



Whisky.de

Treffpunkt feiner Geister®

ALMANACH



Whisky.de

Treffpunkt feiner Geister®

Highlands

**Wir wünschen Ihnen viel Freude
mit Ihrem persönlichen, kostenlosen Whisky.de Buch!**

10.05.2019

Whisky.de wurde 1993 in Seeshaupt am Starnberger See gegründet. Die Inhaberin Theresia Lüning entdeckte mit ihrem Mann Horst Lüning 1990 auf einer Schottlandreise ihre Liebe zum Single Malt Whisky. In den kommenden Jahren bereisten sie Schottland, die USA und Kanada und besuchten fast alle Whisky-Brennereien. Aus diesen Erfahrungen entstand der Versandhandel Whisky.de, der seinen Kunden **mehr als ein erstklassiges Einkaufserlebnis** bietet.

Hunderte Fragen beantwortet das **Internet-Portal auf 3.000 Seiten und 10.000 Fotos** mit viel Liebe zum Detail. Ein **Whisky-Forum sowie ein Video-Blog** ziehen täglich viele tausende Leser und Zuschauer an. Ein kostenloses elektronisches **287-seitiges Whiskybuch** wurde seit der ersten Auflage 2003 bereits über 1.000.000 Mal herunter geladen. Das **Shop-System mit 1.000-2.500 bebilderten Artikeln und mehr als 100.000 Bewertungen** rundet die Homepage kommerziell ab. Dazu gibt es einen über 120 Seiten starken **Farbkatalog**.

Umfassende Informationen und der gut sortierte, komfortable Internet-Shop sorgen dafür, dass jeder den **wirklich passenden Whisky für sich** findet.



Aberfeldy

Die schottische Malt Whisky-Brennerei Aberfeldy, gegründet 1896 durch die Familie Dewar, liegt im gleichnamigen Ort am River Tay in der Whisky Region Highlands. Heute gehört die Brennerei dem global agierenden Spirituosenkonzern Bacardi.

Der Whisky

Die beiden Standardabfüllungen der Brennerei sind der Aberfeldy 12 Jahre und der Aberfeldy 21 Jahre. Es gibt außerdem viele unabhängige Abfüllungen von Aberfeldy. Der größte Teil der Produktion geht jedoch an die Blended-Whisky-Industrie. Aberfeldy ist ein wichtiger Bestandteil des Blended Whiskys Dewar's, einer der meistverkauften Blended Scotch Whiskys in den Vereinigten Staaten.

Der Brennereicharakter von Aberfeldy ist rund und weich mit einer milden Süße. Man findet auch einige Gewürznoten und Eiche in den Whiskys, doch insgesamt ist Aberfeldy ein recht milder Highland-Whisky.

Die Produktion

Die Gebäude der Brennerei Aberfeldy liegen nahe dem gleichnamigen Ort und dem Fluss Tay sowie dem See Loch Tay. Aktuell wird mit ca. 3,4 Millionen Liter Alkohol pro Jahr relativ viel produziert. Das Wasser für die Produktion stammt aus dem Pitilli Burn, einem kleinen Fluss, der direkt an der Brennerei vorbei fließt.



Außenansicht von Aberfeldy

Die Pot Stills

Aberfeldy destilliert zweifach. Die Brennerei hat vier Pot Stills: zwei große Wash Stills und zwei kleinere Spirit Stills. Die Wash Stills haben eine Kapazität von 16.500 Litern, die Spirit Stills von 15.000 Litern.

Die Form der Brennblasen ist ein perfektes Beispiel für eine klassische schottische Pot Still. Der Bauch ist groß, der Hals mittellang. Der Lyne Arm steigt nach oben, sodass Flüssigkeit zurück in die Brennblase fließt. Dadurch werden die intensiveren und schärferen Aromen während der Destillation herausgefiltert. Die konische Verbindung zwischen Hals und Lyne Arm ist nicht eingeschnürt, und der Hals hat keine Rückflusskugel. Somit filtert Aberfeldy die scharfen Anteile des Whiskys nicht in den unteren Bereichen der Brennblase, sondern fast komplett im Lyne Arm heraus.



Brennblasen von Aberfeldy

Die Mälzerei

Aberfeldy betreibt keine eigene Mälzerei mehr. Anfangs betrieb die Familie Dewar ihren eigenen Malzboden und trocknete die Gerste über Torffeuer. Heute wird das Malz von Großmälzereien bezogen. Dem Geschmack des Whiskys nach zu urteilen wird heute nicht-rauchiges Malz verwendet.



Mash Tun von Aberfeldy

Das Lager

Die Lagerhäuser von Aberfeldy sind alte Backsteingebäude. Für die Besucher wurden die Lagerhäuser mit Spotbeleuchtung und einem Holzboden ausgestattet. Aberfeldy verwendet hauptsächlich amerikanische Ex-Bourbon-Fässer. Die amerikanische Eiche trägt zum eher milden und weichen Geschmack der Aberfeldy-Whiskys bei.



Modell von Aberfeldy

Geschichte

Aberfeldy wurde 1896 von der Familie Dewar gegründet. Sie betrieben ihre Firma unter dem Namen John Dewar & Sons Ltd und begannen zwei Jahre später mit der Whiskyproduktion. Im Zuge des ersten Weltkrieges und der Nahrungsmittelknappheit musste die Produktion 1917 eingestellt werden, konnte zum Glück jedoch 1919, ein Jahr nach Kriegsende wieder aufgenommen werden.

1925 wurde die Brennerei an die Distillers Company Limited (DCL) verkauft, die fortan die Geschäfte führten. 1972 schloss DCL die Mälzerei in der Brennerei und erhöhte die Zahl der Pot Stills von 2 auf 4. Somit konnte die Produktion erhöht und Kosten gespart werden, da das Malz fortan von den Großmälzereien bezogen wurde.

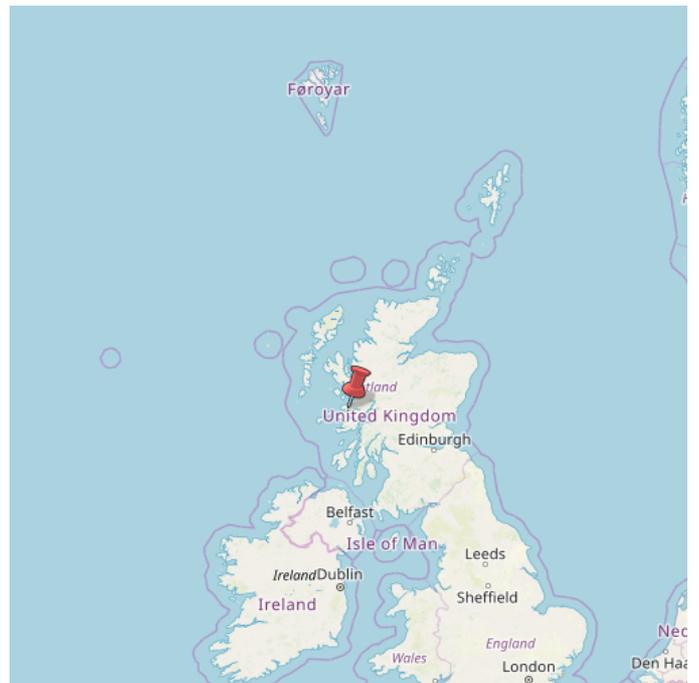
1998 wechselte die Brennerei erneut den Eigentümer und ging an Bacardi.

Das Besucherzentrum

Die Brennerei Aberfeldy ist berühmt für Dewar's World of Whisky, ein Museum und Multimedia-Theater mit vielen Tasting-Tischen und einem großen Shop. In Dewar's World of Whisky können verschiedenste individuelle (auch private) Touren gebucht werden. Man kann auch Fassverkostungen buchen und exklusive Privatabfüllungen im Shop erwerben. Es gibt kostenlose Parkmöglichkeiten und kostenloses WLAN.



Besucherzentrum von Aberfeldy



Ardnamurchan

Die Destillerie liegt in Glenbeg in den schottischen Highlands.

Der Whisky

Die Ardnamurchan Brennerei produziert sowohl einen rauchigen Whisky, als auch einen nicht rauchigen. Die Adelphi Destillerie, die Muttergesellschaft von Ardnamurchan, bezieht als Adelphi Selection seltene Einzelfässer mit ausgewähltem Malt Whisky.

Die Produktion

Für die Brennerei war die nachhaltige Produktion von Anfang an wichtig. Da Whisky ein Naturprodukt ist, sollte sich dies auch in der Arbeitsweise widerspiegeln. Es wird beim Betrieb der Destillerie daher vollständig auf lokale regenerative Energien gesetzt. Der Fluss, der das Kühlwasser der Brennerei liefert, wird auch zur Stromerzeugung per aus Wasserkraft verwendet. Ein Biomasse-Kessel wird durch Hackschnitzel aus der lokalen Forstwirtschaft betrieben. Zusätzlich recycelt Ardnamurchan die Nebenprodukte, die bei der Whiskyherstellung entstehen: Die immer noch energiereichen Überreste der Gerste werden verwendet, um das gesamte Vieh auf der Halbinsel zu füttern und das zurück bleibende Pot Ale (aus den Pot Stills) wird als Dünger eingesetzt.



Brennblasen von Ardnamurchan

Lagerung und Abfüllung

Der Whisky reift in den Lagerhäusern der Brennerei in amerikanischer und europäischer Eiche, die in Ex-Sherry-Fässern und Ex-Bourbon-Fässern verbaut wurde.

Die Geschichte

1826 wurde die Loch Katrine Adelphi Distillery durch Charles und David Gray an den Ufern des Flusses Clyde errichtet. Im Jahr 1880 geht die Brennerei an Messrs A. Walker and Co. über, die bereits Eigentümer von zwei bestehenden Destillieren in Liverpool und Limerick waren. Walker and Co. steuern neues Kapital hinzu und erweitern die Produktion auf Grain- und Malt Whisky. Zudem wird eine neue Coffey Still installiert. Sechs Jahre später, 1886, sind die Coffey Stills und vier Pot Stills in voller Produktion und Loch Katrine Adelphi wird eine der größten Destillieren in Schottland mit einer jährlichen Produktionsmenge von über 500.000 Gallonen (ca. 1.9 Millionen Liter). 1903 wird Adelphi von der Distillers Company aufgekauft (heute Diageo).

1906 ereilt ein großes Unglück die Brennerei, das „Great Gorbals Disaster“. Ein riesiger Washback der Brennerei im Gorbals Distrikt in Glasgow bricht zusammen und führt zu einer Whisky Flutwelle, die die Destillerie und die benachbarte Straße überflutet und einem Menschen das Leben kostet. 1907 wird die Produktion von Malt Whisky eingestellt, die Grain Destillation und die Fassreifeung werden jedoch fortgeführt. Im Jahr 1932 endet auch die Produktion von Grain Whisky und von 1968 bis 1971 wird die Brennerei abgerissen. 1984 wird die Glasgow Central Mosque auf dem Gelände der ehemaligen Adelphi Destillerie errichtet.

Jamie Walker (der Urenkel von Archibald Walker) belebt den Namen Adelphi 1993 wieder als unabhängiger Abfüller. 2004 beginnt Alex Bruce bei Adelphi seine Arbeit und beginnt, den Namen des Abfüllers unter den Whiskykennern auf der ganzen Welt als Lieferant seltener und außergewöhnlicher Einzelfässer zu etablieren. Die beiden Besitzer der Adelphi Distillery Keith Falconer und Donald Houston beginnen 2007 mit der Planung der neuen Brennerei westlich ihres Hauptquartiers Glenborrodale Castle. Im Herbst 2012 wird mit den Bauarbeiten gestartet, 2014 erfolgt die Inbetriebnahme. Das Ziel für den Beginn ist die Produktion von 100.000 Litern Alkohol jährlich mit fortlaufend steigender Produktion.

Das Besucherzentrum

Die Brennerei bietet Führungen und Tastings an.



Balblair

Die Balblair Brennerei zählt zu den nördlichsten Destillereien in Schottland und liegt nahe der schottischen Ostküste. Der Brennereicharakter lässt sich am besten mit "sehr fruchtiger und süßer Speyside-Malt" beschreiben.

Der Whisky

Der Brennereicharakter von Balblair lässt sich am besten mit "sehr fruchtiger und süßer Speyside-Malt" beschreiben. Oft findet man ihn kombiniert mit der Frische und dem Geschmack von Gras oder Heu.

Manche Malts werden so gereift, dass diese Aromen durch Würzigkeit oder Holzaromen ausbalanciert werden.

Früher gab es keine Originalabfüllungen von Balblair. Die Firma Gordon & MacPhail war damals alleine für das Abfüllen zuständig. Auch heute gibt es noch viele Gordon & MacPhail-Abfüllungen von Balblair. Das Flaschendesign von Balblair ist heute sehr modern. Auf sämtlichen Flaschen wird nicht das Alter, sondern das Destillationsjahr des Whiskys angegeben.

Die Produktion

Die Produktion von Balblair wurde in den letzten Jahren stark erhöht. So hat man mittlerweile einen Ausstoß von knapp 1,4 Millionen Litern Alkohol pro Jahr.

Das Wasser für die Whiskyherstellung kommt aus dem Bach Allt Dearg.



Außenansicht von Balblair

Die Pot Stills

Die Brennerei Balblair hat eine Wash Still mit 12.000 Litern Kapazität sowie zwei Spirit Stills mit je 8.500 Litern. Die Brennblasen sind sehr flach und haben keine Rückflusskugeln oder Einschnürungen. Bei normaler Destillation würde dies zu einem scharfen und wodka-artigen Charakter führen. Entscheidend ist die Spirit Still. Da Balblair zwei Spirit Stills hat, kann der normale Ausstoß mit langsamerer Destillationsgeschwindigkeit erreicht werden. Dadurch wird der Alkohol besser abgetrennt, und es entsteht der sehr weiche und fruchtige Balblair, den wir so schätzen.



Brennblasen von Balblair

Die Mälzerei

Die Brennerei benutzt hauptsächlich nicht-rauchiges Malz.

Das Lager

Es gibt viele Lagerhäuser bei Balblair, die allesamt sehr niedrig sind. Dies wirkt sich in zweierlei Hinsicht auf die Produktion aus: Zum einen ist die Logistik aufwändiger, da ein höheres Lagerhaus mit Paletten viel einfacher zu handhaben ist. Zum anderen hängt der Angels' Share, also die Verdunstung, stark davon ab, wo genau im Lagerhaus ein Fass gelagert ist. Durch die niedrigen Lagerhäuser mit je nur drei Reihen von Fässern reifen die Fässer sehr langsam bei geringer Verdunstung.



Lagerhaus von Balblair

Geschichte

Die Brennerei Balblair wurde 1790 von John Ross gegründet. Inoffiziellen Dokumenten zufolge wurde jedoch bereits ab 1749 Whisky gebrannt. Damals war das Brennen in den Highlands illegal, also wurde heimlich gebrannt. Die Brennerei blieb über drei Generationen in der Hand der Familie Ross.

Das Geschäft begann zu florieren, als eine Eisenbahnstrecke nahe der Brennerei eröffnet wurde. Somit konnte die Familie Ross ihren Whisky nach England und in den Rest der Welt verkaufen. In den Jahren 1894 und 1895 wurde die Brennerei renoviert und die Ausrüstung auf den neusten Stand gebracht. Außerdem wurde die Brennerei näher an die Eisenbahn versetzt, um die Beschaffung von Kohle und Gerste zu vereinfachen. Dies alles geschah unter der Federführung des neuen Besitzers Alexander Cowan.

In den wirtschaftlich schwierigen Jahren zwischen 1911 und 1948 mit den beiden Weltkriegen war die Brennerei geschlossen.

Schließlich übernahm Robert James Cumming 1948 die Brennerei und begann wieder Whisky zu produzieren. Die Brennerei wechselte später noch zweimal den Eigentümer, bis sie schließlich 1996 von Inver House Distillers übernommen wurde.

Das Besucherzentrum

Die Brennerei ist das ganze Jahr über für Besucher geöffnet. Es gibt drei verschiedene Touren. Das Highlight ist eine Führung durch die Brennerei inklusive Masterclass mit dem Brennerei-Manager persönlich.



Ben Nevis

Die Ben Nevis Brennerei liegt am Fuße des gleichnamigen Berges in den westlichen Highlands. Sie war eine der ersten Brennereien, die sowohl Grain- als auch Malt-Whisky herstellen konnte.

Der Whisky

Der Brennereicharakter von Ben Nevis ist ziemlich stark und intensiv. Oft findet sich ein würziges Aroma und Ben Nevis verwendet regelmäßig Torfrauch für das Trocknen des Malzes. Man kann auch den Honig und das Heidekraut der schottischen Moore herausschmecken. Es gibt nur sehr wenige Brennereiabfüllungen und die meisten älteren Whiskys stammen von unabhängigen Abfüllern. Ben Nevis ist berühmt für seinen Keramik-Dekanter, der hübsch gestaltet ist und auf der Geschenkschachtel den Hügel 'Ben Nevis' zeigt.

Es gibt zahlreiche unabhängige Abfüllungen und zwar von allen größeren Abfüllern ebenso wie von einer stattlichen Anzahl an kleinen, unbekannteren Abfüllern.

Zudem existiert eine Blend-Marke namens Ben Nevis Blend. In dieser Blend-Reihe gibt es viele Whiskys, die von weich bis hin zu sehr intensiv variieren.

Die Produktion

Die Produktion bei Ben Nevis wurde in den letzten Jahren stark erhöht und zwar von 500.000 Litern auf mittlerweile 2 Millionen Liter pro Jahr. Früher wurde der Whisky durch den Caledonia-Kanal über den Loch Ness verschifft. Heutzutage wird alles mit LKW transportiert. Die Wasserquelle von Ben Nevis ist der Allt a'Mhuilinn.



Ben Nevis Außenansicht

Die Pot Stills

Ben Nevis hat recht große Brennblasen: zwei Wash Stills mit jeweils 25.000 Litern Fassungsvermögen und zwei Spirit Stills mit jeweils 20.000 Litern Kapazität. Die Brennblasen sind röhrenartig bzw. kegelförmig, haben keine Rückflusskugel und einen breiten Hals. Der Lyne Arm verläuft nach der Biegung fast horizontal. Die kleineren Spirit Stills erfordern eine kurze Destillationszeit, um mit den 5.000 Litern mehr fassenden Wash Stills mithalten zu können. Das alles führt zu einem intensiven Highland Malt mit Ecken und Kanten.



Brennblasen von Ben Nevis

Die Mälzerei

Leider sind die Malzböden bei Ben Nevis geschlossen und das gesamte Malz kommt von großen Mälzereien.

Ben Nevis benutzt eine moderne Mash Tun (Maischbottich) aus rostfreiem Stahl, die die alte gusseiserne ersetzt hat.



Mash Tun von Ben Nevis

Geschichte

Die Brennerei wurde 1825 von John MacDonald am Fuße des berühmten Ben Nevis-Hügels errichtet. 20 Jahre später eröffnete sein Sohn eine weitere Brennerei namens Nevis. Diese wurde nach 30 Produktionsjahren geschlossen und dient heute als Lagerhaus für Ben Nevis. Mitte des 20. Jahrhunderts experimentierte die Brennerei mit kontinuierlicher Destillation. Sie war eine der ersten Brennereien, die sowohl Grain- als auch Malt-Whisky herstellen konnte.

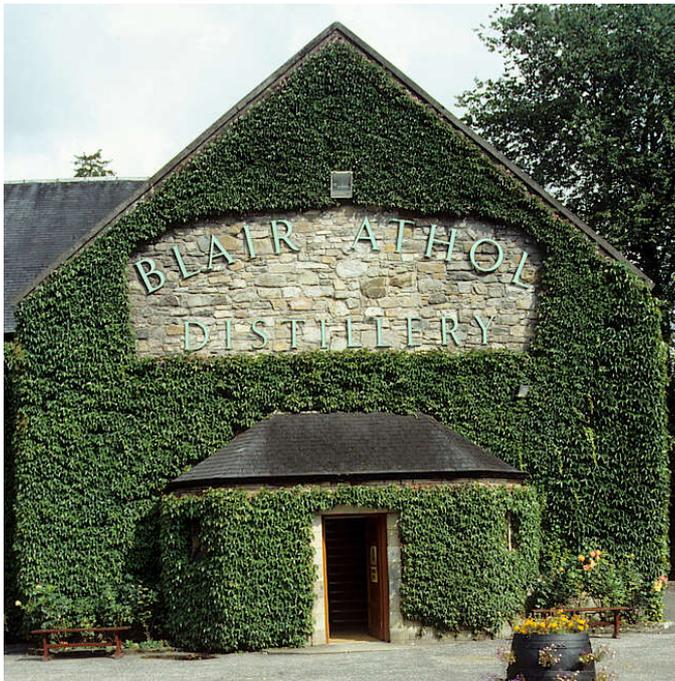
Im Jahr 1989 wurde Ben Nevis schließlich von der japanischen Whiskyfirma Nikka gekauft, der die Brennerei auch heute noch gehört.

Das Besucherzentrum

Das Besucherzentrum wurde 1991 eröffnet und bietet zwei Touren an. Die Top-Tour beinhaltet eine ausführliche Brennereibesichtigung sowie verschiedene Tastings im Konferenzraum von Ben Nevis. Es gibt außerdem ein Restaurant und ein Café.



Ben Nevis Distillery House



Blair Athol

Die Blair Athol Brennerei liegt in der Ortschaft Pitlochry an der Straße von Perth nach Inverness. Gegründet wurde sie bereits 1798 von John Stewart und Robert Robertson unter dem Namen "Aldour". Heute gehört sie zu Diageo.

Der Whisky

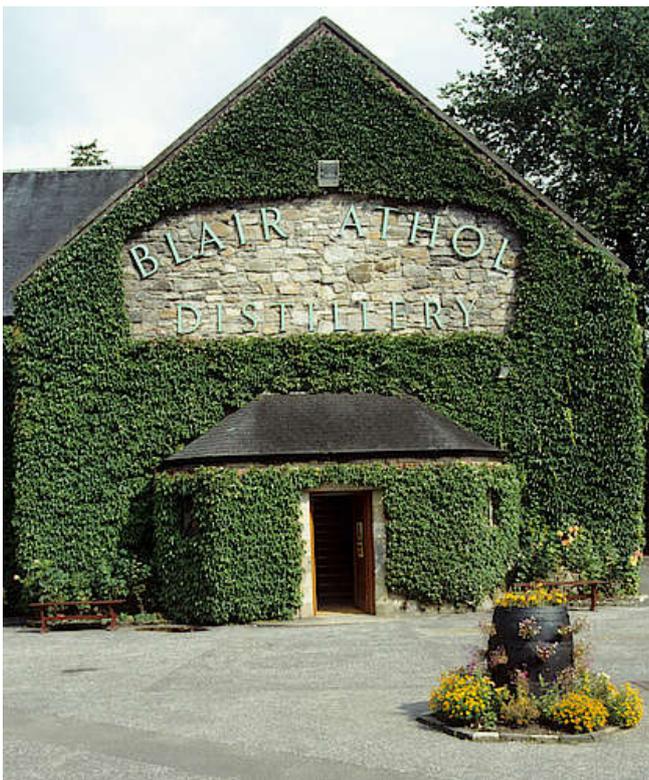
Es gibt nur eine offizielle Brennereiabfüllung von Blair Athol: Blair Athol 12 Jahre. Der Brennereicharakter kann als stark und voluminös beschrieben werden. Die Whiskys bei Blair Athol reifen hauptsächlich in Sherryfässern und sind verhältnismäßig süß.

Der Single Malt Whisky von Blair Athol wird oft von unabhängigen Abfüllern herausgebracht. Hier kann man den wahren Charakter von Blair Athol erleben: einen guten Highland Malt.

Der Großteil des Whiskys von Blair Athol geht jedoch an die Blend-Industrie. Er wird in Bell's Blended Scotch Whisky, einem Blend der Firma Diageo, verwendet. Die Süße und Würzigkeit der europäischen Eichenfässer verleiht dem Whisky dabei seine Würze.

Die Produktion

Der jährliche Ausstoß von Blair Athol beträgt etwa 2,5 Millionen Liter Alkohol. Es wird mit vier Brennblasen produziert und das Wasser kommt vom Allt Dour Burn.



Brennhaus von Blair Athol

Die Brennblasen

Es gibt zwei Wash Stills mit jeweils 13.000 Litern Kapazität sowie zwei Spirit Stills mit jeweils 11.500 Litern Kapazität. Die Brennblasen sind birnenförmig und haben keine Rückflusskugeln oder Einschnürungen, was wichtig für den rauen Highland-Charakter ist.



Brennblasen von Blair Athol

Die Mälzerei

Früher bezog man das Malz von den UD-Maltings, heute von Diageo.

Das Lager

Die Lagerhäuser sind flache Ziegelsteingebäude mit schweren alten Steinen - der perfekte Platz, um Whisky in einer feuchten und recht kühlen Umgebung reifen zu lassen.



Lagerhäuser von Blair Athol

Geschichte

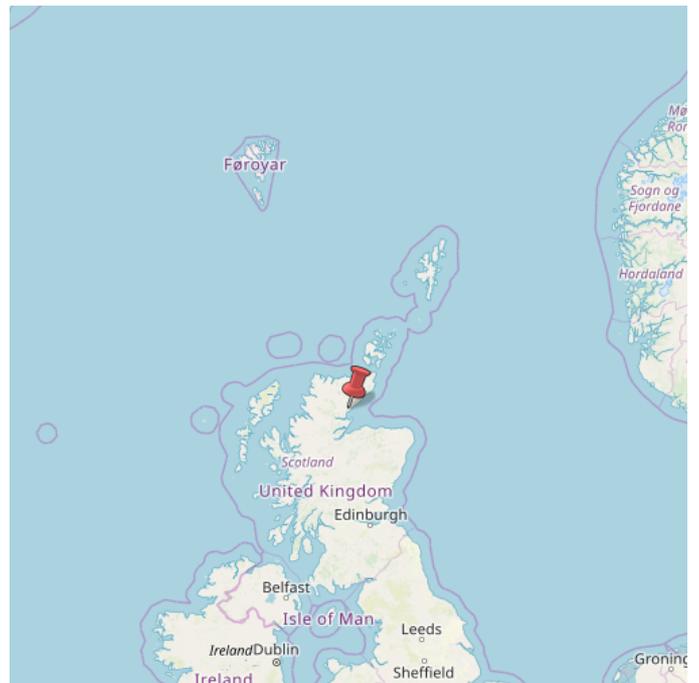
Die Brennerei Blair Athol gibt es bereits sehr lange. Sie wurde 1798 von John Stewart und Robert Robertson unter dem Namen "Aldour" gegründet, war aber nicht sehr erfolgreich und musste bald schließen. 1825 wurde die Brennerei vergrößert und von John Robertson unter dem Namen Blair Athol neueröffnet. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg wurde die Brennerei von Arthur Bell & Sons gekauft, musste jedoch kurz darauf kriegsbedingt wieder geschlossen werden. 1949, als die Wirtschaft sich wieder erholt hatte, wurde die Brennerei renoviert und wieder geöffnet. Bells wurde später von Diageo gekauft, denen die Brennerei noch heute gehört.

Das Besucherzentrum

Es gibt ein Besucherzentrum und einen Shop, in dem man alle Abfüllungen von Blair Athol sowie Bell's Blended Scotch kaufen kann. Die Top-Tour beinhaltet einen Besuch der Produktion und der Lagerhäuser sowie ein Tasting direkt vom Fass.



Blair Athol Shop



Brora

Im gleichnamigen Ort in den schottischen Northern Highlands liegt die Brennerei Brora. Seit 1983 ist sie jedoch geschlossen.

Der Whisky

Da die Brennerei 1983 geschlossen wurde, gibt es nicht mehr viel Brora-Whisky auf dem Markt. Die heutzutage am ehesten erhältlichen Flaschen sind Jahrgangsabfüllungen aus den 70er und 80er Jahren, die zwischen 15 und 35 Jahre lang reiften. Der Brennereicharakter ist ein leicht rauchiger Highland-Malt. Es gibt immer noch einige unabhängige Abfüllungen der Brennerei.

Brora belieferte früher die Blend-Industrie, jedoch nur für kurze Zeit.



Kiln von Brora

Die Produktion

Die Brennerei brannte mit zwei Brennblasen und hatte einen jährlichen Ausstoß von etwa 1 Million Liter reinen Alkohols.

Die Pot Stills

Die Wash Still und die Spirit Still sind beide gleich groß und fassen je 13.500 Liter. Beide Brennblasen haben eine Rückflussskugel, doch stehen schon lange still.

Das Lager

Die Lagerhäuser sind flach und aus schweren Ziegelsteinen, was typisch für den langsam reifenden Scotch Whisky ist.



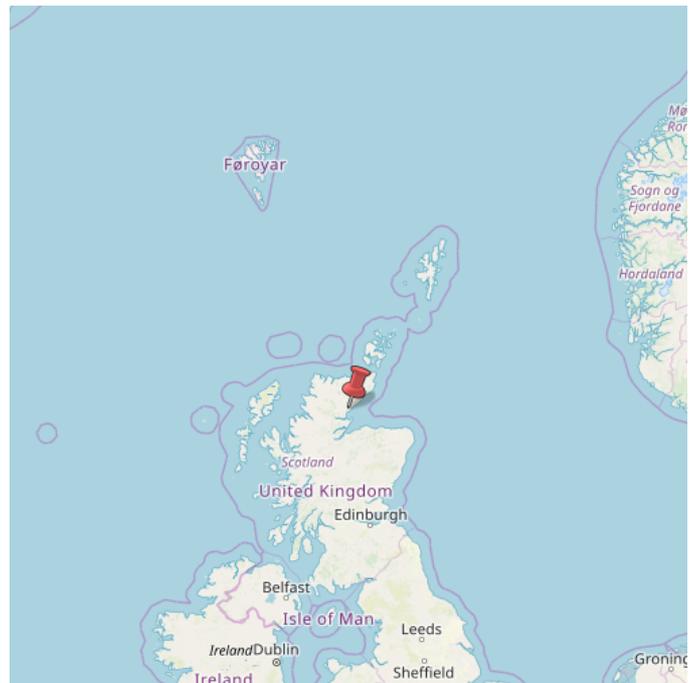
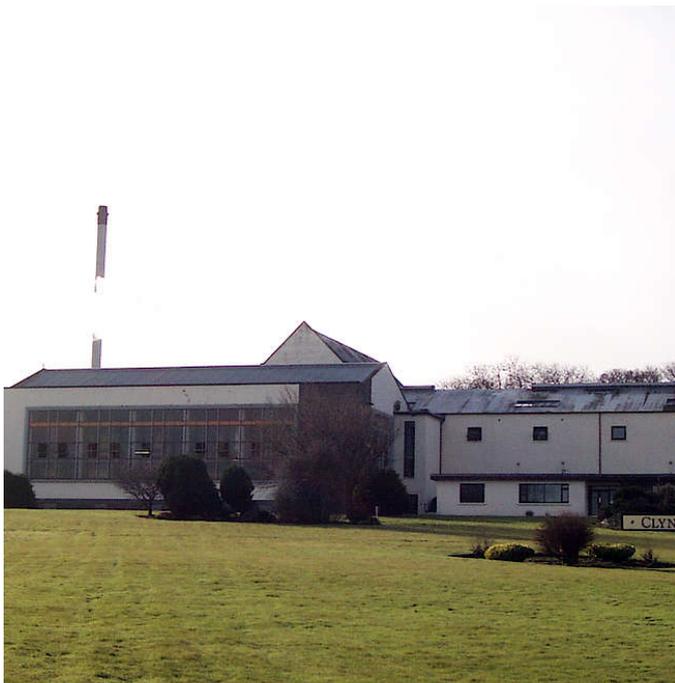
Lagerhäuser von Brora

Geschichte

Die Brennerei wurde 1819 unter dem Namen Clynelish von dem Duke of Sutherland gegründet. 1967 wurde die neue Brennerei Clynelish gebaut und das alte Clynelish wurde in Brora umbenannt. 1983 wurde Brora geschlossen und heutzutage werden nur noch die Lagerhäuser genutzt.

Das Besucherzentrum

Man kann die Brennerei gemeinsam mit der Brennerei Clynelish besuchen.



Clynelish

Die heutige Brennerei Clynelish an der Ostküste Schottlands entstand erst 1967. Sie befindet sich auf dem gleichen Gelände wie die ursprüngliche "Old Clynelish Distillery", die im Gegenzug stillgelegt wurde und zwischenzeitlich nur für kurze Zeit unter dem Namen Brora betrieben wurde.

Der Whisky

Clynelish Whisky erfreut sich als Single Malt großer Beliebtheit, ist aber auch ein Haupt-Bestandteil der Blends des Eigentümers Diageo. So prägt Clynelish beispielsweise den Johnnie Walker Gold Label Reserve geschmacklich ganz wesentlich.

Die Standardabfüllung der Brennerei ist der 2002 erstmals herausgegebene Clynelish Single Malt 14 Jahre, der die brennereitypischen öligen, wachsartigen Noten, Honig, Vanille- und Zitrusaromen, würzigen Malz- und maritimen Salznoten mit einem Hauch von Rauch sehr komplex präsentiert. Auch in Diageos Reihe Distiller's Edition ist Clynelish vertreten: Dafür wird die Standardabfüllung mit einem mehrmonatigen Finish in Oloroso Seco Fässern aromatisch vertieft und um satte Trockenfruchtaromen angereichert.

Nur im Brennereishop selbst ist eine Clynelish Abfüllung in Faszstärke erhältlich, gelagert ausschließlich in amerikanischer Eiche.



Außenansicht von Clynelish

Produktion

Die jährliche Produktionskapazität von 4,8 Millionen Litern sollte laut der 2014 angekündigten Erweiterung mit einem Budget von 30 Millionen Pfund verdoppelt werden. Kurzfristig wurden die Pläne dann aber auf Eis gelegt und lediglich eine 10-monatige Produktionspause ab April 2016 beschlossen, um Wartungs- und Renovierungsarbeiten durchzuführen.

Das Maischen

Die gusseiserne Mashtun von Clynelish mit ihrer kupfernen Überdachung, die hier seit dem Neubau der Brennerei 1967 ihren Dienst tut, wurde im Zuge der Renovierungsarbeiten 2016/17 gegen eine aus Edelstahl ausgetauscht. Das Wasser, mit dem in der Clynelish Brennerei produziert wird, entstammt dem Bach Clynemilton Burn, der über mineralreiches Gestein läuft. Er war übrigens während des Goldrausches im 19. Jahrhundert ein begehrtes Ziel, denn er führte – und führt noch immer, so heißt es – Gold mit sich. Wenn von Clynelish als „liquid gold“ die Rede ist, dann ist das also in mancherlei Hinsicht richtig.

Das Fermentieren

Acht hölzerne Washbacks und zwei aus Edelstahl sind bei Clynelish für die Fermentation im Einsatz. Sie dauern mindestens 55 Stunden und liefern ein sehr fruchtiges und aromenreiches „Bier“.



Hölzerne Washbacks von Clynelish

Die Destillation

Clynelish verfügt bisher über sechs Pot Stills. Es sind drei Wash Stills mit je 17.000 Litern und drei Spirit Stills mit je 19.000 Litern Kapazität. Es ist kein Versehen unsererseits: Bei Clynelish sind die Spirit Stills tatsächlich größer als die Wash Stills! Vom Brennraum aus hat man durch die große Glasfront übrigens eine phantastische Aussicht auf das Örtchen Brora und auf das Meer.



Pot Stills von Clynelish

Die Lagerhäuser

Die große Produktionsmenge gestattet es nicht, dass sämtlicher hier produzierter Alkohol auch in den Lagerhäusern auf dem Gelände gelagert wird. Der größte Anteil der Produktion wird in die zentralen Lagerhäuser von Diageo gebracht. Doch immerhin rund 6.000 Fässer dürfen in den beiden alten Lagerhäusern der benachbarten alten Schwesterbrennerei Brora heranreifen.

Die Geschichte

Als der Duke of Sutherland im kleinen Örtchen Brora an der Ostküste Schottlands, etwa in der Mitte zwischen Inverness und John o'Groats, im Jahr 1819 eine Whiskybrennerei gründete, so geschah es nicht unbedingt aus Liebe zum Whisky. Im Prinzip verdankt Clynelish, wie einige andere Brennereien, ihre Existenz den Clearances Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Landherren entdeckten damals, dass sie mit der Umwandlung ihrer Güter in Weideland für Schafe weit mehr verdienen konnten als mit der Pacht der dort angesiedelten kleinen Farmer. Sie wurden kurzerhand vertrieben, verschifft oder umgesiedelt. So wie die Farmer, die in der neu gebauten Clynelish Brennerei oder in den Kohleminen, den Webereien, im Ziegelwerk oder in der Salzgewinnung bei Brora neue Beschäftigungen erhielten.

Große Erfolge hatte die Clynelish Brennerei, in der ein Paar Brennblasen arbeiteten, in den ersten Jahren wohl nicht zu vermelden und sie ging bald durch mehrere Hände. Auf James Harper, den ersten lizenzierten Brenner von Clynelish, folgte 1827 John Matheson und 1846 George Lawson & Sons. Erst als 1896 die Whisky Blender James Ainslie & Heilbron zusammen mit James Risk die Destillerie übernahmen, ging es mit dem Betrieb aufwärts. 1912 übernahm James Risk die Brennerei zusammen mit Distillers Company Limited (heute Diageo), die seinen Anteil 1925 mit übernahmen.

Die Rezension machte auch Clynelish zu schaffen, sodass sie 1931 geschlossen und erst 1938 wieder eröffnet wurde. Während des zweiten Weltkrieges ruhte die Produktion von 1941-1945 erneut.

1967 kam der große Umbruch für Clynelish: Auf dem Gelände wurde in unmittelbarer Nachbarschaft eine neue, größere Brennerei mit sechs Brennblasen gebaut, die fortan unter dem Namen Clynelish weiterarbeitete.

1968 wurde die alte Brennerei dann zunächst eingemottet. Als sie ein weiteres Jahr später reaktiviert wurde, betrieb man sie zunächst kurzfristig unter dem Namen Clynelish B, benannte sie dann aber in Brora um. Der Whisky, der dann als Brora Whisky bis 1983 hier auf den beiden alten Brennblasen produziert wurde, war bis 1973 sehr stark, danach etwas weniger rauchig. Er wurde hauptsächlich benötigt, um den Mangel an rauchigem Caol Ila Whisky für die Blendindustrie auszugleichen, der durch eine lange Trockenzeit auf Islay entstand.

Dessen ungeachtet produzierte die neue Clynelish Brennerei fleißig ihren nicht rauchigen Whisky weiter, der mittlerweile zu den Classic Malts von Diageo zählt.

Besucherzentrum

Da die Clynelish Brennerei an der A9 liegt, die von vielen Touristen zur Fahrt an der Küste entlang von oder nach Inverness genutzt wird, ist das Besucherzentrum der Clynelish Distillery gut frequentiert.



Dalmore

Die Dalmore Brennerei wurde im Jahr 1839 gegründet. Schon 1874 wurden dort vier Brennblasen verwendet, 1966 wurde dann auf acht aufgestockt.

Der Whisky

Dalmore, eine der bekanntesten Single Malt Brennereien überhaupt, liegt elegant an der Küste des Cromarty Firth in den nördlichen Highlands. Der hohe Produktionsausstoß führte zu einer Vielzahl offizieller Abfüllungen, die dem Whiskygenießer zur Auswahl stehen. Die bekannteste Abfüllung ist der 12-jährige, es gibt jedoch auch einen 15-jährigen, einen 18-jährigen und ältere. Unabhängige Abfüllungen von Dalmore sind sehr selten. Gordon & MacPhail ist einer der letzten unabhängigen Abfüller, der noch Dalmore im Sortiment hat.



Außenansicht von Dalmore

Die Produktion

Das Wasser für Dalmore stammt aus dem schmackhaften Fluss Alness. Er fließt durch die gleichnamige Kleinstadt, in der die Brennerei steht. Der Fluss entspringt im nahe gelegenen Loch Morie tief im Herzen der nördlichen Highlands. Die Lage der Brennerei und der weiche, florale Geschmack machen Dalmore zum Highland Malt.

Die Brennerei wurde im Laufe der Geschichte mehrfach erweitert, wodurch sich die Produktionskapazität Stück für Stück erhöht hat. Zuletzt wurde die Kapazität im Jahr 1991 von 3 Millionen auf den heutigen Ausstoß von 4,2 Millionen Liter erhöht.

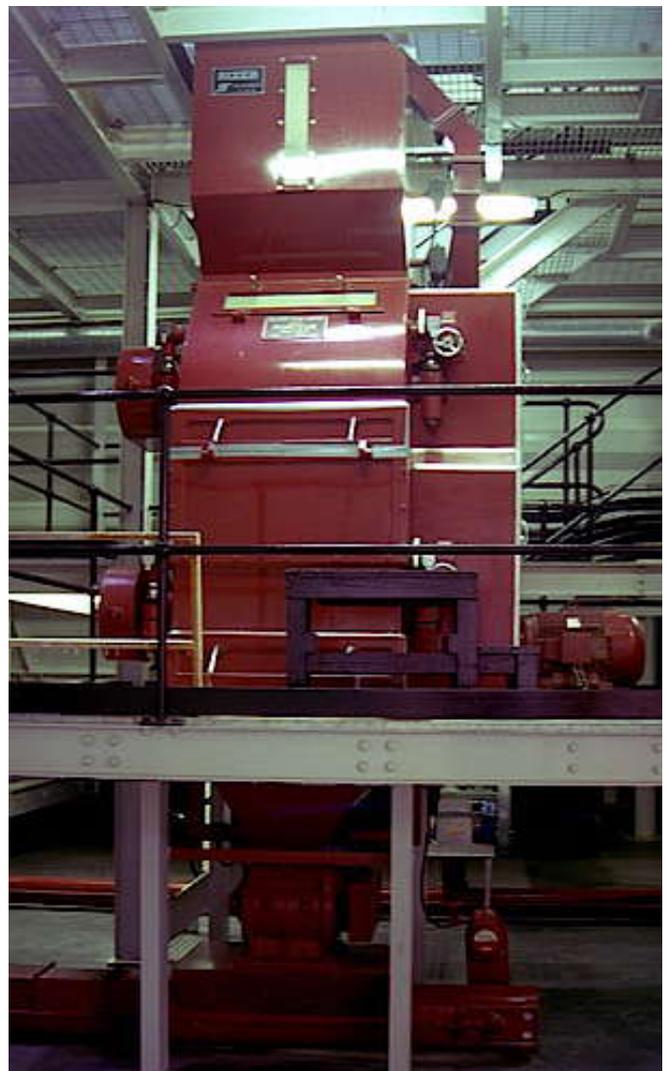


Wash Stills von Dalmore

Die Pot Stills

Dalmore hat vier Wash Stills und vier Spirit Stills, wobei bei beiden zwei verschiedene Größen zum Einsatz kommen. Zwei der Wash Stills haben ein Fassungsvermögen von 16.500 Litern, die anderen zwei von 8.250 Litern. Die Wash Stills bei Dalmore haben eine Einschnürung im Mittelstück zwischen dem runden Deckel und dem Hals, was zu einer erhöhten Rückflussrate führt.

Auch bei den Spirit Stills gibt es zwei größere mit 11.000 Litern Kapazität und zwei kleinere mit 7.300 Litern Kapazität. Dalmore verwendet Lomond Stills, die drei perforierte Platten haben. Sie können separat gekühlt werden, was es dem Brennmeister erlaubt, verschiedene Whiskys in derselben Brennblase herzustellen.



Malzmühle von Dalmore

Die Mälzerei

Von der Gründung 1839 bis ins Jahr 1892 betrieb Dalmore eine eigene Mälzerei und ließ den Whisky auf dem eigenen Gelände in Lagerhäusern reifen. 1956 wurden die Malzböden durch eine Saladin Box ersetzt. Eine Saladin Box (benannt nach ihrem Erfinder Charles Saladin) ist eine große, flache Maschine, in der die keimende Gerste mechanisch umgewälzt wird, und die Luftzirkulation ermöglicht. Sehr selten wird getorfte Malz verwendet, um markante Rauchnoten zu produzieren. 1982 stellte die Brennerei das Mälzen ein und bezog fortan ihr Malz von industriellen Mälzereien.

Das Lager

Die Lagerhäuser bei Dalmore sind eine Art Wallfahrtsort, da sie einige der ältesten Whiskyvorräte der Welt beherbergen. Es gibt neun Lagerhäuser auf dem Brennereigelände: vier traditionelle, flache "dunnage warehouses" und fünf größere, modernere "racked warehouses". Viele davon haben mehrere Stockwerke, sodass die Gesamtlagerkapazität erstaunliche 65.000 Fässer umfasst. Dalmore nutzt eine Vielfalt an Fasstypen, am häufigsten jedoch Ex-Bourbon-Fässer.

Geschichte

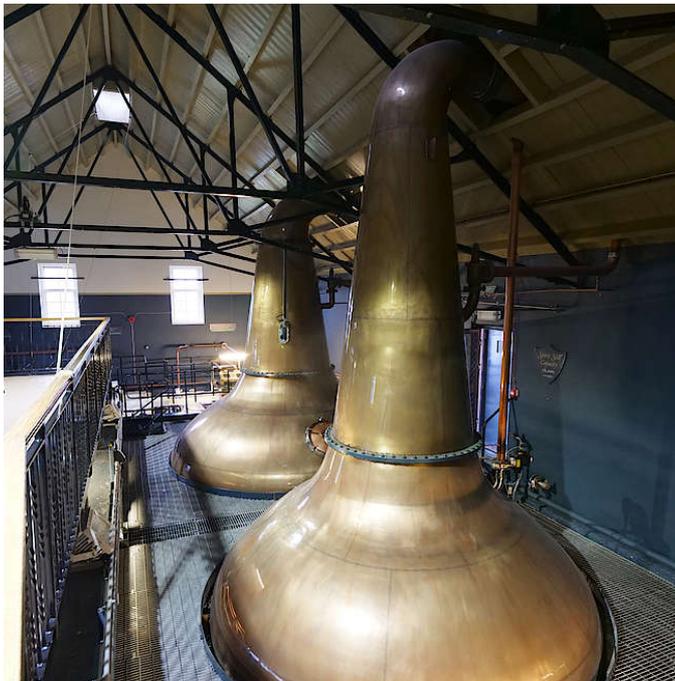
Ein Blick auf die Geschichte Dalmore zeigt wie beeindruckend es ist, dass ein so kleiner Winkel in den nördlichen Highlands solch eine bewegte Vergangenheit aufweist. Alexander Matheson gründete die Brennerei 1839 mit dem Vermögen, das er durch den illegalen Opiumhandel in Asien angehäuft hatte. Dalmore war dazu bestimmt, einen legendären Platz unter dem Scotch einzunehmen, da es fast ein Jahrhundert lang im Besitz des Mackenzie-Clans, also schottischen Adels, war. Der Betrieb der Brennerei verlief relativ glatt, bis die britische Royal Navy 1917 begann, den Meeresarm, an dem die Brennerei liegt, für die Produktion von Tiefseemineralen zu verwenden. Im Jahr 1920 wurde ein Großteil der Brennerei durch eine Explosion und den darauf folgenden Brand zerstört, die durch die Detonation einer Mine verursacht wurde. Der darauf folgende Rechtsstreit zwischen Andrew Mackenzie, dem damaligen Brennereimanager, und der Royal Navy dauerte über ein halbes Jahrzehnt und wurde bis vor das House of Lords gebracht. Die Brennerei nahm schließlich die Produktion wieder auf und ritt fortan auf einer Erfolgswelle.

1966 wurde die Zahl der Brennblasen von vier auf acht erhöht, womit Dalmore, in Bezug auf die Kapazität, zu einer der 25 größten Brennereien der Welt wurde. In den 1960er Jahren fusionierte das Unternehmen des Mackenzie-Clans, Mackenzie Brothers Ltd., mit dem Whiskygiganten Whyte & Mackay. Seither machte die Brennerei einige Firmenfusionen und Verkäufe mit, so erwarb Diageo vor kurzem die Mehrheitsanteile an der Muttergesellschaft der Brennerei.

Aufgrund der rekordverdächtigen Preise, die er bei Auktionen erzielt, ist The Dalmore einer der berühmteren Single Malts auf der Welt. Eine Zeit lang hielt er den Rekord für den teuersten Whisky, der je bei einer Auktion verkauft wurde, mit einem 62-jährigen Whisky, der für 25.000 Pfund versteigert wurde. Offenbar wurde die Flasche noch in derselben Nacht geleert. Sie wird also kaum erneut auf dem Markt erscheinen, um weitere Rekorde zu brechen.

Das Besucherzentrum

Die Brennerei hat ein exzellentes Besucherzentrum mit einem Shop und einem kleinen Café, und auch Brennereitouren sind möglich.



Dalwhinnie

Die schottische Malt-Whisky-Brennerei Dalwhinnie liegt fast im geographischen Mittelpunkt von Schottland und ist mit 326 Metern die höchste produzierende Brennerei. Heute gehört die Brennerei dem global agierenden Spirituosenkonzern Diageo.

Der Whisky

Die Brennerei Dalwhinnie liegt im Herzen des majestätischen Cairngorms Nationalparks in den schottischen Highlands. Sie vertreibt ein kleines Sortiment an offiziellen Abfüllungen, wobei der 15-jährige das Flaggschiff der Brennerei darstellt. Es gibt aber auch einen 20-jährigen und einen 36-jährigen nebst anderen "Distillers Editions". Fast alle erhältlichen Abfüllungen sind offizielle; unabhängige Dalwhinnie-Abfüllungen gibt es schon seit Jahrzehnten nicht mehr auf dem Markt. Nur ein kleiner Teil des bei Dalwhinnie gebrannten Single Malts wird auch als Single Malt vermarktet. Der Großteil wird für die für Diageo produzierten Black & White Blends verwendet. Da die Brennerei so hoch gelegen ist, erfüllt sie heute auch die Funktion einer Wetterstation, deren Werte täglich abgelesen werden.

Die Produktion

Bei einer der höchstgelegenen Brennerei in Schottland ist es klar, dass das Wasser ein ganz spezielles sein muss. Die Allt an T'Sluic-Quelle, aus der das Wasser für die Produktion stammt, ist wunderbar klar und frisch, was zum Teil daran liegt, dass ein großer Teil des Wassers von geschmolzenem Schnee stammt. Da die Quelle auch den Fluss Spey speist, gab es über die Jahre hinweg große Diskussionen, ob Dalwhinnie als Speyside-Whisky kategorisiert werden soll oder nicht. Mit seiner Lage in den westlichen Highlands liegt Dalwhinnie fast genau im geographischen Herzen Schottlands, weshalb die Meinungen darüber, in welche Region es technisch gesehen gehören sollte, auseinandergehen. Dalwhinnie ist eine relativ kleine Brennerei, mit einer Brennkapazität von 1,3 Millionen Litern reinen Alkohols pro Jahr. Außerdem ist sie eine der wenigen Brennereien, die noch hölzerne Worm Tubs verwenden. Die meisten anderen verwenden heutzutage Worm Tubs aus Stahl, wenn sie überhaupt welche verwenden.



Außenansicht von Dalwhinnie

Die Pot Stills

Dalwhinnie wird nur mit einer einzigen Wash Still (Kapazität: 17.000 Liter) und einer einzigen Spirit Still (14.000 Liter) betrieben. Beide Brennblasen wurden von Abercrombie & Co. gefertigt und haben eine "traditionelle" Form mit einer großen, bauchigen Basis und einem sich Stück für Stück verjüngenden Hals, der sehr hoch ist. Der Alkohol wird somit sehr gut separiert und es entsteht ein sehr fein gebrannter Whisky. Bis 1961 wurden die Wash und Spirit Stills mit Kohle betrieben, danach stellte man auf Dampf um.

Das Mälzen

Bis zum Jahr 1968 betrieb die Brennerei ihre eigenen Malzböden. Heutzutage bezieht Dalwhinnie ihr Malz von einer von Diageos Großmälzereien. Das Malz ist ganz leicht getorft, aber nur so viel, dass ein zarter Hauch von Raucharoma produziert wird. Das Malz hat auch eine Spur Heidekraut im Geschmack, was die Brennmeister auf die Heide Landschaft zurückführen, die die Brennerei umgibt.

Das Lager

Dalwhinnie hat zwei "racked warehouses" auf dem Gelände, die Platz für über 5.000 Whiskyfässer bieten. Die Hauptfassart sind Bourbonfässer. Einige der "Distillers Choices" werden jedoch in Oloroso-Sherryfässern gelagert.



Fasslager von Dalwhinnie

Die Geschichte

Die Viktorianer beschrieben die Lage von Dalwhinnie als "verrückt". Auch heute kann man noch nachvollziehen, wie sie zu dieser Einschätzung gekommen sind. Dalwhinnie ist die am dritthöchsten gelegene Brennerei Schottlands und an der Wetterstation wurde die niedrigste Temperatur Großbritanniens gemessen. Die Brennerei hat die Möglichkeit, bei extremem Schneefall komplett autark zu operieren. So gibt es zum Beispiel ein ganzes Hostel auf dem Gelände, um die Bediensteten unterbringen zu können.

Die isolierte Lage ist ein wichtiger Bestandteil der Geschichte von Dalwhinnie. Dalwhinnie ist Gälisch und bedeutet auf Deutsch "Treffpunkt", womit seine exzellente zentrale Lage gewürdigt wird. Die Strathspey Distillery Company gründete die Brennerei 1897 und betrieb sie zuerst unter dem Namen "Strathspey". Kaum ein Jahr später ging die Firma jedoch pleite und mit der Übernahme durch die Dalwhinnie Distillery Company wurde auch der Name geändert.

Die Produktion wurde fortgeführt, wobei der Architekt Charles Doig, der für das berühmte Pagodendach verantwortlich war, zur Expansion der Brennerei beitrug. Die Brennerei wechselte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch zweimal den Besitzer, wobei sie kurzfristig einer amerikanischen Firma namens Cook & Bernheimer gehörte. Damit wurde sie zur ersten schottischen Brennerei in ausländischem Besitz. 1934 zerstörte ein Feuer einen Großteil der Brennerei, die daraufhin während des Wiederaufbaus vier Jahre lang die Produktion einstellen musste. Nachdem die Arbeiten 1938 abgeschlossen waren, musste die Brennerei noch bis 1940 geschlossen bleiben, da Gerste kriegsbedingt rationiert war. Seit 1940 produziert die Brennerei fast ununterbrochen Whisky, abgesehen von einer kurzen Zeitspanne im Jahr 1986, als sie komplett generalüberholt wurde.

Heute gehört Dalwhinnie zu Diageo und ist Teil der "Classic Malts"-Reihe. Die Marke hat einen hohen Status unter Kritikern. So gewannen der 15-jährige und die Distillers Edition beide die "Monde Selection" Goldmedaille.

Das Besucherzentrum

Dalwhinnies Besucherzentrum wurde 1992 im Zuge einer 3,2 Millionen teuren Umbaumaßnahme eröffnet und hat einen Shop sowie ein Café. Man kann auch eine 45-minütige Tour durch die Brennerei buchen. Die Brennerei bietet auch eine "Whisky and Chocolate"-Tour an, bei der man Schokolade und Whisky verkosten und erfahren kann, wie diese sich gegenseitig ergänzen.



Deanston

Deanston liegt knapp an der Grenze zu den schottischen Lowlands und gehört damit gerade noch zu den Southern Highlands.

Der Whisky

Die Whiskys von Deanston sind recht stark und würzig. Nach der Wiedereröffnung wuchs das Whiskysortiment stark an. Die Brennerei bietet nun viele verschiedene Whiskys an, darunter Sherryfassreifungen sowie die Virgin Oak Edition, bei der der Whisky in frischen ausgebrannten Fässern reift.

Es gibt nur wenige unabhängige Abfüllungen von Deanston.

Bis zur Schließung der alten Brennerei produzierte Deanston auch den Blended Malt 'Teith Mill'.

Die Produktion

Sowohl die Brennereigebäude als auch die vier Brennblasen sind ziemlich groß. Das Wasser stammt nicht aus einer Quelle, sondern aus dem Fluss Teith, der an der Brennerei vorbeifließt. Mit Wiedereröffnung der Brennerei 1991 wurden neue Gerätschaften eingeführt, mit denen sich auch Gin und Wodka herstellen lassen.



Außenansicht von Deanston

Die Pot Stills

Die Pot Stills sind schön anzusehen und stehen alle in einer Reihe. Sie haben eine respektable Größe von 20.000 Litern (Wash Still) bzw. 17.000 Litern (Spirit Still). Die Rückflusskugel über dem Zwischenstück ist sehr stark eingeschnürt und erzeugt somit viel Rückfluss. Der Lyne Arm steigt nach der Krümmung leicht nach oben. Diese beiden Faktoren führen dazu, dass der Alkohol gut abgetrennt wird und der Whisky somit seine scharfen Töne verliert.



Brennblasen von Deanston

Die Mälzerei

Deanston mälzt nicht mehr selber, benutzt aber ausschließlich schottische Gerste.

Das Lager

Die Lagerhäuser von Deanston beherbergen eine große Anzahl an Fässern, von Bourbon zu Sherry und von europäischer zu amerikanischer Eiche. Das Lagerhaus selbst besteht aus Ziegelsteinen und ist sehr kühl, sodass der Whisky langsam und ohne große Temperaturunterschiede reifen kann.



Fassabfüllung bei Deanston

Geschichte

Bevor Deanston Whisky brannte, wurde das Gelände als Baumwollmühle genutzt. Die Mühle produzierte ihre eigene Energie mit Wasserrädern im Fluss Teith. Die Baumwollmühle wurde 1785 errichtet und produzierte bis 1965, als sie schließlich in eine Brennerei umgewandelt wurde. Die meisten der Arbeiter lebten auf dem Gelände und es gab sogar Geschäfte und Händler in dieser kleinen "Enklave". Heutzutage gehören all diese Gebäude zur Brennerei und wurden zu Lagerhäusern oder Brenngebäuden umfunktioniert.

1833 bekam die Brennerei ein Wasserrad, um Energie für die Produktion zu gewinnen. Es war das größte Wasserrad in ganz Europa. 1949 wurden die Wasserräder durch neue, effizientere Turbinen ersetzt, die noch heute in Betrieb sind. Die überschüssige Energie wird sogar in das Stromnetz eingespeist.

1965 wurde das gesamte Gelände umgebaut und die Whiskyproduktion begann. Leider war der Whisky nicht besonders gut und die Produktion wurde 1982 eingestellt.

Die neue Brennerei wurde 1991 mit neuen Gerätschaften eröffnet und ist nun in der Lage Whisky, Gin und Wodka zu produzieren.

Das Besucherzentrum

Das neue Besucherzentrum wurde 2012 eröffnet und es werden vier verschiedene Touren angeboten. Die Top-Tour beinhaltet einen Besuch der Brennerei, der Wasserturbine sowie eine von Experten geleitete Verkostung der wichtigsten Whiskys von Deanston.



Eden Mill

Eden Mill ist die erste kombinierte Brauerei und Brennerei in Schottland, in der Gin, Whisky und Bier hergestellt werden. Die Destillerie liegt auf dem Gelände einer historischen Brennerei, am Ufer des Flusses Eden und ist die erste, die seit 150 Jahren in der Region Spirituosen herstellt.

Der Whisky

Die Destillerie liegt nur ein paar Kilometer westlich des berühmten Golfplatzes in St. Andrews und damit auch an einem historischen Ort, an dem die Familie Haig im 19. Jahrhundert Spirituosen und Bier hergestellt hat.

Die Brennerei brachte zunächst den New Make heraus. Nach einem Jahr sowie nach zwei Jahren wurden weitere Abfüllungen auf den Markt gebracht, bevor der erste Single Malt Whisky im April 2018 abgefüllt wurde.

Die Produktion

Die Brennerei nutzt die besten lokalen Wasserquellen und bezieht regional angebaute Gerste. Die Brennmeister experimentieren mit Holzreifung und verschiedenen Destillationsmethoden, um mehr besondere Aromen hervorzubringen.

Das Fermentieren

Die Fermentation bei Eden Mill dauert fast vier Tage.

Die Destillation

Der Middle Cut wird per Hand ausgewählt, damit die Brennmeister ihre Entscheidungen auf Geschmack und Erfahrung basierend treffen können.

Die Reifung

Zur Reifung verwendet die Brennerei zu über 95 Prozent nur First Fill und Virgin Oak Fässer. Viele davon auch in kleineren Größen, damit eine verbesserte und schnellere Reifung ohne Qualitätseinbußen durchgeführt werden kann.

Die Geschichte

1810 errichtete die Familie Haig auf dem Gelände der heutigen Brennerei in Guardbridge die Seggie Distillery. Ab 1860 wurde an einem anderen Ort destilliert und die Gebäude in eine Papiermühle umgebaut, die bis 2008 bestand. Zwei Jahre später wurde sie von der St. Andrews Universität erworben.

Im Jahr 2012 begann Paul Miller mit einem dreiköpfigen Team mit der Alkoholproduktion in der Eden Brewery. Der Übergang zur Destillerie Eden Mill wurde 2014 vollendet, als der erste Malt Whisky auf dem Gelände destilliert wurde.

2018 verkündete Eden Mill für vier Millionen Pfund eine Erweiterung der Brennerei und Brauerei. Nur wenige Meter vom derzeitigen Hauptsitz in Fife entfernt, werden die historischen ehemaligen Papierfabrikgebäude modernisiert, um die Produktion von Gin, Bier und Whisky zu steigern und mehr Platz für weitere Expansionen zu schaffen. Eden Mill wird damit eines der ersten Unternehmen im Eden Campus der Universität St. Andrews sein und die Universität mit dabei unterstützen, ein nachhaltiges lokales Wirtschaftsmodell zu entwickeln. Auf dem Campus befindet sich derzeit ein Biomasse-Energiezentrum, ein wichtiger Teil der Bemühungen der Universität, die erste kohlenstoffneutrale Universität in Großbritannien zu werden.

Das Besucherzentrum

Eden Mill bietet Führungen durch die Brennerei und die Brauerei an. Personen unter 16 Jahren ist der Zutritt allerdings nicht erlaubt. Die Whisky Tour für 10 Pfund pro Person umfasst die Stills, den Produktionsbereich und das Fasslager. Anschließend gibt es zur Verkostung einen New Make Spirit.



Edradour

Edradour ist die kleinste der schottischen Brennereien. Sie liegt in den Bergen östlich von Pitlochry und produziert dort ihren unverkennbaren Malt noch mit Verfahren, die bei anderen Brennereien schon längst der Vergangenheit angehören.

Der Whisky

Die Brennerei Edradour hat ein großes Sortiment an Originalabfüllungen, vielleicht sogar das vielfältigste der Welt. Die Whiskys werden in verschiedenen Serien herausgebracht. The Classic Range, The Cask Strength Series, The Wine Finishes und The Wine Matured. Es gibt auch eine rauchige Variante des Whiskys, den Ballechin.

Der Brennereicharakter kann am besten als voll und intensiv beschrieben werden. Edradour ist ein typischer Highland Single Malt mit sehr kleinen Pot Stills. Der Eigentümer Andrew Symington hat das Hobby, seine Whiskys in ganz unterschiedlichen Fässern aus aller Welt (nach-)reifen zu lassen. Diese reichen von Burgunder und Sauternes über Port bis zu Pedro Ximenez. Das führt nicht nur zu einem sehr breiten Whiskysortiment, sondern die einzelnen Whiskys sind in Geruch und Geschmack ebenfalls sehr vielseitig und komplex.

Dem Besitzer von Edradour, Andrew Symington, gehört auch der unabhängige Abfüller Signatory Vintage. Abgefüllt wird demnach dort und Signatory veröffentlicht sehr Edradour-Abfüllungen.

Es gibt auch einen recht bekannten Sahnelikör mit Edradour-Whisky, der einer der interessantesten und intensivsten Liköre auf dem Markt ist, da der Highland Scotch der Sahnemixtur den richtigen Kick verpasst.

Es ist kein Blend bekannt, der Edradour enthält.

Die Produktion

Edradour wird oft als die kleinste Whiskybrennerei Schottlands bezeichnet. Es gibt zwar einige kleinere Brennereien in Schottland, doch produzieren diese allesamt keinen erwähnenswerten Scotch. Der Ausstoß der beiden Pot Stills liegt bei nur etwa 100.000 Litern pro Jahr.

Das Wasser kommt aus den Ben Vrackie-Quellen und die Brennerei befindet sich direkt an dem kleinen Fluss Edradour. Manche Gebäude liegen am anderen Ufer und können nur über eine Brücke erreicht werden.



Außenansicht von Edradour

Die Pot Stills

Die Pot Stills sind sehr klein. Die größere Wash Still hat eine Kapazität von 4.200 Litern, die kleinere Spirit Still nur von etwa 2.200 Litern. Die Brennblasen, der Maischbottich, die Gärbottiche sowie die Malzmühle sind alle in demselben kleinen Gebäude untergebracht.



Brennblasen von Edradour

Die Mälzerei

Edradour mälzt seine Gerste nicht mehr selbst. Für den Edradour-Whisky wird nur nicht-rauchiges Malz verwendet; für den Ballechin-Whisky wird über Torfrauch getrocknetes Malz verwendet, das einen Torfanteil von mindestens 50 ppm aufweist.

Das Lager

Die Lagerhäuser von Edradour befinden sich etwa einen halben Kilometer den Berg hinauf und beherbergen viele unterschiedliche Fässer, wobei es mindestens doppelt so viele Wein-, Port- und Sherryfässer wie normale Refill-Bourbonfässer gibt.



Lagerhaus Innenansicht bei Edradour

Die Geschichte

Nahe der Brennerei Edradour liegen die Ruinen der Abtei Lindores. Sie ist der Geburtsort des Aqua vitae (Wasser des Lebens), das später zum uns heute bekannten Whisky wurde. Leider waren die Mönche der Abtei keine reformierten anglikanischen Christen, weshalb die Abtei von einem englischen König abgerissen wurde.

Die frühesten Aufzeichnungen über Brennaktivitäten auf dem Gelände der Brennerei Edradour gehen auf das Jahr 1823 zurück. Zu dieser Zeit war das Brennen illegal. Mit dem Excise Act von 1823 wurden die steuerlichen Hürden für legales Brennen abgebaut, doch die Brennerei ließ sich erst 1825 registrieren. Zu diesem Zeitpunkt war sie als Glenforres Distillery bekannt und es wurde auch Landwirtschaft betrieben.

1837 wurden James Scott und Duncan Stewart die offiziellen Mieter der Brennerei. Sie nannten sie Edradour, was "zwischen zwei Flüssen" bedeutet.

1938 wurde Irvin Haim, ein Mafia-Gangster aus New York, der rechtmäßige Eigentümer der Brennerei.

Früher produzierte die Brennerei hauptsächlich für die Blend-Industrie, wobei die berühmtesten Marken House of Lords und Kings Ransom waren. 1986 wurde der erste zehnjährige Edradour herausgebracht und die Erfolgsstory des Edradour Single Malt Scotch Whisky begann.

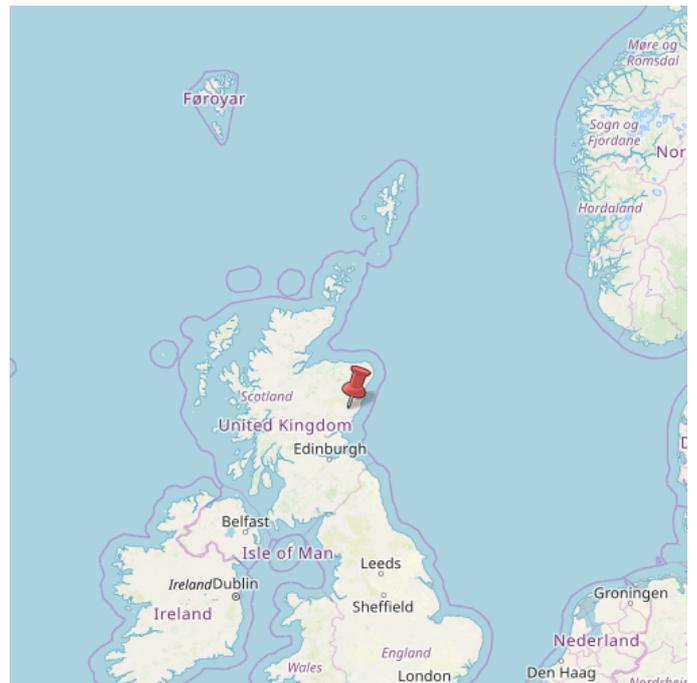
Im Jahre 2002 erwarb Andrew Symington, Eigentümer des unabhängigen Abfüllers Signatory Vintage, die Brennerei Edradour für 3,5 Millionen Pfund.

2003 stellte Edradour den ersten stark getorften Malt vor, den Ballechin Heavily Peated.

Vom folgenden Jahr an steckte Andrew Symington viel Geld und Zeit in die Neuausstattung und Renovierung der Brennerei. Neue Lagerhäuser wurden gebaut, die alte Malzscheune renoviert und eine größere Halle für Events gebaut. Im Jahr 2012 wurde Andrew Symington schließlich mit der Ernennung zum "Master of the Quaich" geehrt.

Das Besucherzentrum

Das Besucherzentrum von Edradour ist von April bis Oktober geöffnet, von November bis März gibt es eingeschränkte Besuchszeiten. Die Brennereitour ist sehr informativ, da man alle Produktionsschritte ansehen kann. In all den alten Gebäuden lernt man außerdem viel über die Geschichte der Whiskyherstellung und einige wichtige Fakten über Whisky. Darüberhinaus gibt es einen Shop, ein Café, eine Tasting-Bar sowie die New Caledonia Hall, in der Events abgehalten werden. Diese Halle ist in ein Lagerhaus integriert, sodass man durch Fenster den Whisky beim Reifen beobachten kann.



Fettercairn

1824 wurde die Fettercairn Destillerie von Sir Alexander Ramsay gegründet. Über 60 Jahre später zerstörte ein Brand die Brennerei fast vollständig. Mühsam wurde alles wieder aufgebaut und nach knapp drei Jahren konnte wieder produziert werden.

Der Whisky

Viele schottische Malt-Brennereien liegen in wunderschöner Umgebung, doch die Lage der Brennerei Fettercairn kann als wahrlich spektakulär bezeichnet werden. Versteckt in den Ausläufern der Grampian Mountains in den westlichen Highlands, bietet sie einen einmaligen Ausblick auf das Tal.

Es gab eine Reihe offizieller Abfüllungen, darunter Single Malt im Alter von 10, 12, 13, 14, 25 und 34 Jahren. Hin und wieder erscheinen unabhängige Abfüllungen, allerdings ohne Regelmäßigkeit. Die jüngsten unabhängigen Abfüllungen stammen von Douglas Laing & Company. Fettercairn wird auch als wichtiger Bestandteil in den Blends von Whyte and Mackay verwendet, denen die Brennerei von den 70ern bis 2007 gehörte.

Die Produktion

Was den Brennprozess angeht, so ist die Lage der Brennerei Fettercairn am Rande einer der höchsten Gebirgsketten Schottlands geradezu ideal. Die Brennerei hat das ganze Jahre hindurch Zugang zu extrem feinem Wasser, das von den Quellen und Lochs in den Bergen geholt wird, die durch Regen und Schneeschmelze gespeist werden. Die Brennerei produziert derzeit 1,6 Millionen Liter reinen Alkohol pro Jahr.



Innenhof von Fettercairn

Die Pot Stills

Fettercairn hat vier Brennblasen zur Whiskyproduktion. Es gibt zwei Wash Stills mit jeweils 12.800 Litern Kapazität sowie zwei Spirit Stills mit ebenfalls 12.800 Litern Kapazität. Sowohl die Wash Stills als auch die Spirit Stills haben eine ausgeprägte Birnenform, mit einem sehr breiten und runden Deckel und einem sich Stück für Stück nach oben verjüngenden Hals, der mit Platten in unterschiedlicher Höhe ausgestattet werden kann, um den Destillationsgrad zu verändern.

Außerdem kühlt die Brennerei ihre Spirit Stills auf unkonventionelle Weise ab: Man lässt einfach kaltes Wasser an der Außenseite der Brennblasen herablaufen.



Brennblasen von Fettercairn

Die Mälzerei

Fettercairn produzierte bis 1960 auf eigenen Malzböden das benötigte Malz. Seither wird das Malz von Großmälzereien bezogen. Ein Schritt, den viele Brennereien zu dieser Zeit gingen. Fettercairn benutzt ungetorfte Malz.

Das Lager

Auf dem Gelände von Fettercairn befindet sich eine beeindruckende Anzahl von vierzehn "dunnage"-Lagerhäusern, in denen bis zu 32.000 Fässer Single Malt gelagert werden können. Die Brennerei verwendet zur Reifung eine Mischung aus Sherryfässern und Fässern aus amerikanischer Weißbeiche.



Lagerhaus Innenansicht bei Fettercairn

Die Geschichte

Fettercairn ist eine der ältesten lizenzierten Brennereien Schottlands. Sie wurde 1824 von Sir Alexander Ramsay gegründet, dem die Ländereien gehörten, auf denen die Brennerei liegt. Fettercairn trug ursprünglich den Namen "Nethermill", benannt nach dem umgewandelten Mühlgebäude, in dem die Brennerei ihren Betrieb aufnahm. Sir Ramsay entschied sich im Zuge des Customs and Excise Act von 1823, die Brennerei zu gründen. Dieses Gesetz reduzierte die Steuern für die Whiskyproduktion drastisch.

Das Management der Brennerei wurde James Durie übertragen, der sie später auch selbst kaufte. Die Brennerei wurde von Generation zu Generation in der Familie Durie weitergegeben. So übernahm David Durie die Brennerei, als sein Vater James starb.

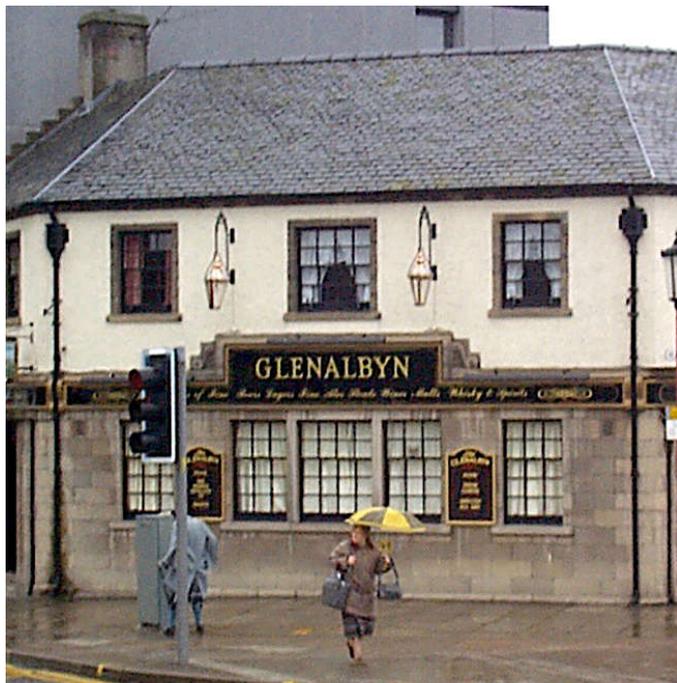
1887 zerstörte ein Feuer einen Großteil der Einrichtung der Brennerei. Die Brennerei war daraufhin gezwungen, für drei Jahre zu schließen. Fast die gesamte Anlage musste neu errichtet werden, um wieder zu einer funktionierenden Produktionskapazität zu kommen. Nach der triumphalen Wiedereröffnung im Jahr 1890 wurde es jedoch äußerst still um Fettercairn, was letztendlich in der Schließung der Brennerei im Jahr 1926 endete. Fettercairn blieb bis 1939 inaktiv, als es von Associated Scottish Distillers Ltd., einer Tochter der amerikanischen Gesellschaft Train an McIntyre, gekauft wurde. Die Produktion wurde unter den neuen Besitzern sofort angefahren und Fettercairn durchlief die nächsten Jahrzehnte in ruhiger Produktivität.

In den 1960er Jahren erlebte die Brennerei einen Boom in der Produktion und die Zahl der Brennblasen wurde von zwei auf vier erhöht, was die Produktionskapazität auf das heutige Niveau hob. Die 70er waren eine stürmische Zeit für Fettercairn. Im Zuge verschiedener Unternehmenszusammenschlüsse wechselte die Brennerei mehrfach den Besitzer, bis sie schließlich an Whyte & MacKay verkauft wurde. Zu dieser Zeit blieb Fettercairn eine der wenigen aktiven Brennereien in den östlichen Highlands, während viele andere im rauen wirtschaftlichen Klima der 80er Jahre schließen mussten.

In jüngster Zeit nahm die Geschichte der Brennerei wiederum eine neue Wendung, als Whyte & MacKay an den indischen Großindustriellen Vijay Mallya verkauft wurde. Im Zuge der Kreditkrise 2008 entschied Mallya, dass die Marke erfolgreicher wäre, wenn sie eher im Luxussegment angesiedelt würde. Daraufhin wurden ein 24-jähriger, ein 30-jähriger sowie ein 40-jähriger Whisky zum Abfüllungsportfolio von Fettercairn hinzugefügt.

Das Besucherzentrum

Das Besucherzentrum von Fettercairn wurde 1989 eröffnet und bietet die Möglichkeit einer Brennereitour.



Glen Albyn

Glen Albyn ist eine heute abgerissene Brennerei, welche sich am kaledonischen Kanal auf Höhe des Loch Ness befand. Die Brennerei lag in den Highlands. Nebenan stand eine weitere Brennerei, Glen Mhor, welche das selbe Schicksal erlitt.

Der Whisky

Glen Albyn ist eine heute abgerissene Brennerei, welche sich am kaledonischen Kanal auf Höhe des Loch Ness befand. Die Brennerei lag in den Highlands. Nebenan stand eine weitere Brennerei, Glen Mhor, welche das selbe Schicksal erlitt.

Die Produktion

Glen Albyn besaß wohl die eindrucksvollste Wasserquelle aller Destillieren: Loch Ness.



Caledonian Canal bei Glen Albyn

Die Brennblasen

Glen Albyn war eine relativ kleine Brennerei, denn sie besaß gerade mal eine Wash- und eine Spirit-Still. Leider ist die Produktionskapazität der Brennerei unbekannt.

Die Mälzerei

Die Destillerie verwendete seit dem späten 18. Jahrhundert Saladin Boxen, um ihre Gerste zu mälzen. Ab 1980 bezog die Brennerei ihr Malz kostenbedingt aus einer industriellen Quelle. Der verwendete Torf stammte aus Dava Moor.

Die Geschichte

James Sutherland, der damalige Bürgermeister von Inverness, gründete Glen Albyn im Jahr 1844. Zwei Jahre später begann die Produktion und Sutherland prognostizierte einen großen Erfolg. Diese Prognose machte er aufgrund der optimalen Lage der Brennerei. Aus dieser Gegend stammt nämlich ein Großteil der gemälzten Gerste, welche auch in den Highlands und sogar auf den Inseln verwendet wird. Doch ein Jahrzehnt später kam Sutherland in finanzielle Schwierigkeiten und die Brennerei wurde für einige Jahre in eine Getreidemühle umgewandelt. 1884 wurde die Destillerie von Gregory & Co. gekauft und wieder aufgebaut. Die Produktion wurde zwischen 1917 und 1919 erneut eingestellt, denn in diesem Zeitraum wurde die Anlage als US-Marine-Basis für die Herstellung von See-Minen und U-Boot-Netzen verwendet. 1920 erwarb die Mackinlays & Birnie Company die Destillerie. Sie setzten die Produktion fort, bis die Brennerei schließlich 1972 an die Distiller's Company Limited verkauft wurde. Ein Jahrzehnt später entschloss sich DCL die Brennerei zu schließen, um die Verluste während der Wirtschaftskrise so gering wie möglich zu halten.

Heute befindet sich auf dem Gelände ein großer Parkplatz und ein Einkaufszentrum.



Glen Garioch

Einige Kilometer vor Aberdeen befindet sich die Glen Garioch Brennerei. Sie gehört zu den ältesten Destillieren Schottlands und ist die östlichste aktive Malt Whisky Brennerei.

Der Whisky

Die östlichste aller schottischen Brennereien, die Hochlandbrennerei Glen Garioch, hat eine Auswahl an offiziellen und unabhängigen Abfüllungen. Zu den offiziellen Flaschen gehören der 8-jährige, der 12-jährige, der 15-jährige und ein Founder's Reserve ohne Altersangabe. Von Zeit zu Zeit gibt es Vintage-Flaschen, die sich schnell verkaufen und eine begrenzte Verfügbarkeit haben. Es stehen auch eine kleine Handvoll unabhängige Abfüllungen zur Auswahl. Douglas Laing und Co. füllten ein Fass aus dem Jahr 1991 ab, das sehr gutes Feedback erhalten hat und Gordon & MacPhail veröffentlichten eine "Secret Stills" Abfüllung aus dem Jahr 1988, die vermutlich ein Glen Garioch ist. Glen Garioch wird derzeit nicht in Blends verwendet, obwohl er vorher eine Hauptkomponente von "VAT 69" war. Dieser berühmte Blend wurde vom Whisky-Giganten William Sanderson geschaffen.

Die Produktion

Glen Garioch bezieht sein Wasser aus dem schönen kleinen Bach Percock Hills, der in Aberdeenshire fließt. Der Bach ist besonders reich an Mineralien, die zur Vielfalt des Geschmacks im Whisky beitragen. Die Produktionskapazität der Brennerei liegt bei 1.000.000 Liter reinem Alkohol pro Jahr. Im Jahr 2014 betrieb die Destillerie jedoch nur etwa drei Viertel der verfügbaren Kapazität und produzierte 700.000 Liter pro Jahr.



Außenansicht von Glen Garioch

Die Brennblasen

Glen Garioch hat zwei Wash Stills, eine besitzt eine Kapazität von 20.000 Liter und die andere umfasst 10.000 Liter. Die beiden Spirit Stills haben eine Kapazität von je 11.000 Litern. In Bezug auf den Destillationsprozess ist Glen Garioch seinen Wurzeln treu geblieben. Es gibt ein paar einzigartige Methoden bei Glen Garioch, die zu seinem unverwechselbaren würzigen und gehaltvollen Charakter beitragen. Die Kupfer-Pot Stills haben einen klassischen Highland-Stil mit dem typischen kurzen Hals, jedoch ist ihr Schwanenhals (Lyne Arm) extrem lang, besonders bei den Wash Stills, was ein sehr ungewöhnliches Merkmal ist. Ein weiteres charakteristisches Kennzeichen ist die Verwendung eines Lauter-Maische-Bottichs, um ein möglichst trübes Wort zu schaffen.



Spirit Still von Glen Garioch

Die Mälzerei

Die Stelle, auf der Glen Garioch gebaut wurde, hat man aufgrund der Nähe zu ausgezeichneter Gerste gewählt. Die nahe gelegene Stadt Old Meldrum wurde wegen der Herstellung von erstklassiger Gerste als die "Granary of Aberdeenshire" (z. Dt. Getreidespeicher von Aberdeenshire) in ganz Schottland bekannt. Glen Garioch bezieht das derzeit benötigte Malz lokal und benutzte früher ihren eigenen Malzboden. Glen Garioch verwendet nicht getorfte Malz, was einen großen Beitrag zu seinem einzigartigen Highland-Stil leistet.

Bis zur Jahrtausendwende verkaufte Glen Garioch eine 15-jährige Flasche mit einem leicht rauchigen Charakter. Aber mit der Einführung der bauchigen Flaschen war auch der rauchige Einfluss im Whisky verschwunden.



Malzboden bei Glen Garioch

Die Lagerhäuser

Glen Garioch hat ein Lager vor Ort und verwendet für den Reifungsprozess eine Mischung aus Sherry und Bourbon Fässern.



Lagerhaus Innenansicht bei Glen Garioch

Die Geschichte

Glen Garioch wurde im Jahr 1797 gebaut und ist somit eine der ältesten Destillieren Schottlands. Die Brennerei hat eine ereignisreiche Vergangenheit, die zwei Jahrhunderte des Wandels und der Entwicklung überdauert hat.

Nach der Gründung der Brennerei durch Alexander Manson im Jahre 1797 wechselte die Brennerei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehrmals den Eigentümer, bis sie 1837 endlich wieder in die Hände der Familie Manson zurückkehrte. Dort blieb sie bis 1884, als die Brennerei an TG Thomson & Co. of Leith verkauft wurde. Zwei Jahre später trat William Sanderson, der Besitzer der selbst ernannten "größten Brennerei der Welt" Nord-British bei. Sanderson war einer der einflussreichsten Mitglieder des Whisky-Handels. 1882 veröffentlichte er den "VAT 69" Blend, in dem Glen Garioch später das Herzstück wurde. Ein paar Jahre später, im Jahre 1886, erwarb Sanderson eine 50%-ige Beteiligung an Glen Garioch. Nach Sandersons Tod im Jahre 1908, übernahm sein Sohn William Mark Sanderson die Führung der Brennerei.

Während der 1920er Jahre, als die Prohibition den internationalen Whisky-Markt drastisch beeinträchtigte, beschloss William Mark, die gesamten Anteile von Glen Garioch zu kaufen, um die Brennerei vor der Fusion zu retten. Leider hat das die finanzielle Situation der Brennerei nicht verbessert und zudem starb William Mark 1929, auf dem Höhepunkt der Großen Depression. Vier Jahre später, im Jahre 1933, verkaufte William Marks Sohn, Kenneth, in einem letzten Versuch die Insolvenz zu vermeiden, das Familienunternehmen an Booth Distilleries Ltd.. Das Alkoholverbot wurde erst acht Monate später aufgehoben.

Im Jahr 1937 kaufte Scottish Malt Distillers, eine Unterabteilung von Distillers' Company Ltd., Glen Garioch. Zwei Jahre später musste die Produktion wegen des Zweiten Weltkriegs gestoppt werden. Nach dem Krieg wurde die Produktion der Brennerei wieder aufgenommen, obwohl die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Menge Veränderung brachte. 1968 wurde die Produktion erneut eingestellt. Als Grund dafür nannte das Management der Destillerie "chronische Wasserknappheit". Im Jahr 1970 wurde die Brennerei an Stanley P. Morrison verkauft, der eine Reihe von umfangreichen Renovierungen unternahm. Das machte Glen Garioch in diesem Jahr zur ersten Brennerei, bei der die Stills mit Gasfeuer betrieben wurden.

Heute wird Glen Garioch von Morrison Bowmore Distillers betrieben, die wiederum im Besitz des japanischen Großkonzern Suntory sind.

Das Besucherzentrum

Glen Garioch hat ein sehr schönes Besucherzentrum, das ganzjährig geöffnet ist und eine Tour durch die Brennerei anbietet.

GLEN MHOR RESTAURANT & HOTEL



Glen Mhor

Gegründet wurde Glen Mhor im Jahr 1892 von John Birnie und John Mackinlay. Nach über 90 Jahren in Betrieb wurde die Brennerei 1983 geschlossen und drei Jahre später komplett abgerissen.

Der Whisky

Offizielle Abfüllungen aus der Glen Mhor Destillerie, eine der verlorenen Destillieren der Highlands, gibt es kaum, daher sind sie schwer zu bekommen. Genauer gesagt hat die Brennerei tatsächlich nie eine "offizielle" Abfüllung veröffentlicht, jedoch war es möglich einige Single Malt's innerhalb der "UD Rare Malts" Reihe zu beziehen. Dazu gehörten ein 22-jähriger, ein 28-jähriger und eine Cask Strength Abfüllung. Die meisten davon stammen aus den 1970er Jahren. An unabhängige Abfüllungen der Brennerei heranzukommen war hingegen einfacher, denn es gab eine geringe Auswahl, welche hauptsächlich von Gordon & MacPhail und Signatory Vintage veröffentlicht wurden. Die Abfüllungen von Gordon & MacPhail waren die letzten Abfüllungen die überhaupt von der Destillerie abgefüllt wurden, denn Signatory spezialisierte sich eher auf ältere Jahrgänge zwischen 25 und 30 Jahren.

Die Produktion

Das für die Produktion benötigte Wasser wurde aus der Touristenattraktion Loch Ness in den Highlands bezogen. Leider ist die Höhe der genauen Produktionskapazität nicht bekannt, da Glen Mhor längst abgerissen wurde. Was jedoch in Bezug auf die Produktion bekannt ist, ist, dass diese mit der benachbarten Brennerei, Glen Albyn, verzwillingt war. Sie befand sich direkt östlich des Caledonian Canal's, bei der Stadt Inverness.

Die Brennblasen

Glen Mhor arbeitete mit einer Wash- und einer Spirit-Still. Im Jahr 1963 stieg die Brennerei mit beiden Stills von der direkten Erwärmung auf die damalige Neuheit, eine interne Dampfheizung um. Leider sind die Informationen über die Form der Pot Stills zusammen mit dem Abriss der Brennerei verloren gegangen. Einige Experten spekulierten, aufgrund des Whisky-Geschmacks, dass die Stills wahrscheinlich eine traditionelle oder eine "Speyside" Form besaßen, jedoch fehlen für diese Theorie die handfesten Beweise.

Die Mälzerei

Glen Mhor besitzt die Besonderheit, dass sie die erste Brennerei in Schottland war, welche zur Mälzung ihrer Gerste eine "Saladin Box" verwendet hat. Eine "Saladin Box" ist ein großer rechteckiger Behälter, welcher etwa 50 Meter lang ist und eine Reihe vertikaler Schrauben beherbergt. Diese bewegen sich durch das Gerstebett und sorgen so dafür, dass die Gerste gekühlt wird. Das Gerät wurde 1954 installiert, jedoch aufgrund der hohen Betriebskosten, im Jahr 1980, nur drei Jahre vor der endgültigen Schließung der Destillerie, stillgelegt. Glen Mhor verwendete leicht-rauchiges Malz, wobei der benötigte Torf aus dem Dava Moor stammt.

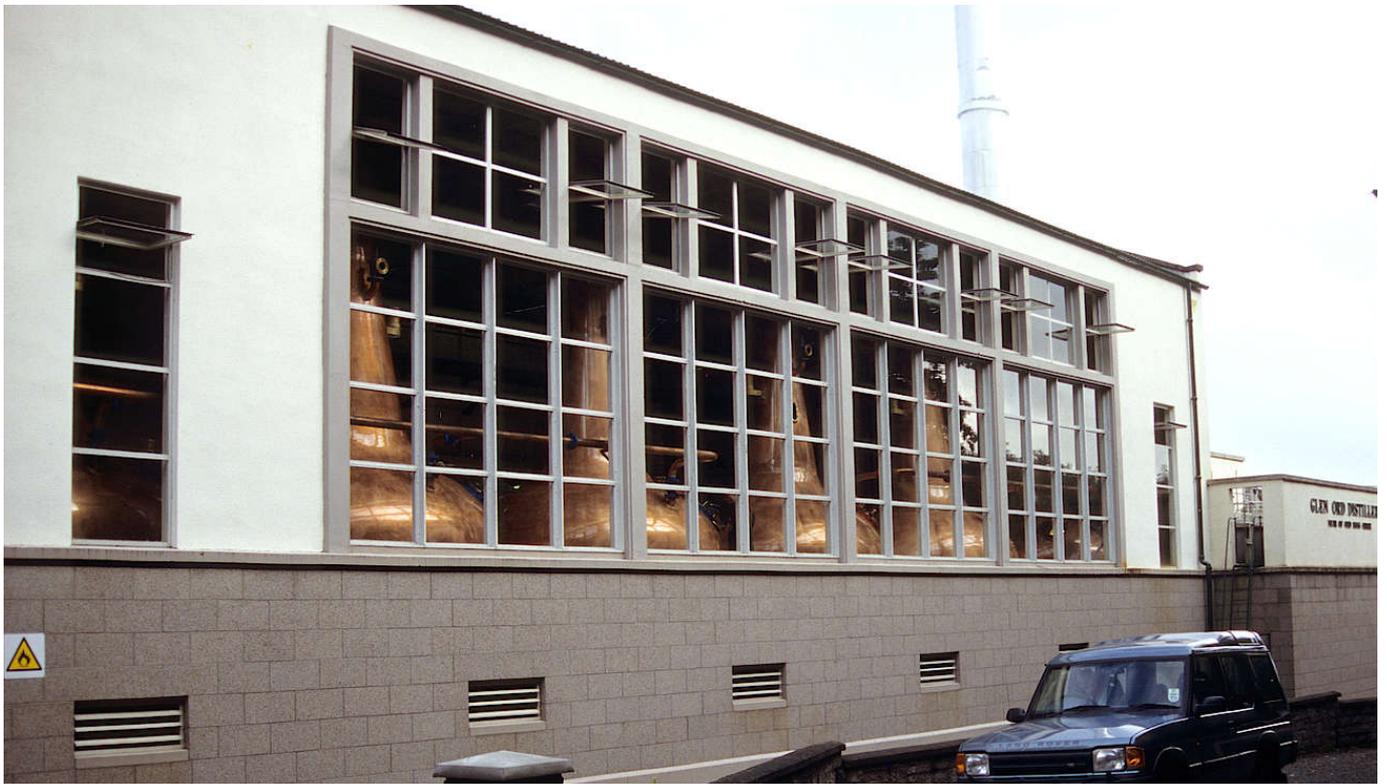
Die Lagerhäuser

1988 wurden das Haupt-Brennerei-Gebäude und die Lagerhäuser abgerissen. Es ist bekannt, dass der Single Malt vor Ort gereift wurde, jedoch gibt es keine handfesten Informationen über die benutzte Lagerart. Heute befindet sich auf der ehemaligen Brennerei-Anlage eine Einkaufsmeile und ein großer Parkplatz.

Die Geschichte

Glen Mhor (gegründet 1892 und geschlossen 1983) war nicht einmal ein Jahrhundert in Betrieb. Die Brennerei befand sich direkt am Caledonian Canal in den schottischen Highlands, bei Inverness. Die Brennerei wurde von Charles Mackinlay & Co, bestehend aus John Birnie und James Mackinlay, zwei Blendern aus Leith, gegründet. Birnie verließ zwei Jahre zuvor, aufgrund einer Meinungsverschiedenheit über Immobilienanteile, die benachbarte Brennerei Glen Albyn.

Tatsächlich arbeiteten Glen Albyn und Glen Mhor jahrelang sehr eng zusammen. Im Jahr 1920 übernahm Glen Mhor die Glen Albyn Brennerei vollständig. Als John Birnie älter wurde, gab er die Leitung der Brennerei an seinen Sohn William weiter. Im Jahr 1972 verkaufte William sowohl Glen Mhor als auch Glen Albyn an die Distillers' Company Limited und beendete somit die jahrelange Kontrolle der beiden Brennereien durch die Birnie Familie. DCL stellte 1980 die Verwendung der Saladin Box ein und schloss die Brennerei schließlich im Jahr 1983, aufgrund der harten wirtschaftlichen Lage während der großen britischen Rezession. 1988 wurde die Brennerei letztendlich abgerissen.



Glen Ord

Glen Ord liegt in Muir of Ord in den Northern Highlands, in der Nähe eines Gerstenanbaugebietes mit dem Namen "Black Isle".

Der Whisky

Die meisten Abfüllungen der Destillerie Glen Ord, die sich in den nördlichen Highlands auf der "Black Isle" befindet, sind schon vergriffen. An die alten Originalabfüllungen kommt man heutzutage nur sehr schwer heran. Aktuell gibt es eine 12-jährige Originalabfüllung der Brennerei. Seit 2007 wird diese unter Diageos Marke "Singleton" vertrieben, die hauptsächlich für den asiatischen Markt veröffentlicht wurde. Unabhängige Abfüllungen der Brennerei sind noch schwerer zu beziehen. Douglas Laing und Signatory Vintage haben bis jetzt einige Abfüllungen auf den Markt gebracht. Douglas Laings Sortiment umfasst einen 11-jährigen, einen 14-jährigen und einen 21-jährigen. Signatory Abfüllungen sind eher jünger, mit einem 14- und einem 16-jährigen. Etwa 80% des produzierten Single Malts werden für die Blends Dewar's und Johnnie Walker verwendet.



Firmenlogo von Glen Ord

Die Produktion

Glen Ord ist Diageos viertgrößte schottische Brennerei. Die Produktionskapazität liegt bei sehr beeindruckenden fünf Millionen Litern Alkohol pro Jahr. Das für die Produktion notwendige Wasser wird aus dem Loch nam Bonnach und dem Loch nam Euan bezogen.



Brennhaus von Glen Ord

Die Brennblasen

Glen Ords "Stillroom" ist mit drei Wash- und drei Spirit Stills ausgestattet. Die drei Wash Stills besitzen jeweils eine Kapazität von 17.000 Litern, während die Spirit Stills mit einer Kapazität von 16.000 Litern etwas kleiner sind. Die Wash Stills sind birnenförmig und etwas kürzer als die durchschnittlichen Stills. Außerdem besitzen sie einen sehr breiten, sich verjüngenden Hals und einen breiten kugelförmigen Deckel. Die Spirit Stills haben eine flache Birnenform, mit einem breiten kugelförmigen Deckel. Sie sehen fast wie ganz gewöhnliche birnenförmige Brennblasen aus, mit dem Unterschied, dass sie eine flachere Oberseite besitzen.



Brennblasen von Glen Ord

Die Mälzerei

Die Destillerie liegt auf der "Black Isle", etwas nördlich von Inverness. In dieser Region gibt es die wohl beste Gerste Schottlands. Deshalb ist es nicht überraschend, dass Glen Ord eine der wenigen Brennereien ist, die noch eine eigene Mälzerei besitzen. Die Produktionskapazität der Brennerei liegt bei 36.000 Tonnen Malz pro Jahr. Dabei produziert sie auch gleichzeitig Malz für andere Destillerien von Diageo. Die Brennerei verwendete, bis 1961 eine Saladin Box eingebaut wurde, ihre eigenen Malzböden. Sieben Jahre später wurde zusätzlich zur Saladin Box eine vollautomatische Trommelmälzerei installiert. Diese wurde aber bereits 1983 wieder stillgelegt. Das bei Glen Ord verwendete Malz ist nicht-rauchig.

Die Lagerhäuser

Aufgrund der hohen Produktionskapazität verfügt Glen Ord über einen großen Lagerkomplex auf dem Brennerei-Gelände. Mittlerweile haben sich die Lagerhäuser vom verdunsteten Alkohol schwarz verfärbt und sind ein faszinierender Anblick. Die eine Hälfte der verwendeten Fässer sind amerikanische Weißseichen- und die andere Hälfte Oloroso Sherry-Fässer.



Lagerhaus Innenansicht bei Glen Ord

Die Geschichte

Thomas MacKenzie gründete die Brennerei im Jahr 1838. Der MacKenzie Clan leistete einen großen Beitrag zur Geschichte und zur Entwicklung der Destillerie. König Alexander III. von Schottland übergab das Land, auf dem die Brennerei heute steht bereits im Jahr 1263 an die Familie MacKenzie. Thomas MacKenzie lizenzierte die Brennerei 1838 unter der Ord Distillery Company. Das Eigentum ging an Robert Johnston und D. McLennan. Nach ein paar Jahren erfolgreicher Produktion übernahm Johnston die Brennerei vollständig, kam jedoch kurz darauf in finanzielle Schwierigkeiten. 1847 ging er bankrott und die Glen Ord Destillerie wurde zum Verkauf freigegeben.

Die Brennerei lag daraufhin still, bis sie 1855 von Alexander McLennan und Thomas McGregor gekauft wurde. Die Produktion wurde wieder erfolgreich aufgenommen und als McLennan im Jahr 1870 starb, übernahm seine Witwe die Leitung. 1877, nach der Wiederverheiratung der Witwe mit Alexander MacKenzie, war die Brennerei schließlich wieder im Besitz der Familie MacKenzie. Traurigerweise brannte die Brennerei kurz nach der Hochzeit ab. Nach dem Tod von Alexander MacKenzie im Jahr 1896, wurde Glen Ord an James Watson & Co. verkauft. 1923 gab es erneut einen Besitzerwechsel, als Glen Ord an Dewars veräußert wurde. Ab diesem Zeitpunkt wurde der Single Malt der Brennerei auch in den Blends von Dewars verwendet. Glen Ord durchlebte einige weitere Fusionen, bis die Destillerie schließlich in den Besitz der Distillers' Company Limited (DCL) kam. Im Jahr 1966 wurde die Brennerei renoviert und erweitert, wobei die Anzahl der Stills von zwei auf sechs erhöht wurde. 1985 wurde Glen Ord von United Distillers & Vintners, die ein Jahrzehnt später ein Teil von Diageo wurden, erworben.



Museum von Glen Ord

Das Besucherzentrum

Das Besucherzentrum von Glen Ord hat einen hervorragenden Ruf und bietet eine Brennerei-Tour und ein Museum.



Glencadam

Die kleine Brennerei Glencadam wurde im Jahr 1825 gegründet und produziert nach traditionellen Methoden.

Der Whisky

Die östliche Hochlandbrennerei Glencadam hat eine Reihe von offiziellen Abfüllungen. Ihre aktuelle Auswahl umfasst eine 10-jährige, eine 13-jährige, eine 15-jährige, eine 17-, 18- und 19-jährige und eine 21-jährige Abfüllung. Seit neuestem gibt es eine 25-jährige und eine 30-jährige, die aber nur in sehr begrenzten Mengen verfügbar sind. Es gab unabhängige Abfüllungen von älteren Fässern aus der Mitte der neunziger Jahre. Gordon & MacPhail und Douglas Laing haben die meisten davon veröffentlicht. Glencadam ist ein wichtiger Bestandteil des Blends Stewart's "Cream of the Barley" und eine kleine Komponente in den Ballantine's Blends.

Die Produktion

Heute ist Glencadam die einzige aktive Destillerie in der Stadt Angus. Von den Moorans Mountains fließt der Barry Burn, der das Wasser liefert, das bei der Herstellung von Glencadam benötigt wird. Das Wasser ist sehr beliebt, da es sehr sanft ist und dem Whisky dadurch einen cremigen Geschmack verleiht. Die Brennerei hat eine relativ geringe Produktionskapazität von 1,4 Millionen Litern. Die Destillerie besitzt eine Be- und Abfüllanlage, in welcher der Whisky in Fässer, bzw. in Flaschen gefüllt wird.



Außenansicht von Glencadam

Die Brennblasen

Glencadam besitzt nur eine Wash- und ein Spirit Still, beide haben eine Kapazität von je 14.000 Litern. Sowohl die Wash- als auch die Spirit Still sind birnenförmig, mit breiten sphärischen Deckeln und sich allmählich verengenden Hälften.

Die Mälzereien

Glencadam bezieht sein Malz von einer nahe gelegenen Industrie-Mälzerei. Das verwendete Malz ist nicht-rauchig.

Die Lagerhäuser

Glencadam verfügt über eine eindrucksvolle Lagerhalle, bestehend aus elf sogenannten "bonded warehouses", in denen die meisten Single Malts in Ex-Bourbonfässern gereift werden.



Außenansicht von Glencadam

Die Geschichte

Die Glencadam-Brennerei erlebte während des 19. Jahrhunderts eine Menge Veränderungen. Obwohl es über das Eröffnungsdatum einige Zweifel gibt, ist das Gründungsjahr 1825 weitgehend anerkannt. Der Gründer war George Cooper, obwohl die Führung der Brennerei 1827, nur zwei Jahre nach Produktionsstart, von David Scott übernommen wurde. Die Brennerei wurde 1837 von Scott verkauft. Leider fanden sich zu Beginn keine Käufer und so lag die Destillerie still. Im Jahr 1852 wurde Alexander Milne Thomson zum neuen Besitzer. 1857 wurde dann die Glencadam Distillery Company gegründet. Die Brennerei bekam im Jahr 1891 abermals einen neuen Besitzer: Gilmour Thompson & Company. Dies war der letzte Eigentumswechsel für ein halbes Jahrhundert.

Im Vergleich zum 19. Jahrhundert war das 20., bzgl. des Besitzerwechsels, relativ ruhig. Im Jahr 1954 erwarb Hiram Walker & Sons die Destillerie, welche eine große Renovierung und Modernisierung der Brennerei durchführten. Sie haben die Destillerie aufgerüstet und im Jahr 1959 wurden zwei neue Stills hinzugefügt. 1987 erwarb Allied Lyons, welche später die Kontrolle über die Brennerei übernahmen, Hiram Walker & Sons. Dies markierte den Start für die Nutzung des Glencadam Whiskys in den Blends von Stewart und Ballantine's. 1994 wurde Allied Lyons zu Allied Domecq und im Jahr 2000 wurde die Destillerie wegen Überproduktion eingemottet. Nachdem die Brennerei drei Jahre lang still gelegt war, verkaufte Allied Domecq die Destillerie an Angus Dundee Distillers. Die neuen Besitzer begannen einen 15-jährigen Single Malt zu veröffentlichen. Im Jahr 2008 wurde der Malt mit der Absicht, Glencadam zu einer besser bekannten Marke zu machen, umdesigned und neu veröffentlicht.

Das Besucherzentrum

Es gibt leider kein Besucherzentrum, man kann jedoch Anfragen für eine private Tour stellen.



Glencadam Innenhof



Glengoyne

Glengoyne ist die südlichste Malt Whisky Brennerei der schottischen Highlands, etwa 20 Kilometer entfernt von Glasgow.

Der Whisky

Die Kernpalette der offiziellen Abfüllungen aus der westlichen Hochlandbrennerei Glengoyne umfasst eine 10-jährige, eine 12-jährige, eine 15-jährige, eine 18-jährige, eine 21-jährige, eine 25-jährige und eine Cask Strength Abfüllung. Die Brennerei veröffentlicht auch eine Reihe von speziellen Abfüllungen, wie z.B. einen 35-jährigen und einem Teapot-Dram, der von der Brennerei-Tradition, den Still-Männern während einer langen Schicht drei Drams zu schenken, inspiriert wurde. Unabhängige Abfüllungen von Glengoyne sind eher selten, obwohl Douglas Laing in den neunziger Jahren viele veröffentlicht hat. Diese Abfüllungen waren vor allem 12 und 13 Jahre alt.

Die Produktion

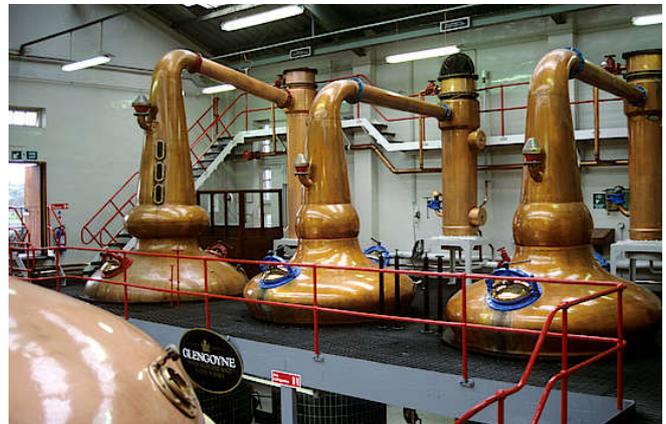
Die Produktionskapazität von Glengoyne liegt bei 1,1 Millionen Litern. Das in der Produktion verwendete Wasser wird aus den Quellen am Campsie Fells direkt hinter der Brennerei gewonnen. Die Brennerei verwendet während des Herstellungsprozesses sechs Washbacks aus gewöhnlichem Douglasienholz (Oregon Pine). Glengoyne ist einzigartig, da die Brennerei eigentlich Highland Single Malt produziert, der dann aber in den Lowlands reift. Sie liegt auf einer Hochlandebene, welche die offizielle Trennung zwischen den Highlands und den Lowlands ist. Glengoyne's Lage trug viel zum Erfolg der Brennerei bei, da es eine der am leichtesten zu erreichenden Brennereien in Schottland ist. Sie liegt nur eine Autostunde von Glasgow entfernt.



Außenansicht von Glengoyne

Die Brennblasen

In Glengoyne's Stillraum befinden sich eine Wash Still und zwei Spirit Stills. Die Wash Still hat eine Kapazität von 12.500 Liter und die Spirit Stills haben eine Kapazität von jeweils 4.000 Litern. Sowohl die Wash Still als auch die Spirit Stills sind in ihren Zwischenabschnitten mit Rückflusskugeln ausgestattet. Diese erhöhen die Effizienz der Stills. Die Form der Stills ist einzigartig: sie sind kleiner als normale Stills, haben einen hohen konischen Hals, besitzen breite, sphärische Deckel und kugelförmige Zwischenabschnitte mit einem fast horizontalen Schwanenhals (Lyne Arm). Glengoyne verwendet den langsamsten Destillationsprozess in Großbritannien, dieser fördert die Bildung von "Estern" im Spirit und verleiht Glengoyne seinen charakteristisch süßen und geschmeidigen Geschmack.



Brennblasen von Glengoyne

Die Mälzerei

Glengoyne trocknet sein Malz nicht mit verbranntem Torf, sondern verwendet stattdessen trockene Luft. Dadurch entsteht eine zweifache Auswirkung: Sobald das Malz in der Brennerei ankommt, riecht es wie rohe gemälzte Gerste, das wiederum bedeutet, dass der ganze Geschmack, den der Trinker im fertigen Single Malt schmeckt, allein vom Brennvorgang kommt und nicht vom Torf. Glengoyne hatte bis 1910 seinen eigenen Malzboden, den die Brennerei von einem Maltman gekauft hatte.



Mash Tun von Glengoyne

Die Lagerhäuser

Glengoyne hat vor Ort eine Reihe von Lagerhäusern. Der Spirit reift in Eichenfässern aus Spanien, die vorher für Sherry verwendet wurden. Die Brennerei legt hier großen Wert auf die Qualität des Holzes aus dem die verwendeten Fässer gefertigt wurden. Man glaubt, dass eine hohe Fass-Qualität ein Element ist, das Glengoyne Whisky seinen weichen und reifen Geschmack verleiht.



Lagerhäuser von Glengoyne

Die Geschichte

Ein lokaler Bauer, George Connell, gründete Glengoyne im Jahre 1833. Das Gebiet, in dem sie gegründet wurde, war eine Brutstätte für illegale Whisky-Destillation, mit bis zu achtzehn aktiven, illegalen Brennereien. Connell gründete Glengoyne unter dem Namen 'Burnfoot Distillery'. Im Jahr 1861 wurde sie dann in Glenguin Distillery umbenannt. Schlussendlich wurde sie im Jahr 1906, als die Lang Brothers die Anlage kauften, zu Glengoyne, wie man sie heute kennt. Die Produktion begann für einen Großteil des zwanzigsten Jahrhunderts ohne besondere Vorkommnisse, bis Robertson & Baxter die Brennerei 1965 übernahmen. Hier wurde ein riesiger Umbau gestartet, der die Erhöhung der Anzahl der Stills von zwei auf drei beinhaltete. Während dieser Zeit wurde die Destillerie Glengoyne auch ein Liebling der „Queen Mum“, Elizabeth Bowes-Lyon und erhielt von ihr den „Royal Warrant“ überreicht.

Nach der Renovierung setzte sich die Produktion mit normalem eher ruhigem Erfolg fort. Im Jahr 2001 wurde der Glengoyne Scottish Oak Finish 16 Jahre als der erste Single Malt Whisky, der in schottischen Eichenfässern gelagert wurde, veröffentlicht. Zwei Jahre später, im Jahr 2003, kaufte Ian MacLeod Distillers Limited die Brennerei Glengoyne und die Marke Langs aus der Edrington Gruppe für 7,2 Millionen Pfund. Als die Edrington Group Glengoyne erworben hatte, veröffentlichte die Destillerie weiterhin neue Abfüllungen wie einen 16-jährigen Shiraz-Finish, zwei Warehousemens Choices und den Relaunch der 10- und 17-jährigen Abfüllungen.



Alter Spirit Safe von Glengoyne

Das Besucherzentrum

Glengoyne hat ein großes Besucherzentrum, das rund 40.000 Besucher pro Jahr anzieht. Die Brennerei bietet eine Vielzahl an Touren an, besitzt einen Gift-Shop und ein Besucherzentrum, das den Gästen die 'Glengoyne Experience' ermöglicht. Die Destillerie ist außerdem ein beliebter Ort für Hochzeiten, und es ist möglich, den ganzen Komplex zu mieten (obwohl dann vermutlich das Lager verriegelt wird, nur für den Fall, dass einige der Gäste mit einem Souvenir abreisen wollen).



Gift-Shop von Glengoyne



Glenlochy

Glenlochy war eine von zwei Destillereien in Fort William. Seit 1983 ist die Brennerei geschlossen und heute größtenteils abgerissen.

Der Whisky

Die in den östlichen Highlands gelegene Glenlochy Destillerie hat bisher leider keine offiziellen Abfüllungen veröffentlicht. Es gab nur eine Abfüllung, diese wurde im Zuge der Rare Malts Collection von Diageo veröffentlicht. Glenlochy zählt zu den seltensten Single Malts, welche auf dem Markt erhältlich sind. Zusätzlich gab es einige unabhängige Abfüllungen, diese wurden hauptsächlich von Singnatory Vintage, Douglas Laing und Gordon & MacPhail veröffentlicht. Der Großteil des produzierten Single Malts wurde für verschiedene Blends verwendet, jedoch wurden diese schon vor langer Zeit vom Markt genommen.

Die Produktion

Die Brennerei bezog das benötigte Wasser aus dem Fluss "Nevis" und befand sich direkt am Fuße des gleichnamigen Berges. Leider ging die genaue Produktionskapazität mit Schließung der Destillerie, im Jahr 1983 verloren. Experten gehen jedoch davon aus, dass die Kapazität ca. 1 Million Liter betrug.



Glenlochy Brennerei

Die Brennblasen

Leider ist auch das Aussehen der Brennblasen unbekannt. Bekannt ist jedoch, dass die Brennerei mit einer Wash- und einer Spirit-Still gearbeitet hat.

Die Mälzerei

Glenlochy verwendete bis 1968 ihre eigenen Malzböden. Nachdem diese geschlossen waren, benutzten sie die Trommelmälzerei der Glen Ord Destillerie, welche sich nahe Inverness befand. Die Brennerei besaß außerdem eine Erlaubnis, ihren benötigten Torf aus dem "Davenir Moss" zu stechen.

Die Lagerhäuser

Glenlochy hatte auf dem eigenen Gelände nicht genügend Platz, deshalb wurden viele Fässer in den "dunnage warehouses" von Ben Nevis gelagert. Der Single Malt durfte in einer Kombination aus speziell ausgewählten Sherry- und Eichen-Fässern lagern.



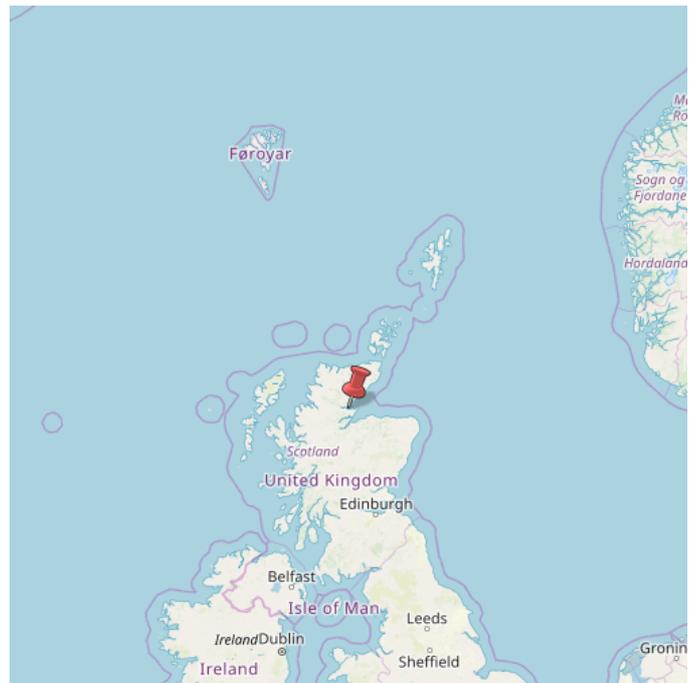
Glenlochy Lagerhäuser

Die Geschichte

Glenlochy war eine der Destillieren, welche am Ende des neunzehnten Jahrhunderts, während des "Whisky-Booms" gegründet wurden. Sie wurde 1898 von David McAndie, als "Glenlochy-Fort William Distillery" gegründet. Die Produktion startete 1901 und verlief bis zum ersten Weltkrieg ohne Zwischenfälle, dann musste Glenlochy aufgrund der Gerstenknappheit geschlossen werden. Die Produktion wurde zwar bereits 1925 wieder aufgenommen, jedoch im darauffolgendem Jahr (1926) wieder eingestellt. Dieses Mal lag die Destillerie still, bis die Produktion 1938 von Associated Scottish Distillers wieder aufgenommen wurde. 1953 wurde Train & McInyre von American Company National Distillers durch Distillers Company Limited (DCL) abgekauft und die Leitung der Destillerie wurde an die Scottish Malt Distillers (SMD) übergeben. Nach weiteren 30 Jahren wurde Glenlochy, während der britischen Rezession, zum letzten Mal geschlossen. Etwas depremierend ist es, dass das Brennerei-Grundstück in die Hände der Hotel-Kette "West Coast Inns" fiel. Diese holten sich die Genehmigung alle Gebäude, bis auf den von Charles Doig entworfenen Kiln, mit dem einzigartigen Paragondendach (dieser wurde zum Glück unter Denkmalschutz gesetzt), abzureißen.

Das Besucherzentrum

Keines. Leider können Sie nur in dem heute fertiggestellten Hotel, welches sich direkt auf dem ehemaligen Brennerei-Gelände befand, übernachten.



Glenmorangie

Glenmorangie ist neben Glenfiddich die wohl bekannteste Brennerei Schottlands. Sie liegt in den nördlichen Highlands, wo die (meist illegale) Alkoholproduktion auf eine lange und bewegte Geschichte seit dem Mittelalter zurück blicken kann.

Der Whisky

Glenmorangie hat eine breite Auswahl an offiziellen Abfüllungen für diejenigen, die ihre Single Malt Erfahrung erweitern möchten. Das Rückgrat ihres offiziellen Sortiments ist der 10-jährige Glenmorangie Original, neben einer Vielzahl verschiedener Wein- und Sherryfass-Nachreifungen mit einem Alter von typischerweise 12 Jahren. Die offizielle Range umfasst in den sogenannten "Prestige expressions" unter anderem auch eine 18-jährige und eine 25-jährige Abfüllung sowie die "Grand Vintage" oder "Pride" Abfüllungen aus den Jahren 1974 bis 1993.

Es gibt fast keine unabhängigen Abfüllungen von Glenmorangie und wenn, ist es eine Herausforderung sie am Markt zu finden.

Ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz des Malts wird als Single Malt abgefüllt und verkauft.

Die Produktion

Die Produktionskapazität der Brennerei liegt bei sechs Millionen Litern. Das in der Produktion verwendete Wasser stammt von den Tarlogie Springs, die den nahe gelegenen Tarlogie-Hügeln entspringen. Das frische, mineralreiche Wasser aus der Quelle sorgt für den guten Whisky, der bei Glenmorangie gebrannt wird.



Brennhaus von Glenmorangie

Die Brennblasen

Die riesige Produktion bei Glenmorangie wird von zwölf Brennblasen unterstützt: sechs Wash Stills und sechs Spirit Stills. Die Wash Stills haben jeweils eine Produktionskapazität von 11.400 Litern, während die Spirit Stills eine Kapazität von 8.200 Litern haben. Über die Jahre wurde die Brennerei öfter erweitert, jedoch blieb man bewusst bei den kleinen aber dafür hohen Brennblasen, die für den gewünschten und gewohnten Brennerei-Charakter sorgen. Das ursprüngliche Paar von gebrauchten Gin-Stills wurde 1980 auf vier erweitert, verdoppelte sich auf insgesamt acht im Jahr 1990 und wurde schließlich auf zwölf erweitert. Die Stills werden durch Elektro- und Öl-Dampfpulen erwärmt.

Alle Stills haben eine einzigartige, hohe Form, mit runden kugelförmigen Deckeln und einem hohen, senkrechten Hals, der gerade aus dem Deckel ragt. In diesem langen "neck" kann sich der Alkohol gut und sauber trennen, ein Großteil des Destillats läuft also in den Hals zurück, bevor es durch den Lyne-Arm geht, was das Geheimnis für den fruchtigen, leichten Whisky von Glenmorangie ist. Denn die Brennerei besitzt die längsten Brennblasen in ganz Schottland (5,14 m von der Einschnürung bis zum oberen Ende). Zusätzlich werden auch Reflux Bowls verwendet, um den Rückfluss am unteren Ende der hohen Hälse der Brennblasen zu erhöhen, wodurch es wiederum die schweren Stoffe schwer haben nach oben zu gelangen. Heraus kommt also ein leichter, fruchtiger, reiner Rohbrand mit Aromen von Zitrus, grünem Apfel sowie Ananas im Abgang. Der Spirit Safe zum Trennen des Herzstückes vom Vor- und Nachlauf wird trotz der recht hohen Produktionsmenge noch manuell bedient



Brennblasen von Glenmorangie

Die Mälzerei

Glenmorangie hat 1977 seine Malzböden außer Betrieb genommen. Seither wurde das Malz von Murray Firth in Inverness gekauft. Das in der Produktion verwendete Malz ist ungetorft, damit keine Raucharomen vom milden fruchtigen Charakter des Glenmorangie Whiskys ablenken.

Das Maischen

Die Produktion wird von einer riesigen Edelstahl-Mash-Tun unterstützt, die bis zu 46.000 Liter beinhalten kann. Bei Glenmorangie gibt es drei Waschgänge, wobei das Wasser des dritten Waschvorgangs wiederum erneut für den ersten Mash-Vorgang verwendet wird um Zucker und Stärke aus dem Korn herauszuwaschen. So erhält man ein Maximum an Effizienz sowie an zucker- und stärkehaltigem Saft, dem sogenannten "wort", das für die Whiskyproduktion benötigt wird.

Die Fermentation

In den 12 Fermentationskesseln mit je 46.000 Litern Volumen verweilt das "wort" für 60 Stunden. Danach erhält man ein 8 prozentiges Bier mit frischen, fruchtigen Aromen. Denn bei Glenmorangie will man die Fruchtigkeit im Whisky erhalten und daher keine bitteren, scharfen Stoffe produzieren.

Die Lagerhäuser

Eines der beeindruckendsten Merkmale von Glenmorangie ist, dass die Brennerei immer noch sehr viele Lagerhäuser mit Erdboden nutzt, also sogenannte "dunnage warehouses". Es gibt aber auch "racked warehouses" vor Ort. Die Brennerei verwendet hauptsächlich amerikanische Eichenfässer. Zunächst wird der Rohbrand für 10 Jahre in (meist first fill) Bourbonfässer gefüllt. Anschließend wird der Whisky für das Finish in Bourbonfässer, Sherryfässer, Port Pipes oder Sauternesfässer umgefüllt. Durch die verschiedenen Nachreifungen erreicht man bei Glenmorangie eine große Variabilität in der Whisky Range.

Die Fässer der Brennerei wurden früher bis zu dreimal wiederverwendet. Von den 2010-er Jahren an reduzierte man auf eine zweimalige Nutzung, um die Qualität zu erhöhen. Glenmorangie ist eine der innovativsten Destillieren in Schottland, wenn es um das Experimentieren mit verschiedenen Nachreifungen geht.



Fasslager von Glenmorangie

Die Geschichte

Der Landstrich im nördlichen Hochland, auf dem Glenmorangie steht, ist seit dem Mittelalter ein Ort der Alkoholproduktion (meist illegal). Glenmorangie wurde 1843 gegründet, obwohl der Betrieb erst 1849 begann. Die Gründer waren die Brüder John und William Mathesen, die bereits eine Geschichte in der Whiskyproduktion hatten. Der Produktionsbeginn war erfolgreich und 1887 wurde die Glenmorangie Distillery Company Limited gegründet. Im Jahre 1880 begann die Ausfuhr in der Brennerei, die sehr erfolgreich war. Im Jahr 1918 wurden 40% der Brennerei an den größten Kunden der Glenmorangie Distillery Company Limited, Macdonald & Muir verkauft. 60% wurden an Durham, eine Whisky-Handelsgesellschaft verkauft. Die Produktion verlief erfolgreich unter ihrem neuen Besitzer und Macdonald übernahm schlussendlich die vollständige Kontrolle über die Brennerei. Wegen des großen Drucks, den die globale Finanzdepression und der American Prohibition Act auf die Whisky-Industrie ausübten, war die Destillerie gezwungen im Jahr 1931 zu schließen. Fünf Jahre später wurde die Brennerei 1936 wieder geöffnet und die Produktion wurde sofort wieder aufgenommen.

Im Jahr 1980 wurde die Anzahl der Brennblasen auf vier verdoppelt, um den Anstieg der Nachfrage zu bewältigen. Zehn Jahre später wurde die Anzahl der Brennblasen wieder verdoppelt, diesmal auf insgesamt acht Stills. Im Jahr 1994 wurde ein Besucherzentrum am Standort eröffnet, und der Glenmorangie Port Wood Finish wurde veröffentlicht. Dieser stellt den Beginn einer neuen Ära der Nachreifungen aus der Brennerei dar. 1997 wurde ein Museum eröffnet, das sich der Geschichte von Glenmorangie und der Single Malt-Produktion widmet. Im Jahr 2004 beschloss die Familie Macdonald, Glenmorangie zu verkaufen, und darüber hinaus auch die anderen Destillieren, die sie besaßen, darunter auch Ardbeg als Teil der "Glenmorangie plc". Der Bieterkreis der Firma war absolut verzweifelt über Moët Hennessey, der triumphierend auftauchte. Luis Vuitton-Moët Hennessey startete eine komplette Überarbeitung der Marke Glenmorangie, unterbrach die 15- und 30-jährigen Abfüllungen und setzte die anderen Abfüllungen neu auf.

Glenmorangie nahm sich unter Moët Hennessey vor stärker zu werden als die Marken, die von Diageo (34%) und LVMH (Louis Vuitton) besessen werden. Man schaffte es die Produktion auf ein wettbewerbsfähiges Niveau zu erhöhen, ohne die Qualität des einzelnen Single Malts zu untergraben.

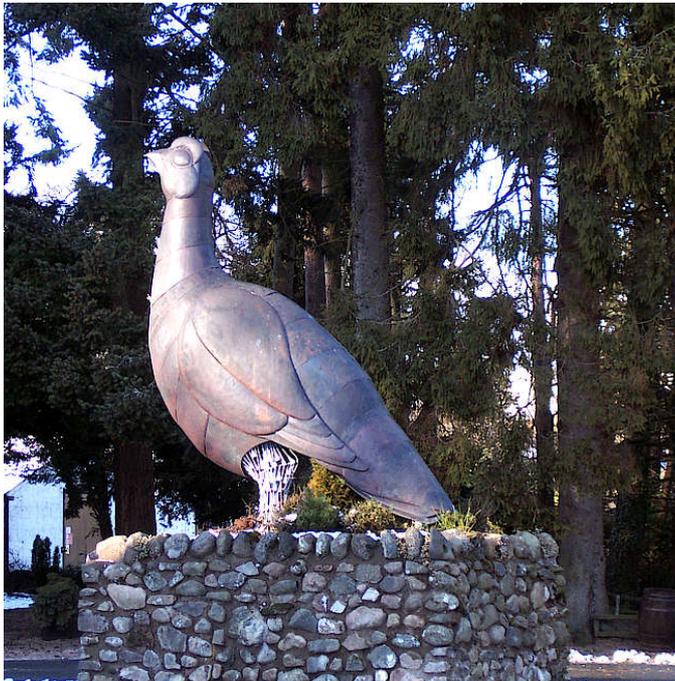


Glenmorangie von oben

Das Besucherzentrum

Glenmorangie beherbergt sowohl ein Besucherzentrum, das Touren durch die Brennerei, ein Café und einen Souvenirladen bietet, als auch ein Museum, das sich der Geschichte von Glenmorangie und der Herstellung von Single Malt Whisky widmet.

Das Besucherzentrum ist fast das ganze Jahr geöffnet (ausgenommen um Weihnachten), im Sommer auch sieben Tage die Woche. Touren können telefonisch (01862 892 477) gebucht werden oder per Email an tshop@glenmorangie.co.uk.



Glenturret

Die Brennerei Glenturret gehört zum Spirituosenkonzern The Edrington Group und nimmt für sich in Anspruch, die älteste noch produzierende Destillerie Schottlands zu sein.

Der Whisky

Die Glenturret Destillerie bietet für potenzielle Käufer sowohl eine Auswahl an unabhängigen, als auch an offiziellen Abfüllungen. Die offiziellen Abfüllungen der Brennerei sind ein 8-jähriger, ein 12-jähriger, ein 15-jähriger, ein 18-jähriger, ein 21-jähriger und ein 25-jähriger sowie eine Reihe von Special Releases. Diese wurden jedoch alle im Jahr 2009 von einem 10-jährigen abgelöst. Die meisten älteren Abfüllungen sind bereits vom Markt verschwunden, ganz selten taucht eine dieser Flaschen wieder für kurze Zeit auf. Diese sind jedoch meist schnell wieder vergriffen. Im Laufe der Jahre wurden mehrere unabhängige Abfüllungen der Brennerei veröffentlicht, größtenteils von Gordon & MacPhail und Signatory Vintage. Die verwendeten Fässer stammen hauptsächlich aus den 1990er Jahren.

Glenturret besitzt tiefe Wurzeln in der Blend-Geschichte. Der Single Malt ist Hauptbestandteil der Famous Grouse Blends und das Besucherzentrum "The Famous Grouse Experience" befindet sich ebenfalls auf dem Brennerei-Gelände.



Außenansicht von Glenturret

Die Produktion

Der Loch Turret, nach dem die Brennerei teilweise benannt wurde, stellt die Wasserquelle von Glenturret dar. Das Wasser fließt vom Ben Chonzie, der ein Teil der Grampian Bergkette ist, in den Loch Turret. Die Produktionskapazität der Brennerei ist relativ gering und liegt gerade mal bei 340.000 Litern pro Jahr.



Brennhaus von Glenturret

Die Brennblasen

Die Produktion wird von nur einer Wash- und einer Spirit Still durchgeführt. Die Wash Still umfasst eine Kapazität von 12.500 Litern und besitzt eine eher ungewöhnliche Kegelform. Die Spirit Still verfügt über eine Kapazität von 9.000 Litern und ist mit einer Reflux-Schale, die den Rückfluss in die Still erhöht, ausgestattet. Diese sorgt für einen geschmeidigeren Whisky. Die Form der Brennblasen ist einzigartig, denn mit dem Kegel-Design erhöht sich die Qualität des Rückflusses. Außerdem befinden sich die Kondensatoren außerhalb des Stillhouses, um das nötige Kühlwasser zu reduzieren.



Spirit Still von Glenturret

Die Mälzerei

Eines der beeindruckendsten Brennereimerkmale ist es, dass Glenturret bis heute noch immer ihre eigenen Malzböden verwendet. Das für die Produktion verwendete Malz ist leicht rauchig. Es wird auf Anweisung des Master Distillers, je nach Bedarf und Batch, bei unterschiedlichen Temperaturen gemälzt. Da die Glenturret Destillerie versucht die benötigte Gerste nur aus Schottland zu beziehen, kommt diese aus verschiedenen Quellen des ganzen Landes.

Die Lagerhäuser

Glenturret hat vor Ort sechs Lagerhäuser, die für bis zu 10.000 Fässer Platz bieten. Die Brennerei verwendet für ihre Reifung eine Kombination aus amerikanischen und europäischen Eichenfässern. Der für das Blenden verwendete Roh-Whisky wird direkt von der Brennerei abtransportiert.



Lagerhäuser von Glenturret

Die Geschichte

Glenturret vermarktet sich als "älteste Brennerei Schottlands", aber wie es bei solchen überspitzten Behauptungen oft der Fall ist, sind die tatsächlichen Fakten eher vage. Es besteht kein Zweifel, dass im "Central Belt" bereits im 18. Jahrhundert legale und illegale Destillation betrieben wurde. Im Jahr 1775, wurde von einer Gruppe Whisky-Schmugglern, eine illegale Brennerei namens Hosh Distillery gegründet. Ab 1818, nachdem der damalige Besitzer John Drummond eine Brennlizenz erhielt, konnte in der Destillerie legal gebrannt werden.

Im Jahr 1826 wurde auf dem Gelände eine weitere, kleinere Brennerei mit dem Namen "Glenturret" gegründet, diese wurde aber bereits 1852 wieder stillgelegt. 1875, unter der Leitung von Thomas Stewart, erhielt die ursprüngliche Hosh Destillerie den Namen Glenturret. Im Jahr 1903 erwarb die Mitchell Brothers Ltd. die Destillerie und setzte die Produktion fort, jedoch beschloss das Unternehmen 1921 die Produktion einzustellen und die Brennerei als Lager zu verwenden. 1929 wurden die Mitchell Brothers liquidiert und Glenturret demontiert. Die Ausstattung wurde von einem örtlichen Landwirt als Stauraum für seine landwirtschaftlichen Geräte übernommen.

Nachdem die Destillerie dreißig Jahre lang still gelegt war, wurde die Produktion 1959, als James Fairlie den Grund erwarb, wieder aufgenommen. Im späten 20. Jahrhundert kam es zu mehreren Besitzerwechseln: 1981 erwarb Rémy-Cointreau die Brennerei und 1990 wurde sie von Highland Distillers übernommen. Heute gehört die Brennerei der Edrington Group, die Highland Distillers 1992 für sage und schreibe 601 Mio. Pfund aufkauften. Ab dem 21. Jahrhundert hat Glenturret ihr Sortiment auf eine Flasche reduziert, den Glenturret 10 Jahre.

Das Besucherzentrum

Sehr sehenswert! Die "Famous Grouse Experience" wurde aufgrund ihrer Bewertungen auch "Whisky Disney" genannt und beinhaltet eine Besichtigung der Destillerie, außerdem gibt es ein Café und ein Restaurant.



Restaurant von Glenturret



Glenugie

Glenugie wurde im Jahr 1831 durch die Donald McLeod & Co. Ltd. gegründet und ist eine der beiden östlichsten Brennereien Schottlands. Seit 1983 ist diese Destillerie geschlossen.

Der Whisky

Abfüllungen aus der in den östlichen Highlands gelegenen Destillerie Glenugie zu beziehen, ist leichter gesagt als getan. Da die Brennerei während der britischen Rezession 1983 geschlossen werden musste, wurden Abfüllungen seltener und die Preise stiegen exponentiell in die Höhe. Es wurde, obwohl die Brennerei über ein Jahrhundert in Betrieb war, keine einzige offizielle Abfüllung veröffentlicht. Dafür gab es einige unabhängige Abfüllungen, vor allem von Signatory Vintage und Gordon & MacPhail. Eine geringe Anzahl dieser Abfüllungen befindet sich noch auf dem Markt, jedoch sind diese sehr schwer ausfindig zu machen.

Die Produktion

Glenugie bezog ihr benötigtes Wasser aus einer lokalen Wasserquelle, dem Wellington Spring. Die genaue Produktionskapazität der Destillerie ist unbekannt, doch es wird geschätzt, dass sie in etwa eine Million Liter pro Jahr betrug.

Die Brennblasen

Glenugie produzierte die meiste Zeit auf einer Wash- und einer Spirit-Still. Leider gingen die genauen Kapazitäten und deren Form verloren, nachdem sie demontiert wurden. Einigen Berichten zufolge besaßen die Brennblasen eine traditionelle Form, mit breiten sphärischen Deckeln und hohen konischen Hälsen.

Die Mälzerei

Glenugie verwendete bis zur Stilllegung 1963 ihre eigenen Malzböden. Danach bezog die Destillerie ihr Malz aus einer industriellen Quelle. Das verwendete Malz war nicht-rauchig.

Die Lagerhäuser

Die Lagerhäuser sind heute die einzigen Überreste der Brennerei. Während ihrer Betriebszeit besaß Glenugie neun "bonded warehouses", welche für bis zu 1.5 Millionen Gallonen Malt Whisky Platz boten. Nach Stilllegung der Malzböden, wurden diese in Lagerhäuser umgebaut. Die Destillerie reifte ihren Single Malt in einer Kombination aus Eichen- und Sherry-Fässern.

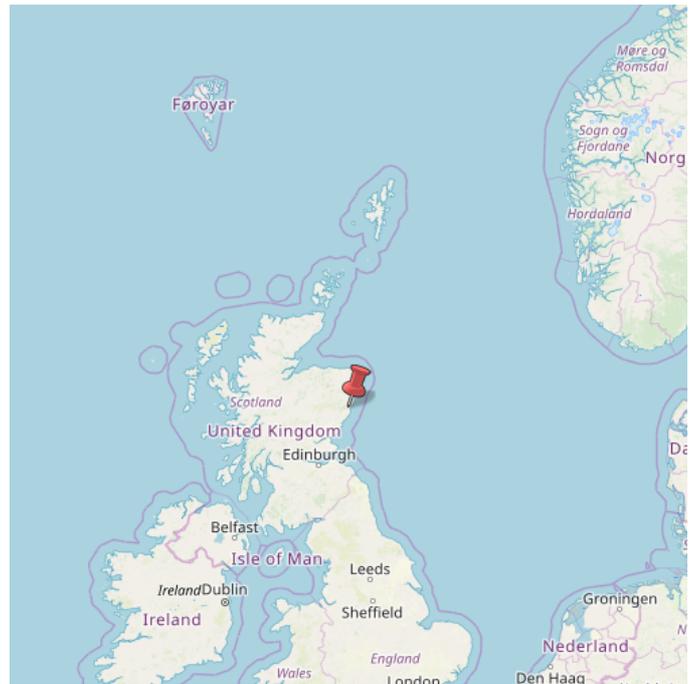
Die Geschichte

Glenugie's Geschichte ist, obwohl sie turbulent war, ziemlich typisch für eine Whisky-Brennerei. Glenugie befindet sich in der Nähe von Peterhead, an der Ostküste Schottlands, an welcher der Fluss Uige in die Nordsee mündet. Bevor sie geschlossen wurde, war sie die am östlichsten gelegene Destillerie in Schottland. 1834 gründete Donald MacLeod & Company die Brennerei auf dem Gelände einer ehemaligen Windmühlenfabrik. Zu Beginn hieß sie "Invernettie", später wurde sie dann in Glenugie umbenannt. Kurz nach Produktionsstart im Jahr 1837, wurde auf dem Gelände zusätzlich eine Brauerei gebaut. Leider ist nicht viel über den Zeitraum, von der Eröffnung bis in das Jahr 1875 bekannt, als die Brennerei von Highland Distillers Company erworben wurde. Viele Quellen sind sich einig, dass die neuen Besitzer eine komplette Erneuerung durchführten, um so die Produktionskapazität zu erhöhen. Man kann Glenugie's Geschichte sehr kurz zusammenfassen: kurze Produktionszeiträume gefolgt von langen Pausen. Nach der vollständigen Sanierung wurde die Brennerei bereits 1879 wieder geschlossen. 1882 wurde die Brennerei von George Whyte & Company gekauft und obwohl sehr wenig über diese Zeit bekannt ist, ist davon auszugehen, dass die Produktion, bis sie 1915 erneut gestoppt wurde, ohne Zwischenfälle lief.

Nachdem die Anlage bis 1937 stilllag, wurde sie von Seagar Evans & Company übernommen, welche die Produktion wieder aufnahmen. 1956 wurde Seagar Evans & Company von Schenley aufgekauft. Diese erhöhten die Anzahl der Stills von zwei auf vier und ersetzten zudem das Kohlefeuerungs-System durch ein ölbefeuertes. Nach einem letzten Besitzerwechsel zu Whitbread, musste Glenugie 1983, aufgrund der schlechten Wirtschaftslage, für immer schließen.

Das Besucherzentrum

Die Destillerie wurde, bis auf die Lagerhäuser, 1985 abgerissen. Daher gibt es auch kein Besucherzentrum bei Glenugie.



Glenury Royal

Glenury Royal wurde im Jahr 1825 in den östlichen Highlands durch Robert Barclay gegründet. Seit 1985 ist die Brennerei geschlossen.

Der Whisky

Es ist sehr schwierig an originale Abfüllungen der in den östlichen Highland's gelegenen Glenury Royal Destillerie heranzukommen. Die Brennerei veröffentlichte im Laufe der Jahre nur eine Handvoll offizieller Abfüllungen, darunter ein 29-jähriger, ein 36-jähriger und ein 40-jähriger. Im Jahr 2003 wurde von Diageo, welche die Rechte an der Marke besitzen, eine 50-jährige Abfüllung veröffentlicht. Neben der kleinen Auswahl an offiziellen Abfüllungen gab es auch eine begrenzte Anzahl unabhängiger Abfüllungen. Dabei wurden die meisten von Gordon & MacPhail veröffentlicht, welche sich eher auf ältere Abfüllungen spezialisiert hatten.

Die Produktion

Glenury Royal bezog ihr benötigtes Wasser aus dem Fluss "Cowie Water", welcher sich auf den Grampian Mountains in Aberdeenshire befand. Leider ist die Produktionskapazität der Destillerie unbekannt.

Die Brennblasen

Die Brennerei arbeitete mit zwei Wash- und zwei Spirit-Stillen. Leider ist das Aussehen der Stillen wie auch die Produktionskapazität unbekannt, aber Experten gehen davon aus, dass die Brennblasen eine traditionelle Speyside-Form, mit großen sphärischen Deckeln und hohen konischen Hälsen besaßen.

Die Mälzerei

Das in der Produktion verwendete Malz war leicht-rauchig, der Torfgehalt variierte je nach gewünschtem Ergebnis. Die Brennerei verwendete, bis sie 1968 stillgelegt wurden, ihre eigenen Malzböden. Seitdem bezog die Destillerie ihr Malz aus einer lokalen Industrie-Mälzerei.

Die Lagerhäuser

Glenury besaß für die Reifung ihrer Single Malts, sowohl "racked" als auch "dunnage warehouses". Die Brennerei verwendete zur Reifung eine Kombination aus Eichen- und Sherry-Fässern, wobei die Sherry-Fässer dem Malt seinen unverwechselbaren Sherry-Charakter verliehen.

Die Geschichte

Der Brennereistart verlief eher tragisch, denn nach der Gründung im Jahr 1824 wurde die Produktion allein im ersten Jahr durch mehrere Unglücksfälle unterbrochen. Nur ein paar Wochen nach Produktionsbeginn zerstörte ein Feuer den Kiln, die Malzböden und erhebliche Gerstenbestände. Nur ein paar Wochen nach dem Feuer fiel ein Brennerei-Mitarbeiter in den Heizkessel und starb. 1835 erhielt der Gründer der Destillerie, Captain Robert Barclay, von König Wilhelm IV. die Genehmigung den Titel "Royal" zum aktuellen Brennereinamen hinzuzufügen. Barclay war zu der Zeit Mitglied des Parlaments in Westminster, wodurch er wahrscheinlich auch zu diesem angesehenen Titel kam. Nach der schwierigen Eröffnungsphase florierte Glenury Royal.

1854 verstarb Captain Barclay und 1857 wurde die Brennerei schließlich versteigert und von William Ritchie gekauft. Ritchie's Familie leitete die Destillerie fast ein Jahrhundert lang, bis ins Jahr 1936. Während des ersten Weltkriegs musste die Produktion, aufgrund der Gerstenknappheit, stillgelegt werden. 1936 wurde die Brennerei an die Glenury Distillery Company verkauft. Bereits zwei Jahre später, im Jahr 1938, kam es erneut zu einem Besitzerwechsel als Associated Scottish Distillers die Brennerei kauften. Nach einer großen Renovierung 1965, wurde die Anzahl der Stillen von zwei auf vier erhöht. Daraufhin kam es zu einem kurzen Produktions-Höhepunkt, jedoch hielt dieser nicht lange an und 1983 wurde die Destillerie stillgelegt. Nachdem sie für ein paar Jahre still gelegen war, entschieden sich United Distillers, welche durch eine Unternehmensfusion die Kontrolle über die Brennerei erhalten hatten, dass Glenury Royal nicht mehr geöffnet werden soll. Das Grundstück wurde an ein Immobilienunternehmen verkauft, welches den Großteil der Gebäude abreißen ließ und aus den übrigen eine Wohnanlage machte.

Das Besucherzentrum

Da der übrig gebliebene Teil der Anlage heute ein Wohnviertel ist, gibt es auch kein Besucherzentrum mehr.



Invergordon

Invergordon ist die einzige Grain Whisky Brennerei in den Highlands und zugleich der größte Grain-Produzent Europas.

Der Whisky

Invergordon ist aus verschiedenen Gründen eine sehr bemerkenswerte Brennerei. Zunächst ist sie eine Grain Whisky Destillerie, was bedeutet, dass der Whisky aus Getreide anstelle von Malz hergestellt wird. Grain bedeutet dabei ungemälztes Getreide wie Weizen oder Mais (Maisstärke). Die Destillerie hat eigentlich nur eine einzige offizielle Abfüllung veröffentlicht - einen 10 Jahre alten Single Malt. Unabhängige Abfüllungen der Destillerie sind ebenfalls rar, auch wenn es hiervon ein paar mehr gibt. Duncan Taylor, Signatory Vintage und Douglas Laing veröffentlichten einige Abfüllungen, die eine große Vielfalt verschiedener Altersgruppen bieten.

Der Großteil des produzierten Single Malts fließt in die Blends von Whyte & Mackay. Dies ist auch einer der Gründe, warum es so schwierig ist, offizielle Abfüllungen der Brennerei zu erwerben.

Die Produktion

Invergordon ist die nördlichste Grain Whisky Destillerie Schottlands. Die meisten Grain Destillieren liegen in der Nähe der Lowlands in Schottland, während sich Invergordon ein paar hundert Meilen nördlich, in den nördlichen Highlands, befindet. Invergordon besitzt eine wirklich erstaunliche Produktionskapazität von 40 Millionen Litern pro Jahr. Das in der Produktion verwendete Wasser stammt aus dem nahe gelegenen "Loch Glass".

Die Brennblasen

Im Gegensatz zu Malt Whisky wird Grain Whisky nicht in einer traditionellen Brennerei mit Pot Stills produziert. Eine Grain Whisky Destillerie ähnelt äußerlich eher einer Öl-Raffinerie, als einer Single Malt Brennerei, mit den ästhetischen Steinwänden und den traditionellen Pot Stills. Außerdem wird der Rohbrand nicht in Pot Stills, sondern in hohen Column Stills, die eher einem Hochhaus ähneln könnten, hergestellt. Invergordon besitzt fünf solcher Stills: Vier davon werden für Grain Whisky und die letzte für neutralen Rohbrand verwendet. Diese großen Stills werden auch als Coffey Stills bezeichnet und verhalten sich wie in einer senkrechten Linie angeordnete Pot Stills.

Die Mälzerei

Da Invergordon keine Single Malt Brennerei ist, verwendet sie auch keine gemälzte Gerste. Die Stärke der Getreidekörner wird während des Kochvorganges durch Hitze und Druck in Zucker umgewandelt. Sobald die langen Stärkemolekül-Ketten in Zuckermoleküle zerlegt wurden, kann die Hefe damit reagieren und so den Alkohol, der für den späteren Destillationsvorgang benötigt wird, produzieren.

Die Lagerhäuser

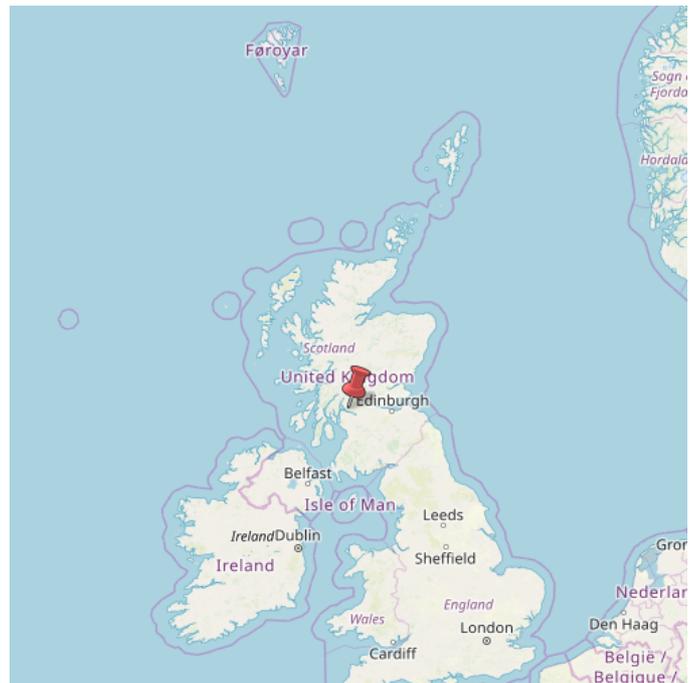
Grain Whisky wird auf gleiche Weise wie Single Malt gereift. Bei Invergordon wird der Großteil des für die Blendindustrie produzierten Whiskys direkt abtransportiert und die wenigen Fässer, die später als Single Malt verkauft werden sollen, werden vor Ort in "dunnage warehouses" gelagert. Invergordon verwendet für ihre Reifung europäische und amerikanische Eichenfässer.

Die Geschichte

Invergordon ist eher eine neue Brennerei, denn sie wurde erst 1960, mit der Absicht, eine groß angelegte Grain Whisky Destillerie zu werden, gegründet. Die Invergordon Distillers Ltd. etablierte die Brennerei, und die Produktion wurde mit nur einer Column Still gestartet. 1963 wurden zwei weitere Column Stills hinzugefügt und 1978 wurde eine letzte, viel größere Still eingebaut. Diese letzte Coffey Still wurde hauptsächlich zum Destillieren von neutralem Rohbrand verwendet. Im Jahr 1993 kaufte der Whisky-Gigant Whyte & MacKay, der sich in indischem Besitz befindet und auch heute noch Eigentümer der Brennerei ist, die Invergordon Distillers Ltd. auf.

Das Besucherzentrum

Ein Besucherzentrum gibt es leider nicht. Die Brennerei und das umliegende Gelände ist ein Industriekomplex und deshalb nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.



Loch Lomond

Loch Lomond liegt in der schottischen Stadt Alexandria, direkt am gleichnamigen See. Wohl kaum eine andere Brennerei in Schottland hat das Prädikat "einzigartig" so verdient wie Loch Lomond. Die Brennerei hat nicht nur Pot Stills, sondern auch Lomond Stills, eine Coffey Still und Column Stills. Dies erlaubt die Produktion von vielen verschiedenen Whisky-Arten.

Der Whisky

Die Loch Lomond Distillery steht in Alexandria, einer kleinen Stadt südlich des schönen Loch Lomond. Die Brennerei produziert ein breites Spektrum verschiedener Whiskys, sowohl Single Malts als auch Single Grains und Blends. Die wichtigsten Marken der Loch Lomond Distillery sind Loch Lomond und Inchmurrin.

Loch Lomond Whisky wird in traditionellen Pot Stills gebrannt. Die meisten Abfüllungen unter diesem Namen sind weich, fruchtig und süß und lassen nur einen zarten Hauch von Rauch erkennen. Der aromatische Highland-Stil der Brennerei drückt sich am besten im Loch Lomond 18 Jahre aus, aber in Supermärkten findet man auch einige jüngere Abfüllungen. Es gibt auch eine getorfte Abfüllung, die ohne Altersangabe abgefüllt wird.

Inchmurrin Whisky wird in den einzigartigen Lomond Stills gebrannt, was ihn sehr floral, leicht und grasig macht. Es gibt ihn in 12-jährigen, 15-jährigen, 18-jährigen und 21-jährigen Originalabfüllungen, aber auch als Sondereditionen von unabhängigen Abfüllern.



Außenansicht von Loch Lomond

Die Produktion

Die Produktion bei Loch Lomond spielt sich in industriellen Maßen ab, und dies zeigt sich auch im äußeren Erscheinungsbild: Die Brennerei ist eine große Fabrik, die rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche Whisky produziert. Zwischen den unterschiedlichen Produktionsstufen wird das flüssige Gut durch Pipelines gepumpt, die die Tanks und Gebäude miteinander verbinden.



Brennhaus von Loch Lomond

Das Maischen

Es gibt einen großen "full lauter" Maischebottich.

Die Gärung

Insgesamt 41 Wash Backs aus Edelstahl werden für die Gärung eingesetzt. Zehn davon mit je 25.000 Litern Kapazität und elf mit 50.000 Litern Kapazität für die Malt Whisky Produktion.

Zusätzlich werden noch zwölf Wash Backs mit 100.000 Litern und acht Wash Backs mit 200.000 Litern Kapazität für die Produktion von Grain Whisky eingesetzt.



Wash Backs von Loch Lomond

Die Destillation

Zwei traditionelle Kupfer-Pot Stills und sechs Kupfer-Pot Stills mit Gegenstromdestillation (Lomond Stills) werden für die Malt-Whisky-Produktion eingesetzt. Die Lomond Stills erlauben mehr Kontakt zwischen dem abkühlenden Dampf und dem Kupfer und können Alkohol mit bis zu 90% vol. produzieren. Auch eine Coffey Still ist hier noch in Betrieb. 2008 gab es einen großen Streit, als die Scotch Whisky Association bestimmte, dass Whisky aus kontinuierlicher Destillation nicht "Single Malt Whisky" genannt werden darf, auch wenn er zu 100% aus Malz hergestellt wurde.

Zusätzlich zu diesen Geräten werden auch Destillationssäulen für die Grain-Whisky-Produktion genutzt.

Die Gesamtkapazität der Loch Lomond Distillery laut Malt Whisky Year Book beträgt fünf Millionen Liter Malt Whisky und 18 Millionen Liter Grain Whisky.



Verschiedene Still-Arten von Loch Lomond

Böttcherei und Lagerhäuser

Die Rejuvenation (Verjüngung) der Fässer wird in einer eigenen Böttcherei vor Ort vorgenommen. Fässer werden repariert und neu ausgekohlt, damit der große Ausstoß an Rohbrand auch seinen Platz zum Reifen findet. Hier erhalten jährlich 10.000 Fässer neue Metallringe. Die Böttcherei von Loch Lomond wurde im Jahr 1994 eröffnet und beschäftigt fünf Fassbinder/Böttcher in Vollzeit.

Die Lagerhäuser bei Loch Lomond sind recht groß und von unterschiedlicher Bauart. Man sieht viele neue Gebäude, aber auch alte aus Backstein. Diese alten Gebäude gehörten früher zu einer Gießerei, die für den Schiffsbau am Fluss Clyde produzierte.

Die Geschichte

Die Brennerei Loch Lomond wurde 1964 gegründet; die Produktion begann 1966. Gebaut von der Littlemill Distillery Co. Ltd., ging die Brennerei 1971 an Barton Brands aus den USA, die sie wiederum 1982 an Amalgated Distilled Products verkauften. Zwei Jahre später wurde die Loch Lomond Distillery geschlossen. Nur ein Jahr später, 1985, kauften Glen Catrine Bonded Warehouse Ltd. die Brennerei und begannen 1987 wieder mit der Produktion. Sie produzierten ausschließlich Malt Whisky, bis 1993 die Coffey Still für die Produktion von Grain Whisky installiert wurde. Die Produktionsmenge wurde nun erhöht und Loch Lomond wurde zur einzigen Brennerei, die Malt und Grain Whisky unter einem Dach produziert. 1994 übernahm die Firma die Brennerei Glen Scotia in Campbeltown.

2014 wurden Loch Lomond, Glen Scotia und die Abfüllanlage Glen Catrine in Ayrshire an eine private Firma namens Exponent verkauft.

Das Besucherzentrum

Es gibt kein Besucherzentrum in der Brennerei Loch Lomond.



Lochside

Lochside war eine Brennerei in den östlichen Highlands. Im Jahr 1991 wurde die Destillerie nach 34 aktiven Jahren stillgelegt.

Der Whisky

Die ehemalige Lochside Destillerie befand sich in den östlichen Highlands. Sie wurde jedoch 1992 geschlossen und 2005 vollständig abgerissen, weshalb es auch extrem schwierig ist an offizielle Abfüllungen der Brennerei heranzukommen. Die Brennerei veröffentlichte ein kleines Sortiment, welches aus einem 10-, einem 18- und einem 31-Jährigen bestand. Zusätzlich gab es auch einige unabhängige Abfüllungen. Adelphi zum Beispiel veröffentlichte einen 46- und einen 47-jährigen und Gordon & MacPhail brachte eine 13-jährige Abfüllung auf den Markt.

Die Produktion

Die Produktionskapazität ist leider unbekannt, aber da die Destillerie nur zwei Wash- und zwei Spirit-Stills besaß, ist davon auszugehen, dass die Kapazität bei etwas über eine Million Litern pro Jahr gelegen hat. Die Brennblasen besaßen eine Zwiebelform und traditionelle Schwanenhäuse. Das in der Produktion verwendete Wasser wurde aus dem Borebold Aquifer bezogen. Lochside war mit einem gusseisernen Maischbottich und einem offenen Gärbottich aus Edelstahl ausgestattet. Die Brennerei besaß zusätzlich noch Stills für Grain Whisky, jedoch wurden diese nicht allzu oft benutzt.

Die Brennblasen

Wie oben bereits erwähnt, arbeitete Lochside mit zwei Wash- und zwei Spirit-Stills. Alle Brennblasen umfassten eine Kapazität von 20.000 Litern.

Die Lagerhäuser

Der Single Malt wurde vor allem in Ex-Bourbon Fässern gereift. Die Brennerei besaß einen Komplex aus "dunnage bonded warehouses", diese wurden als letztes abgerissen.

Die Geschichte

Die Lochside Destillerie wurde 1957 gegründet und zählt damit zu den neueren Brennereien in Schottland. Zu Beginn war sie eine Brauerei von Deuchars und wurde dann von McNab in eine Malt Whisky-Anlage umgebaut. Unter McNab lief die Brennerei hervorragend, denn sie besaß sogar eine eigene Abfüllanlage, was für die damalige Zeit eher ungewöhnlich war. Anfänglich wurde die Destillerie vom legendären Joseph W. Hobbs geleitet. Hobbs war der damalige Besitzer der Ben Nevis Destillerie und noch dazu ein äußerst berühmter und erfahrener Brenner. Nach Hobbs Tod im Jahr 1964 übernahm sein Sohn Joe die Kontrolle über Lochside.

Joe kümmerte sich um die Anlage, bis die Produktion 1971 gestoppt wurde und in Erwägung gezogen wurde die Brennerei zum Verkauf anzubieten. 1972 wurde Lochside von der spanischen Firma Destilerias y Crianza del Whisky gekauft, welche sogleich die Produktion wieder aufnahm. Im Mai 1992 wurde die letzte Abfüllung veröffentlicht, danach wurde die Brennerei stillgelegt. 1994 kaufte Allied Lyons Pedro Domecq auf und änderte den Namen in Allied Domecq um. Allied hatte zwar potenzielle Pläne, die Brennerei wieder aufleben zu lassen, aber leider wurde keiner verwirklicht. Im Jahr 1997 wurden alle Geräte aus dem Gebäude entfernt, wodurch auch die Chance die Destillerie doch noch mal zu eröffnen komplett verloren war.

Durch ein Feuer im Jahr 2005, wurden die Gebäude der Brennerei teilweise zerstört. Seit der Fusion von Allied Domecq, waren die Chivas Brothers die neuen Besitzer der Brennerei. Schließlich wurden die restlichen Gebäude 2005 vollständig abgerissen. Heute steht auf dem ehemaligen Grundstück eine Wohnsiedlung.

Das Besucherzentrum

Nachdem die Destillerie abgerissen wurde, ist es nicht mehr möglich, die Anlage zu besichtigen.



Macduff

Macduff wurde 1958 gegründet und ist somit eine der neueren Brennereien in der Speyside. Sie wurde von Morty Dyke, George Crawford, James Stirret und Brodie Hepburn gegründet.

Der Whisky

Die Speyside-Destillerie Macduff bietet eine Reihe von offiziellen Abfüllungen an. Die Kernpalette der Brennerei enthält einen 10-jährigen, einen 12-jährigen und einen 18-jährigen. Die Brennerei hat ihren Namen mehrmals geändert und veröffentlicht daher ihre Abfüllungen unter dem Namen "The Deveron". Zusätzlich zu den Original-Abfüllungen von Macduff gibt es auch eine Menge unabhängiger Abfüllungen. Duncan Taylor veröffentlichte eine 45-jährige Flasche, die zu einem phänomenalen Preis von \$2.300 verkauft wurde. Gordon & MacPhail veröffentlichte eine 13-jährige und Hunter Laing eine 21-jährige Abfüllung, die beide in einer etwas günstigeren Preisklasse lagen. Darüber hinaus gibt es auch unabhängige Abfüllungen von Cadenhead und Signatory Vintage. Unabhängige Abfüllungen von Macduff werden meistens unter dem tatsächlichen Destillerie-Namen "Macduff" veröffentlicht, da der Name "Glen Deveron" von der Brennerei rechtlich geschützt wurde. Nur etwa 10% des auf dem Gelände produzierten Malt Whiskys wird als Single Malt Whisky abgefüllt. Das liegt daran, dass der Großteil des in der Destillerie produzierten Spirits ein wichtiger Bestandteil in den Dewar's Blends, sowie dem Blend William Lawson ist.

Die Produktion

Die Brennerei hat eine Produktionskapazität von 2,8 Millionen Litern und zieht das benötigte Wasser aus den lokalen Quellen, einschließlich dem Gelly-Burn, der neben der Brennerei-Anlage fließt.



Außenansicht von Macduff

Die Brennblasen

Die Brennerei besitzt ein eher ungewöhnliches Set-Up, das aus zwei Wash- und drei Spirit Stills besteht. Die einzige Brennerei, die ebenfalls so eine Produktionsstruktur besitzt, ist Talisker auf der Isle of Skye. Die Wash Stills haben jeweils eine Kapazität von 20.000 Litern, während die Spirit Stills eine Kapazität von 12.500 Litern besitzen. Alle Stills haben eine traditionelle Speyside Form, mit breiten sphärischen Deckeln und hohen, konischen HälSEN. Eine seltene Besonderheit der Stills sind die stark gebeugten SchwanenhälSE (Lyne Armes).



Spirit Stills von Macduff

Die Mälzereien

Macduff bezieht sein Malz aus einer industriellen Bezugsquelle in der Speyside. Die Brennerei verwendet, je nach Ziel des Spirits, eine Kombination aus rauchigem und nicht-rauchigem Malz. Das Malz, das bei der Herstellung des Rohbrands für die Single Malts verwendet wird, ist oft leicht rauchig. Dies verleiht dem Single Malt einen sanft-rauchigen Geschmack. Die Brennerei setzt für die Herstellung ihres Rohwhiskys auch komplett nicht-rauchiges Malz ein. Der Rohwhisky wird dann sowohl als Single Malt, als auch an die Blendindustrie verkauft.

Die Lagerhäuser

Macduff hat einen beeindruckenden Lagerkomplex, in dem der Rohwhisky, der als Single Malt verkauft werden soll, sowie der für die Blendindustrie gedachte Whisky, gelagert werden. Der Komplex enthält "dunnage" und "racked warehouses". Die Brennerei verwendet für die Reifung ihres Whiskys eine Kombination aus Sherry- und Eichenfässern.



Lagerhäuser von Macduff

Die Geschichte

Macduff wurde 1958 gegründet und ist somit eine der neueren Brennereien in der Speyside. Sie wurde von Morty Dyke, George Crawford, James Stirret und Brodie Hepburn gegründet. Gemeinsam bildeten sie die Macduff Distilleries Ltd.. Der Bau der Brennerei wurde 1960 fertig gestellt und die erste Fassbefüllung fand im Juni des selben Jahres statt. 1965 wurde die Anzahl der Stills von zwei auf drei erhöht. Zwei Jahre später im Jahr 1967 wurde noch eine vierte Still hinzugefügt. William Lawson erwarb die Brennerei im Jahr 1972.

Lawson verwaltete die Brennerei, bis sie 1980 von Martini Rossi gekauft wurde. Unter Rossis Leitung expandierte die Brennerei weiter und es wurde 1990 eine weitere Still hinzugefügt. 1992 wurde Rossi von Bacardi gekauft und das Management von Macduff wurde an John Dewar & Sons, eine Tochtergesellschaft von Bacardi übertragen. Noch heute ist die Destillerie im Besitz der Firma Dewar & Sons und Macduff wurde zu einer Hauptkomponente in deren Blends.

Das Besucherzentrum

Leider ist die Brennerei für die Öffentlichkeit geschlossen und es gibt auch kein Besucherzentrum.



Millburn

Millburn war die erste von insgesamt 12 Brennereien in Inverness. Sie wurde 1985 geschlossen.

Der Whisky

Die Millburn Destillerie veröffentlichte, während sie aktiv war, nur eine sehr geringe Anzahl an Abfüllungen. Seit der Schließung der Brennerei im Jahr 1985 erschienen hin und wieder ein paar Abfüllungen. Es gab drei halboffizielle Abfüllungen, welche durch die "Rare Malts" Reihe von United Distillers / Diageo veröffentlicht wurden. Diese drei Abfüllungen sind ein 18-, ein 25- und ein 35-Jähriger. Zusätzlich zu diesen halboffiziellen Abfüllungen gab es eine kleine Anzahl unabhängiger Abfüllungen, diese beinhalten einen 30-Jährigen von Gordon & MacPhail und einen 18-Jährigen von Cooper's Choice. Millburn war ebenfalls eine Hauptkomponente in den "Haig" Blends.

Die Produktion

Das in der Produktion verwendete Wasser wurde aus dem Loch Duntelchaig bezogen. Die genaue Produktionskapazität der Brennerei ist leider unbekannt, aber da die Brennerei mit nur einer Wash- und einer Spirit-Still gearbeitet hat, ist davon auszugehen, dass die Produktionskapazität etwa eine Millionen Liter pro Jahr betrug. Es gibt eine Aufzeichnung aus dem Jahr 1885, in welcher man etwas über die damalige Produktionskapazität erfährt, jedoch wurde diese vor den Erweiterungen der Brennerei verfasst. Alfred Barnard, der berühmte Whisky-Reisende und Autor, besuchte die Millburn Destillerie und beschrieb die Produktionskapazität mit 273.000 Liter.

Die Brennblasen

Leider ist die genaue Größe der Pot Stills unbekannt, aber sicher ist, dass sie eine traditionelle "Speyside" Form, mit weiten sphärischen Deckeln und hohen konischen Hälsen, besaßen.

Die Mälzerei

Das verwendete Malz war rauchig und die benötigte Gerste wurde von lokalen Farmen bezogen, welche bekannt für die ihre hohe Qualität waren.

Die Lagerhäuser

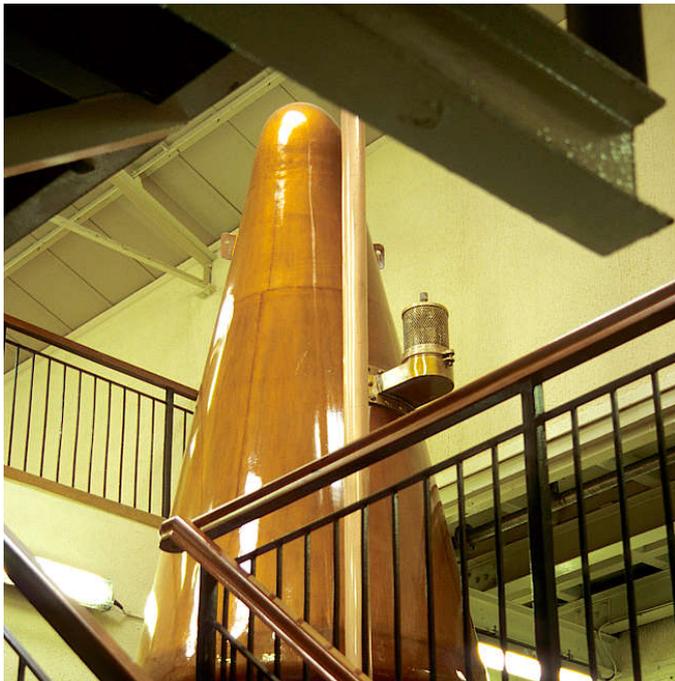
Die Brennerei besaß für die Lagerung ihres Single Malts einen kleinen Lagerkomplex aus "dunnage warehouses". Für die Reifung verwendete sie eine Kombination aus amerikanischen Weißbichen- und Sherryfässern.

Die Geschichte

Ein Gentleman, welcher nur als "Herr Welsh" bekannt war, gründete die Destillerie im Jahr 1807. Nach der Gründung produzierte er (illegal), unter dem Namen "Inverness Distillery", Single Malt. Im Jahr 1825, nach Verabschiedung des Excise Acts, wurde die Brennerei von Alexander Macdonald und James Rose übernommen. Doch das Geschäft lief nicht besonders gut und Macdonald und Rose mussten die Brennerei bereits 1829 wieder verkaufen. Die Brennerei lag still bis sie 1853 von dem Maishändler David Rose gekauft wurde. Im Jahr 1876 wurde die gesamte Anlage saniert und 1881 übernahm Roses Sohn, George, die Produktion der Brennerei. George Rose leitete die Brennerei bis sie 1892 von der Andrew Haig & Company erworben wurde. 1904 wurde der Name offiziell in 'Millburn' geändert und gleichzeitig wurde auch die Millburn Distillery Company gegründet.

Das Besucherzentrum

Die meisten ursprünglichen Gebäude der Destillerie wurden 1988 abgerissen. Aber es gibt in einem der noch bestehenden Gebäude ein Restaurant namens "The Auld Distillery".



Oban

Die Oban Brennerei liegt im Westen Schottlands und bildet die Grenze zwischen den Highlands und den Inseln, sowohl geographisch als auch in Bezug auf den Charakter des Single Malts. Der Whisky gehört zur 'Classic Malts Selection'.

Der Whisky

Oban bildet die Grenze zwischen den Highlands und den Inseln, sowohl geographisch als auch in Bezug auf den Charakter des Single Malts. Die Oban-Destillerie hat eine Reihe von offiziellen Abfüllungen veröffentlicht, die derzeit eine 14-jährige, eine 18-jährige und eine Abfüllung namens "Little Bay" sowie eine Distillers' Edition umschließt. Zu den vorherigen Abfüllungen von Oban gehören ein 12-jähriger, ein 13-jähriger "Manager's Dram", ein 20-jähriger, ein 21-jähriger und ein 32-jähriger. Die 14-jährige Abfüllung der Destillerie wurde im Rahmen der Diageo Classic Malt Serie vorgestellt. Unabhängige Abfüllungen sind dagegen äußerst schwer zu finden. Es gibt eigentlich nur drei bekannte Abfüllungen, eine 30-jährige Abfüllung von Cadenhead, veröffentlicht im Jahr 1993, eine Gordon & MacPhail Abfüllung aus dem Jahr 1972 und eine 18-jährige Abfüllung von Signatory Vintage.

Die Produktion

Mit einer Produktionskapazität von 670.000 Litern, ist Oban in Sachen Produktion Diageos zweitkleinste Destillerie nach Royal Lochnagar. Die Brennerei verwendet für ihre Produktion Wasser aus dem Loch Glenn a'Bhearraidh. Die Brennerei ist eine der wenigen Brennereien in Schottland, die noch immer die traditionellen "Worm Tubs", die außerhalb des Stillhouses liegen, benutzt.



Außenansicht von Oban

Die Brennblasen

Es gibt in der Oban Destillerie nur eine Wash- und eine Spirit Still. Die Wash Still besitzt eine Kapazität von 12.600 Litern und die Spirit Still umfasst mit 7.200 Litern etwas weniger. Obans Pot Stills sind kurz und haben eine Laternenform mit großen, abgerundeten, kugelförmigen Deckeln und einem verengten Stück am unteren Ende der konischen Hälse.



Brennblase bei Oban

Die Mälzerei

Das in der Produktion verwendete Malz stammt aus den zentralen Mälzereien von Diageo. Die Brennerei benutzte ihre eigenen Malzböden, bis diese 1968 stillgelegt wurden. Die Brennerei verwendet eine Kombination aus rauchigem und nicht-rauchigem Malz, obwohl die Destillerie momentan mehr nicht-rauchiges als rauchiges Malz verwendet.

Die Lagerhäuser

Die Oban Brennerei besitzt vor Ort ein kleines Dunnage Warehouse, das zur Lagerung der Fässer verwendet wird. Die Brennerei verwendet für die Reifung ihres Whiskys eine Kombination aus Weißeichen- und Sherryfässern, sowie ein paar spezielle Fässer, die für die Distillers' Editions verwendet werden, darunter sind z. B. auch Montilla Fino Sherryfässer.

Die Geschichte

Die Oban Brennerei ist eine der ältesten Destillieren in Schottland, sie wurde bereits im Jahr 1794 gegründet. Darüber hinaus ist es besonders ungewöhnlich, dass sie eine der letzten überlebenden städtischen Destillieren ist. Die Brennerei wurde von den zwei Brüdern John und Hugh Stevenson, die aus Oban selbst stammten, gegründet. Die Brennerei wurde auf dem Gelände einer alten Brauerei gebaut und war unglaublich einflussreich in der Stadt, da sie eine wichtige Quelle für die Industrie war. Die Produktion auf dem Gelände begann im Jahr 1794 und die beiden Brüder leiteten die Brennerei zusammen, bis Hugh Stevenson im Jahr 1820 starb. Als er vom Tod seines Vaters erfuhr, kehrte Hughs Sohn Thomas aus Buenos Aires zurück, um die Produktion in der Oban Destillerie zu übernehmen. Thomas erwarb die restlichen Bestände der Brennerei im Jahr 1822 und erhielt somit die volle Leitung der Anlage. Trotz des starken Antritts von Thomas Stevenson ging er 1829, nach einer Reihe von erfolglosen Investitionen, bankrott und verschuldete sich dabei hoch. Damit die Brennerei in der Familie Stevenson bleiben konnte, übernahm Thomas ältester Sohn John von nun an die Aufgaben in der Destillerie. John kaufte die Oban Brennerei 1831 von den Gläubigern seines Vaters für den Preis von £ 1.500 zurück.

Nachdem er seit über 30 Jahren erfolgreich unter der Leitung von John gearbeitet hatte, wurde die Brennerei 1866 schließlich an Peter Cumsie verkauft. 1883 verkaufte Cumsie die Destillerie an James Walter Higgins, der die Anlage renovierte und modernisierte. 1898 wurde die Brennerei von der Firma Oban & Aultmore-Glenlivet übernommen. Alexander Edwards übernahm die Leitung und eine Vereinigung aus John Dewar & Sons, James Buchanan & Company und White Horse Distillers wurden auch in die Führung der Brennerei verwickelt.

Zu dieser Zeit litt die Destillerie enorm unter der Pattison Krise. Pattison's Blends waren einer der Hauptkäufer des Oban Single Malts. Nach ein paar Jahren des Leidens wurde die Brennerei schließlich im Jahr 1923 von der Oban Distillery Company, die im Besitz von Buchanan-Dewar war, erworben. 1925 kaufte die Distillers Company Limited, die Oban Brennerei, indem sie Buchanan-Dewars aufkauften. Im Jahr 1930 wurde die Verwaltung der Destillerie an die Scottish Malt Distillers übertragen. Die Destillerie wurde von 1931 bis 1937 wegen der harten Wirtschaftslage eingemottet. Nach dem erneuten Produktionsstart florierte die Brennerei. Im Jahr 1968 hörte die Brennerei auf, ihre eigenen Malzböden zu benutzen und die gesamte Anlage wurde einem großen Umbau unterzogen. Nach dieser großflächigen Sanierung wurde die Destillerie 1972 wiedereröffnet. Die Brennerei hatte weiterhin steigenden Erfolg, der bis in das 21. Jahrhundert anhielt. Das Unternehmen Diageo, das die Brennerei durch die UDV Vereinigung im Jahr 1989 erworben hat, betreibt sie nun. Unter Diageo hat die Brennerei weiterhin neue Abfüllungen aus ihrem Lager veröffentlicht, ein Trend, der hoffentlich in den kommenden Jahren weitergehen wird.

Das Besucherzentrum

Die Oban Destillerie hat ein preisgekröntes Besucherzentrum, das den Besuchern die Möglichkeit bietet, die Anlage, einen beeindruckenden Souvenir-Shop und ein kleines Museum, in dem man die Geschichte der Brennerei vor Augen geführt bekommt, zu besichtigen.



Souvenir-Shop von Oban



Old Pulteney

Old Pulteney ist die nördlichste Brennerei auf dem schottischen Festland. Sie wurde im Jahr 1826 erbaut und hat ihren Sitz im Hafen von Wick.

Der Whisky

Die offizielle Kernpalette aus der Old Pulteney-Destillerie besteht aus den typischen Altersabfüllungen, eine 12-jährige, eine 15-jährige, eine 18-jährige und eine 25-jährige. Die Brennerei bietet auch eine Reihe von Abfüllungen mit besonderen Namen an: "Floatilla", "Duncansby Head" sowie "Noss Head". Die offizielle Range der Destillerie beinhaltet auch einen Likör "Stroma", der eine Mischung aus Single Malt Whiskys ist. Zusätzlich zu den offiziellen Abfüllungen gibt es eine Reihe von unabhängigen Abfüllungen. Gordon & MacPhail hat eine 8-jährige, eine 1984 Vintage-Abfüllung und eine 15-jährige Abfüllung veröffentlicht. Cadenheads und Duncan Taylor haben auch zahlreiche Abfüllungen des Single Malt veröffentlicht. Old Pulteney ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Ballentines Blends.



Firmenschild von Old Pulteney

Die Produktion

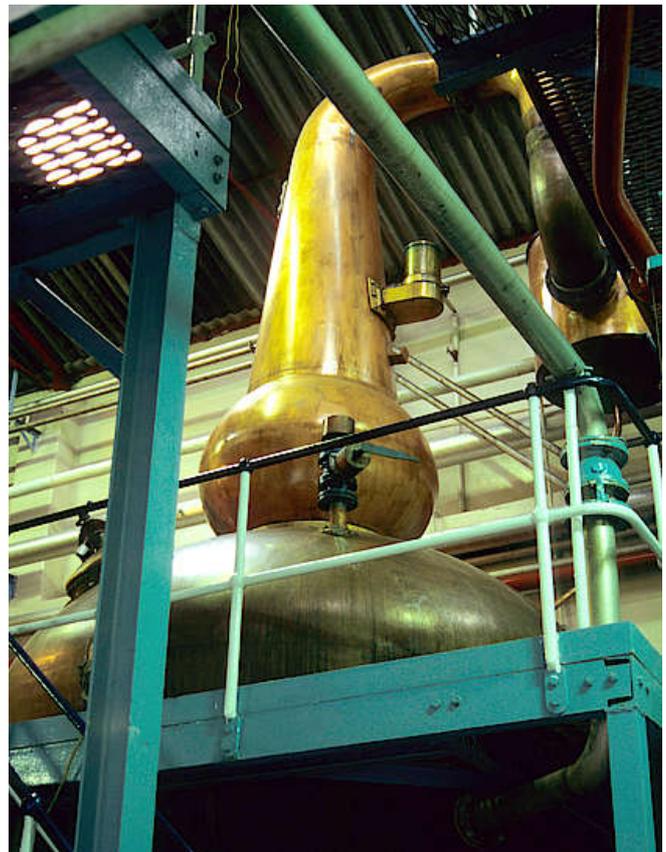
Abgesehen von Highland Park, ist die Old Pulteney Destillerie die nördlichste Brennerei in Schottland. Die Produktionskapazität der Brennerei beträgt 3 Millionen Liter pro Jahr und das in der Produktion verwendete Wasser wird aus dem Loch Hempriggs bezogen.



Produktion bei Old Pulteney

Die Brennblasen

Die Old Pulteney-Destillerie benutzt für ihren Destillationsprozess eine Wash- und eine Spirit Still. Die Wash Still beinhaltet eine Kapazität von 16.100 Liter und die Spirit Still liegt bei 13.200 Litern. Die beiden kleinen Spirit Stills wurden später durch eine große ersetzt. Die Form der Pot Still spiegelt sich in der Flaschenform der aktuellen Abfüllungen wieder. Die Pot Stills sind eher kurz, aber dafür sehr breit, mit einem leicht kugelförmigen Deckel und kurzen Hälsen.



Brennblase bei Old Pulteney

Die Mälzerei

Das Malz, das bei der Herstellung von Old Pulteney verwendet wird, ist rauchig und wird von einem Industriebetrieb in Inverness bezogen. Bis 1959 besaß die Brennerei einen eigenen Malzboden, aber nun bezieht sie ihr Malz aus Bauernhöfen in der Speyside.

Die Lagerhäuser

Die Lagerhäuser von Old Pulteney beherbergen etwa 30.000 Fässer Whisky. Die Brennerei verwendet für die Reifung ihres Single Malts eine Kombination aus Sherry- und Bourbonfässern.



Fasslager von Old Pulteney

Die Geschichte

Old Pulteney wurde 1826 von James Henderson gegründet. Sie befindet sich in der Stadt Wick. Während des Zeitraums, in dem die Brennerei eröffnet wurde, erlebte die Stadt Wick einen massiven Boom der Heringsfischerei. Die Stadt wurde durch den extremen Anstieg der Heringsindustrie so überwältigt, dass der Gemeinderat von Wick die Stadt in eine "trockene Stadt" verwandelte und Alkohol verbieten musste, damit es nicht völlig außer Kontrolle geriet. Die Brennerei hat eine einzigartige Lage: Sie liegt gerade noch innerhalb der Stadtgrenzen. Für einhundert Jahre war die Brennerei unter Buchanan-Dewars in betrieb, bis sie 1920 von James Watson & Company gekauft wurde. 1925 wurde Buchanan-Dewars ein Bestandteil der Distillers Company Limited.

Im Jahr 1951 wurden die Destillerie, die Anlage und die Stills von Old Pulteney stillgelegt. Die Wiedereröffnung der Brennerei begann ein Jahr später, als Old Pulteney vom Notar Robert Cumming verkauft wurde. Cumming verkaufte die Brennerei an James & George Stodart, eine Tochtergesellschaft von Hiram Walker & Sons. Die Stodart-Brüder beschlossen im Jahr 1958, die Brennerei wieder aufzubauen und die Kapazität zu erhöhen.

1961 wechselte die Destillerie erneut den Eigentümer, als James & George Stodart von den Allied Brewers erworben wurde. Im Jahr 1981 wurden die Allied Brewers zu Allied Lyons, nachdem sie im Jahr 1978 J. Lyons erworben hatten. Im Jahr 1994 erwarben die Allied Lyons die Pedro Domecq und änderten ihren Namen in Allied Domecq plc. Ein Jahr später verkauften die neu gegründeten Allied Domecq Old Pulteney an Inverhouse Distillers. Nach der Übernahme von Inverhouse veröffentlichte die Brennerei 1997 ihre erste offizielle Abfüllung.

Im Jahr 2001, als Inverhouse für \$ 85 Millionen von Pacific Spirits gekauft wurde, änderte sich erneut der Eigentümer von Old Pulteney. Pacific Spirits haben die Menge der Abfüllungen von Old Pulteney weiter ausgebaut. 2004 wurde eine offizielle 17-jährige Abfüllung veröffentlicht, gefolgt von einer 21-jährigen im Jahr 2005. 2006 kauften die International Beverage Holders, denen die Destillerie noch heute gehört, Pacific Spirits. Unter IBH hat sich das Angebot der offiziellen Releases der Brennerei zu einem wirklich beeindruckenden Sortiment entwickelt, das hoffentlich auch in zukünftigen Jahren weiter ausgebaut wird.

Das Besucherzentrum

Old Pulteney hat ein ausgezeichnetes Besucherzentrum, das genauso gerne besucht wird wie die Destillerie selbst. Die Brennerei bietet ebenfalls die Möglichkeit, die Anlage, einen Souvenirladen, ein Café und ein kleines Museum, das die Geschichte der Brennerei erzählt, zu besichtigen.



Royal Brackla

In der Ortschaft Cawdor befindet sich die Royal Brackla Destillerie. Sie war die erste Brennerei die das "Royal" im Namen tragen durfte.

Der Whisky

Die Royal Brackla Destillerie befindet sich am unteren Ende der nördlichen Highlands, ganz in der Nähe des legendären Sees Loch Ness. Die Destillerie veröffentlichte nur sehr wenige Abfüllungen, darunter einen 10-jährigen, einen 12-jährigen, einen 16-jährigen und einen 20-jährigen. Leider sind diese Flaschen nicht dauerhaft verfügbar, stattdessen schwanken die Bestände unregelmäßig. Die beständigste dieser Abfüllungen war der 10-jährige, der einige Charakterzüge der Flora & Fauna Reihe aufwies, jedoch vor einigen Jahren eingestellt wurde.

Im Gegensatz zu den sehr begrenzten offiziellen Abfüllungen, gibt es eine große Anzahl unabhängiger Abfüllungen, wobei die meisten von Cadenheads veröffentlicht wurden. Es existieren aber auch einige Abfüllungen von Douglas Laing und Connoisseurs Choice. Das Alter dieser unabhängigen Veröffentlichungen deckt fast alle Jahrgänge zwischen 6 und 40 Jahren ab.

Royal Brackla ist außerdem ein wichtiger Bestandteil der Dewar's Blends. Tatsächlich trug Royal Brackla viel zu den heutigen Blended Whiskys bei. Andrew Usher, der schlagkräftig bei der Erfindung der Blends mitgewirkt hat, führte seine ersten Versuche an der Brennerei durch. Zusätzlich zu Dewar's wird Royal Brackla auch in den Johnnie Walker Gold- und Bisset-Blends verwendet.

Die Produktion

Die Produktionskapazität der Destillerie liegt bei 4 Millionen Litern, wobei das meiste davon in die Blend-Industrie fließt. Das in der Produktion verwendete Wasser wird aus dem Cawdor Burn bezogen.



Brennhaus von Royal Brackla

Die Brennblasen

Royal Brackla arbeitet mit einer eher ungewöhnlichen Einrichtung von zwei Wash Stills und einer Spirit Still. Die beiden Wash Stills besitzen eine Kapazität von jeweils 22.000 Litern, während die Spirit Still 21.000 Liter umfasst. Die Stills besitzen eine einzigartige Form, die zwischen einer Tall- und einer Speyside-Still einzuordnen ist. Sie besitzen sphärische Deckel, die weniger rund als üblich sind, dafür aber lange, hohe Hälse. Die hohe Form der Hälse ermöglicht einen großen Rückfluss und sorgt für maximalen Kupferkontakt.



Brennblasen von Royal Brackla



Lagerhäuser von Royal Brackla

Die Mälzerei

Das in der Produktion verwendete Malz ist normalerweise leicht-rauchig, aber es gibt auch einige stark-rauchige Chargen. In der Brennerei war bis 1966 eine eigene Mälzerei aktiv. Heutzutage bezieht die Brennerei ihr Malz von einer industriellen Mälzerei in der Speyside.

Die Lagerhäuser

Es gibt auf der Destillerie-Anlage zwar ein paar Lagerhäuser, in diesen reift jedoch nicht ein einziger Tropfen Royal Brackla. Der gesamte produzierte Roh-Whisky wird zu Dewars in South Lanarkshire transportiert, wo er in 18 neu gebauten Lagerhäusern, die eine Kombination aus "dunnage warehouses" und "racked warehouses" sind, heranreift.

Die Geschichte

Royal Brackla trägt den Namenszusatz "Royal" aus einem bestimmten Grund: Captain William Fraser, aus dem Haus Brackla, gründete die Brennerei im Jahr 1812 auf dem ursprünglichen Grundstück des Cawdor Castles. Die Brennerei begann noch im selben Jahr mit der Produktion. Außerdem war sie die erste Destillerie, die von König Wilhelm IV., im Jahr 1835 einen "Royal Warrant" verliehen bekam. Nur wenige andere Destillieren erhielten jemals ein solches Privileg. Diese Ehrung gab der Brennerei ein Alleinstellungsmerkmal.

1852 übernahm Robert Fraser & Company die Brennerei. Sie betrieben die Brennerei bis das ursprüngliche Gebäude 1898 abgerissen und die gesamte Anlage neu aufgebaut wurde. Dadurch wurde die Royal Brackla Distillery Company gegründet. 1919 gab es einen erneuten Besitzerwechsel, als John Mitchell und James Leitch aus Aberdeen die Brennerei erwarben. 1926 wurde die gesamte Brennerei von John Bisset & Company übernommen, aber bereits im Jahr 1943 von Scottish Malt Distillers wieder aufgekauft. Im Jahr 1970 wurde die Anzahl der Stills von zwei auf vier erhöht.

Der Betrieb wurde zwar 1985 eingestellt, die Produktion aber bereits sechs Jahre später wieder aufgenommen. Die Anlage wurde 1997 für mehr als zwei Millionen Pfund komplett saniert. Ein Jahr später musste die Marke Dewar's, sowie die Destillerie, aufgrund einer Verbindlichkeit gegenüber einer europäischen Überwachungsorganisation verkauft werden. Bacardi erwarb die Brennerei und gleichzeitig die Marke Dewar's von Diageo.

Das Besucherzentrum

Leider ist die Destillerie für die Öffentlichkeit geschlossen und es gibt auch kein Besucherzentrum.



Royal Lochnagar

Im Jahr 1845 durch John Begg gegründet, liegt die schottische Royal Lochnagar Brennerei idyllisch am Fuße des Berges Lochnagar. Der 12-jährige Royal Lochnagar gehört zur berühmten 'Classic Malts Selection'.

Der Whisky

Es gibt von der in den östlichen Highlands gelegenen Destillerie Royal Lochnagar nur sehr wenige Abfüllungen. Das Kernsortiment besteht hauptsächlich aus drei Abfüllungen: ein 12-jähriger, eine "Distiller's Edition" und ein "Selected Reserve". Früher gab es zusätzlich seltenere Abfüllungen wie eine "Manager's Choice Release", einen 23-jährigen, einen 24-jährigen und einen 30-jährigen. Diese Abfüllungen gehören nicht zu den Standardabfüllungen, sondern sind eher unregelmäßige Ausnahmen.

Zum Glück gibt es eine große Auswahl an unabhängigen Abfüllungen, die einen weitaus umfangreicheren Einblick in die Single Malts bieten. Douglas Laing hat die meisten davon veröffentlicht und sie umfassten einen 9-jährigen, einen 11-jährigen, einen 13-jährigen, einen 21-jährigen und einen 34-jährigen. Es gibt auch einige andere unabhängige Abfüller, die noch Flaschen herausgebracht haben, darunter Duncan Taylor, Gordon & MacPhail und Signatory Vintage.

Die Produktion

Das für die Produktion benötigte Wasser wird aus einer Reihe von lokalen Quellen bezogen. Die Brennerei besitzt eine sehr geringe Produktionskapazität, die gerade mal bei 450.000 Litern pro Jahr liegt. In Schottland gibt es nur fünf weitere Brennereien, die eine noch geringere Kapazität aufweisen.



Außenansicht von Royal Lochnagar

Die Brennblasen

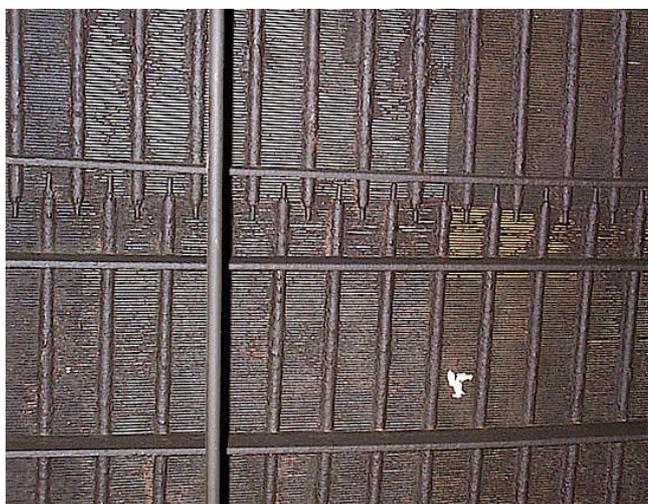
Royal Lochnagar verwendet eine Wash- und eine Spirit Still. Die Wash Still besitzt eine Kapazität von 6.700 Litern und die Spirit Still umfasst 3.720 Liter. Die Brennblasen haben eine traditionelle Speyside Form, mit einem breiten sphärischen Deckel und einem hohen konischen Hals.



Brennhaus Innenansicht bei Royal Lochnagar

Die Mälzerei

Das bei der Produktion verwendete Malz ist nicht-rauchig. Dies ist ein wichtiger Bestandteil, um den glatten, süßen Geschmack zu erreichen für den Royal Lochnagar bekannt ist. Die Brennerei benutzte, bis sie 1963 eine umfangreiche Rekonstruktion und Renovierung durchführte, ihre eigenen Mälzböden. Seitdem hat die Brennerei aufgehört ihre Malzböden zu verwenden und bezieht ihr Malz nun von Diageos Großmälzereien.



Gitter im Kiln von Royal Lochnagar

Die Lagerhäuser

Royal Lochnagar besitzt ein sehr ungewöhnliches Merkmal: ein verzolltes Lager. Der Grund dafür ist einfach, denn auf der Brennerei-Anlage ist auch gleichzeitig Diageos Malt Advocate Academy, in der die Brennerei-Mitarbeiter den richtigen Umgang mit Whisky lernen. Die Destillerie befüllt ihre Fässer unüblicherweise immer noch vor Ort. Alle Lagerhäuser der Destillerie sind "dunnage warehouses", die sogar noch traditionelle Erdböden besitzen. Die Brennerei verwendet für die Reifung ihrer Whiskys eine Kombination aus frischen Eichen-, Sherry- und Muskat-Fässern.



Lagerhaus von Royal Lochnagar

Die Geschichte

Die Gründung von Royal Lochnagar war etwas turbulent. In den Highlands herrschte gerade eine recht harte Zeit. Im Jahr 1823 gründete und baute James Robertson eine Brennerei ganz in der Nähe der heutigen Brennerei. 1826 wurde die Brennerei von Konkurrenten niedergebrannt, doch Robertson entschloss sich, die Brennerei wieder aufzubauen, diesmal direkt neben dem Lochnagar. Nach Beendigung wurde aber auch diese Brennerei von der Konkurrenz niedergebrannt. Der dritte Wiederaufbau sollte der Brennerei Glück bringen.

Im Jahr 1845 wurde von John Begg eine neue Destillerie namens "New Lochnagar", an den Ufern des Flusses Dee gebaut. Dies gilt nun als offizielle Eröffnung der Destillerie "Royal Lochnagar". 1848 erhielt die Brennerei von Königin Victoria den "Royal Warrant" überreicht, wodurch später der Name "Royal Lochnagar" entstand. Als die Königin den Sommer über im benachbarten Balmoral Castle verbrachte, machte sie gerne einen kurzen Ausflug zur Brennerei, um ihren Pflichten für eine Weile zu entkommen.

Die Brennerei blieb auch nach dem Tod von John Begg in der Familie, denn sie ging danach in die Hände seines Sohnes Henry, der 1882 die Führung übernahm. Als Henry 1896 verstarb, beschlossen dessen Kinder die Brennerei wieder aufzubauen.

Als John Dewars die Brennerei 1916 erwarb, war sie nicht mehr im Besitz der Begg Familie. John Dewars wurde 1925 Teil von Distillers Company Limited und im Jahr 1930 wurde die Leitung der Destillerie an die Scottish Malt Distillers (SMD) übergeben. 1963 unterzog man die Brennerei einer großen Sanierung. Nach dem Zusammenschluss von SMD und Diageo erhielt Diageo das Eigentum an der Brennerei. Unter der neuen Führung blühte Royal Lochnagar weiter auf.



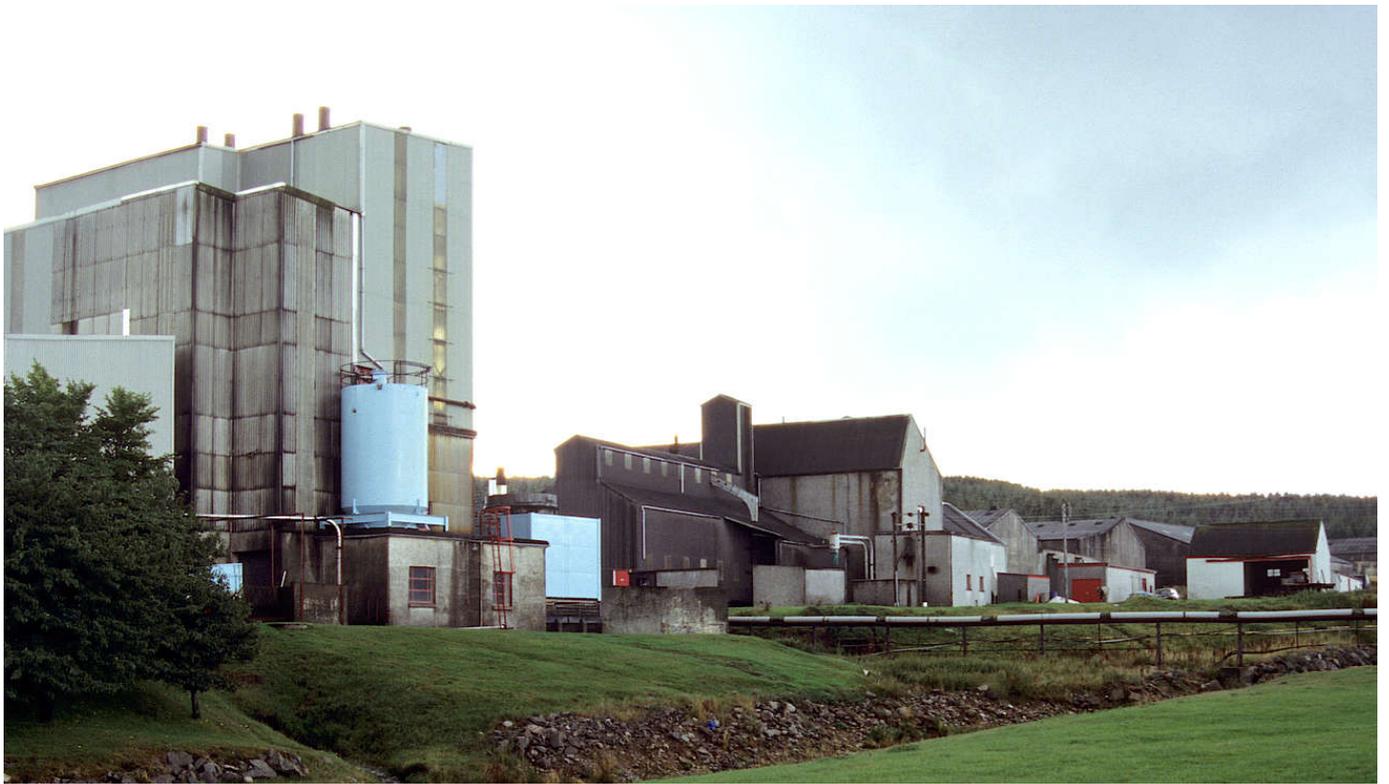
Alte Fässer bei Royal Lochnagar

Das Besucherzentrum

Das Besucherzentrum von Royal Lochnagar wurde bereits im Jahr 1930 erbaut und ist somit eines der ersten des Landes. Der Ort umfasst einen Souvenirladen, ein kleines Museum und die Möglichkeit, eine Tour durch die Brennerei-Anlage zu machen.



Besucherzentrum von Royal Lochnagar



Tomatin

Nahe der Stadt Inverness liegt die Brennerei Tomatin. Sie war eine Zeit lang die größte Brennerei in Schottland und produzierte jährlich 12 Millionen Liter Alkohol, der meiste Malt Whisky ging dabei in großen Mengen an andere Unternehmen und Blends. Als 1985 die Whisky-Blase platzte änderte sich der Schwerpunkt von Tomatin, es wird nun mehr Wert auf Qualität als auf Quantität gelegt und die Single Malts von Tomatin sind hochgeschätzt.

Der Whisky

Tomatin bietet eine Reihe von verschiedenen Single Malt Whiskys mit unterschiedlichen Nachreifungen an. Der Highland Whisky ist berühmt für seine Fruchtigkeit und gleichzeitige Würzigkeit. Die Kernpalette umfasst ebenfalls den klassischen Tomatin Stil, mit seinen nicht rauchigen Single Malts, sowie einer rauchigen Abfüllung namens Cù Bòcan.

Der Tomatin Legacy ist ohne Altersangabe und reifte in Ex-Bourbon- und neuen Eichenfässern. Der Tomatin 12 Jahre, durfte in Ex-Bourbonfässern reifen und wurde dann für 6 bis 9 Monate in Sherryfässern nachgereift. Dies kann als Basis der nicht rauchigen Abfüllungen betrachtet werden, die durch 14, 18, 30 und 36 Jahre alte Releases ergänzt werden. Begrenzte Single Cask Abfüllungen sind ebenfalls erhältlich. Eine ganz besondere Abfüllung namens Tomatin Decades wurde 2011 veröffentlicht, um das lebenslange Engagement von Douglas Campbell zu feiern. Er begann 1961 bei der Tomatin Destillerie zu arbeiten und wurde 2008 zum Master Distiller ernannt. Nach seinen fünf Jahrzehnten bei Tomatin wurde eine Sonderausgabe von fünf verschiedenen Fässern veröffentlicht, die jeweils in einem dieser Jahrzehnte befüllt wurden. Eine sehr berühmte und spezielle Serie ist die Tomatin Cuatro Serie, die aus vier verschiedenen Releases besteht. Der Rohbrand für alle vier Cuatro Abfüllungen wurde am selben Tag destilliert und dann für 12 Jahre in verschiedenen Fässern gereift. Die erste rauchige Abfüllung des Tomatin Cù Bòcan wurde im Jahr 2013 veröffentlicht.

Neben den Tomatin Single Malts wird ebenfalls der Premium Blended Scotch Whisky ‚Antiquary‘ in der Tomatin Destillerie produziert. Die Marke wurde im Jahr 1888 gegründet, der Name stammt aus einem Roman von Schottlands berühmtem Dichter Sir Walter Scott. Heute gibt es verschiedene Abfüllungen von Antiquary: ein 12-jähriger, ein 21-jähriger und die Standardabfüllung ohne Altersangabe bilden das Kernsortiment. Dazu gibt es noch einige ältere limitierte Releases als besondere Highlights.



Außenansicht von Tomatin

Die Produktion

Die Produktion der Tomatin Brennerei konzentriert sich seit 2000 auf Single Malt Whisky. Seit dem Malt Whisky Yearbook 2016 stieg der Verkauf auf 420.000 Flaschen. Zehn Jahre zuvor lag er noch bei 100.000 Flaschen. Die jährliche Produktionsmenge von Tomatin liegt bei 4,2 Millionen Litern jährlich.

Das Maischen

Zehn Malzbehälter mit jeweils 50 Tonnen Volumen enthalten das benötigte Malz, das für die Produktion benutzt wird. Das Mashing wird in der Brennerei mit einer 8t Mash-Tun aus Edelstahl betrieben. Das benötigte Wasser wird aus dem Alt-na-Frith Burn bezogen.



Mash Tun von Tomatin

Die Fermentation

Sie erfolgt in 12 Edelstahl Wash Backs, jede mit einer Kapazität von 56.800 Litern, bevor das Wash zu den Stills gepumpt wird.

Die Destillation

Tomatin verfügt über 6 Still Paare, benutzt jedoch nur 4 davon. Die volle Kapazität von 5 Millionen Litern ist dabei noch nicht ganz ausgelastet - aber die Brennerei ist auf gutem Weg zur Steigerung der Produktionsmenge.



Brennblasen von Tomatin

Die Lagerhäuser

In den 12 "racked" und 2 "dunnage warehouses" befinden sich etwa 170.000 Fässer. Bevor bei Tomatin Fässer befüllt werden, werden diese vorher in der eigenen Fassbinderei überprüft und bei Bedarf repariert. Für Tomatin Whisky werden alle möglichen Fassarten verwendet: Sherry Butts, Port Pipes, Hogsheads und natürlich Bourbonfässer.



Fasslager von Tomatin

Die Geschichte

Die Geschichte der Tomatin Destillerie begann im Jahr 1897, als sie neben einem kleinen Dorf namens Tomatin, das etwa 24 Kilometer südlich von Inverness liegt, gegründet wurde. Tomatin ist gälisch und bedeutet "Hügel des Wacholderbusches". Zu der Zeit war der Whisky-Boom auf seinem Höhepunkt und John MacDougall, John MacLeish, Alexander Allan und einige weitere Investoren bildeten die Tomatin Spey District Distillery Ltd..

Sie wählten als Standort der Destillerie diesen Ort in den Highlands aufgrund der frischen Wasserversorgung und der Eisenbahn, die den Platz passierte und zu dem nahe gelegenen Marktplatz namens Inverness führte. Tomatin Whisky war erfolgreich und einige Jahre später wurden vor Ort mehr als 30 Häuser für die Mitarbeiter gebaut (Auch heute leben noch 80% der Tomatin-Mitarbeiter hier auf dem Campus).

Im Jahr 1956 wurde den beiden originalen Stills zwei weitere Stills hinzugefügt. Im Jahr 1958 kam ein weiteres Paar dazu und 1961 stieg die Anzahl der Stills auf 10. Aber das war nichts im Vergleich zu 1974, als Tomatin die Anzahl seiner Stills auf 23 Stück erhöhte! Tomatin war damals die größte Brennerei in Schottland und produzierte jährlich 12 Millionen Liter Alkohol. Der meiste Malt Whisky ging dabei in großen Mengen an andere Unternehmen und Blends, wie z.B. Johnnie Walker, Chivas Regal und J & B. Aber als die Blase 1985 platzte, wurde das Unternehmen zur Auflösung gezwungen und die japanische Firma Takara Shuzo Ltd. kaufte die Brennerei in Zusammenarbeit mit der Handelsgesellschaft Okura und bildete Tomatin Distillery Company Ltd.. Der Schwerpunkt von Tomatin änderte sich und es wurde mehr Wert auf Qualität als auf Quantität gelegt. Heute sind die Single Malts von Tomatin hochgeschätzt und die Nachfrage steigt und steigt.

Das Besucherzentrum

Das Besucherzentrum und der Geschenkeladen sind seit 2016 sieben Tage die Woche, das ganze Jahr über geöffnet, außer an Weihnachten und Neujahr.

Es gibt verschiedene Touren bei Tomatin: die Standard-Tour durch die Destillerie, eine Verkostungs Tour mit sechs verschiedenen Drams und die Single Cask Experience, eine eingehende Tour mit Erkundung der Fass Abfüllungen. Tomatin bietet ebenfalls die Möglichkeit, sich seine eigene Flasche Tomatin in Fassstärke abzufüllen.



Showroom von Tomatin



Tullibardine

Tullibardine ist zwar eigentlich nicht die älteste schottische Brennerei, in Bezug auf den ersten Schritt der Whisky-Produktion ist sie jedoch der Methusalem der Branche: Der Besuch von König James IV von Schottland in der hier vorgestellten Brauerei ist bekannt als der erste aufgezeichnete Kauf von Bier. Dies war bereits im Jahr 1488, lange bevor der erste Rohbrand 1949 in der Brennerei Tullibardine destilliert wurde.

Der Whisky

Im Jahr 2013 wurde die Kernpalette von Tullibardine komplett umgestaltet: Tullibardine Sovereign, Sauternes, Sherry und Burgundy, alles Single Malts ohne Altersangabe, wurden eingeführt. Das spezielle Finish dauerte immer ca. 12 Monate. Es wurden zwei weitere, Tullibardine 20 Jahre und 25 Jahre, als Ergänzung veröffentlicht sowie die Custodian Collection der Jahrgänge 1952, 1962 und 1970. Außerdem gibt es die Marquess Collection mit den Abfüllungen The Murray 2004, The Murray 2005 sowie The Murray Châteauf-du-Pape. Die früheren Tullibardine-Whiskys wurden als etwas ölig, mit floralen und nussigen Noten beschrieben. Die neuen Abfüllungen behielten den leichten, blumigen und malzigen Charakter bei, jedoch macht es die intensive Holzeinwirkung schwierig, einen ausgeprägten Brennereicharakter zu definieren.



Außenansicht von Tullibardine

Die Produktion

Im Jahr 2015 war es Tullibardines Ziel, eine Produktionsmenge von 2,5 Millionen Litern zu erreichen. Da sie Gebäude eines ehemaligen Parkplatzes erworben haben, um mehr Lagerhallen und eine weitere Abfüllanlage zu bauen, können wir davon ausgehen, dass die Produktionsmenge weiterhin steigt. In den 1970er Jahren war Tullibardine eine berühmte Marke, die auf der ganzen Welt verkauft wurde und die derzeitigen Eigentümer sind auf gutem Weg, diesen Erfolg neu zu entfachen.

Whisky-Produktion steht und fällt mit der Wasserversorgung und das ist einer von Tullibardines großen Plus-Punkten: Der Danny Burn, der die Brennerei mit frischem und sauberem Wasser versorgt, wird wiederum mit Wasser der umliegenden Ochil Hills versorgt. Die Ochil Hills entstanden aus Ablagerungen von Basalt und Sandstein und wenn das Wasser die Destillerie erreicht, hat es einen 15-jährigen Weg durch all diese natürlichen Filter genommen.

Die Produktion bei der Tullibardine Destillerie erfolgt soweit möglich nach traditionellen Methoden und verzichtet dabei auf moderne computergesteuerte Technologien.



Rückansicht von Tullibardine

Das Maischen

Die halbrunde 'Lauter Mashtun' besteht aus rostfreiem Stahl und kann bis zu sechs Tonnen Malz aufnehmen.

Die Fermentation

Tullibardine arbeitet mit neun Edelstahl Washbacks. Die Gärung dauert dabei mindestens 52 Stunden.



Washbacks von Tullibardine

Die Brennblasen

Invergordon Distillers übernahmen die Brennerei 1971 und erhöhten 1973 die Anzahl der Stills von Tullibardine von zwei auf vier. Die Wash Stills haben ein Volumen von 21.500 Litern und die Spirit Stills umfassen 16.200 Liter.



Wash Stills von Tullibardine

Die Lagerhäuser

Es gibt auf der Brennereianlage noch einige 'bonded warehouses', obwohl es früher viel mehr Lagerhäuser gab. Einige von ihnen werden mittlerweile als Verkaufsräume für Einkaufszentren in Blackford, der Stadt in der sich die Destillerie befindet, verwendet. Aber wie bereits erwähnt ist Tullibardine dabei, neue Lagerhallen zu bauen, um mehr Platz für ihre Fässer zu erhalten.



Lagerhäuser von Tullibardine

Die Geschichte

Als König James IV von Schottland im Jahr 1488 in Blackford anhielt, um Bier von der örtlichen Brauerei zu kaufen, wusste er wahrscheinlich nicht, dass man sich an diesen Vorfall noch hunderte Jahre später erinnern wird. Aber sein Aufenthalt führte zu einer sehr ehrenvollen Auszeichnung: Im Jahr 1503 wurde die Brauerei, die schon lange Zeit zuvor, nämlich im 12. Jahrhundert, erbaut worden war, von James IV mit dem ersten Royal Charter für seine fantastische Bierproduktion ausgezeichnet. Die originalen Brauereigebäude wurden 1947 von William Delme Evans in die heutige Tullibardine Destillerie umgewandelt. 1949 wurde hier der erste Rohbrand produziert. Brody Hepburn kaufte Tullibardine im Jahr 1953, wurde aber 1971 selbst von Invergordon Distillers aufgekauft. Diese verdoppelten die Stills von zwei auf vier und erhöhten so die Kapazität und machten die Marke Tullibardine berühmt. Als Tullibardine 1993 von Whyte & Mackay übernommen wurde, dauerte es nur ein Jahr, bis die Destillerie eingemottet wurde. Erst zehn Jahre später nahm Tullibardine die Produktion wieder auf, nachdem sie von einer privaten Vereinigung für 1,1 Millionen Pfund erworben wurde. Seit 2011 ist die Destillerie im Besitz der französischen Wein- und Spirituosengruppe Picard Vins & Spiritueux, die ebenfalls die Whisky-Marke 'Highland Queen' besitzen.

Das Besucherzentrum

In der Destillerie Tullibardine gibt es ein schönes Besucherzentrum, in dem verschiedene Verkostungen und Touren angeboten werden.

Im "1488 Café" kann man hausgemachte 'Scones' oder andere Kuchen genießen.



Showroom und Shop bei Tullibardine